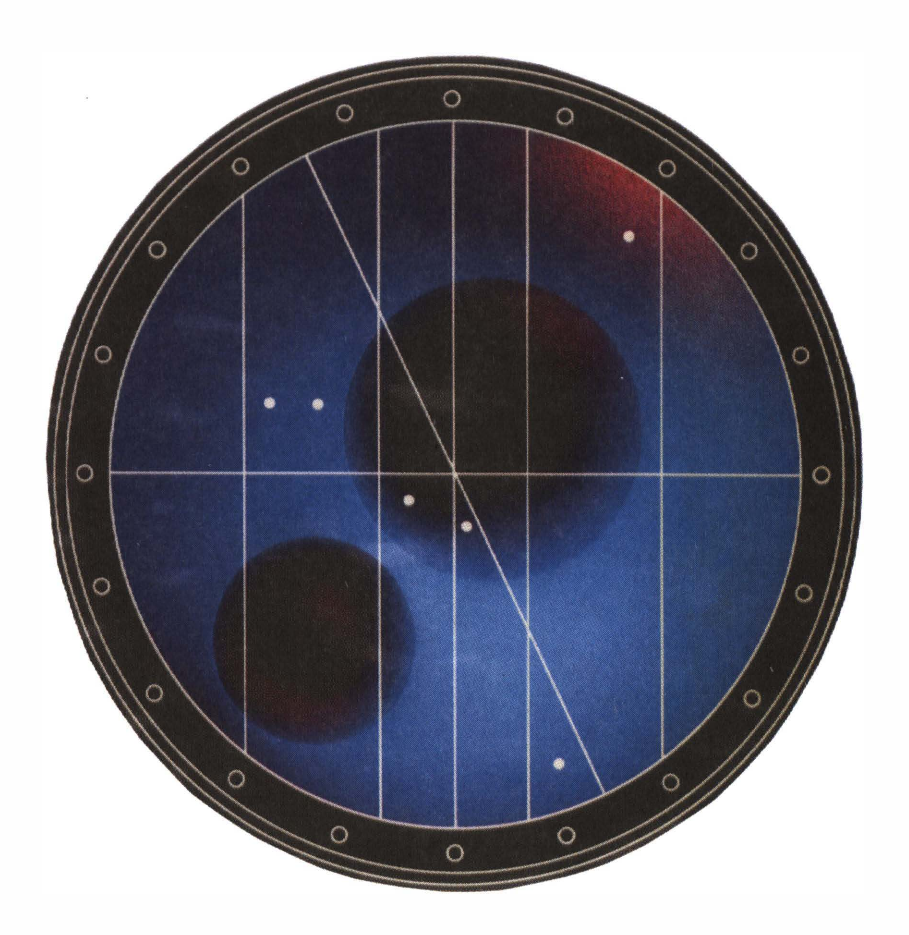
CENAP-REPORT

Centrales Forschungsnetz außergewöhnlicher-Himmelsphänomene *



Mitgl. der Gesellschaft zur wissenschaftl. Untersuchung von Parawissenschaften

204 3/93

CENAP-REPORT

➢ WERNER WALTER, Eisenacher Weg 16,6800 Mannheim 31 (☎ /Fax: 0621 - 701370)

H. J. KÖHLER, Limbacherstr. 6, 6800Mannheim 52 (☎ 0621/703506)
R. HENKE, Gr. Ringstraße 11, 6902 Sandhausen (☎ 06224/54303)

UFO-Meldestelle: ☎ 0621-701370

CENAP, das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Himmels-Phänomene. ***CENAP*** ist integriert in die gemeinnützige ***Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften*** (Postfach 1222, W-6101 Roßdorf).

1986 wurde ***CENAP*** vom badenwürttembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen und dient der **DARA** (Deutsche Agentur für Raumfahrt-Angelegenheiten, Bonn) als Berater. ***CENAP*** arbeitet mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen zusammen. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Informations- und Aufklärungsarbeit innerhalb der Medien (TV, Rundfunk und Presse) sowie im Rahmen wissenschaftl. Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc.

Impressum: Herausgeber und Redakteur des monatlich erscheinenden CENAP REPORT ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, W-6800 Mannheim-31, Germany. Abo-Versand: H.J.Köhler, Limbacher Str.6., W-6800 Mannheim-52.

Jahres-Bezug via Abopreis DM 70,-- bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67) von Werner Walter, Eisenacher Weg 16, W-6800 Mannheim-31. Vermerk im Empfängerabschnitt: Ein Jahr CR-Bezug.

========================

CENAP verfügt über ein internationales Korrespondenten-Netz und tauscht weltweit Informationen aus. Fragen Sie beim CR-Herausgeber hinsichtlich den bisher erschienen CENAP-UFO-Dokumentationen und betreffs dem größten europäischen UFO-Videoarchiv nach. Spezielle UFO-Fragebögen sind hier ebenso zu erhalten.

Motto: CR gelesen, dabei gewesen.

Geschätzter CR-Leser...

Das Frühjahr 1993 naht mit grossen Schritten!

Im Herbst 1973 wurde die "Private UFO-Forschungsgruppe Mannheim" von Hansjürgen Köhler & Werner Walter gegründet; daraus erwuchs im März 1976 das ***Centrale Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Himmels-Phänomene/CENAP*** - jetzt sind wir also beinahe zwanzig Jahre lang am ufologischen Ball. Was ist in dieser Zeit alles geschehen? Trotzdem unsere Initiative rein privaten Charakter hat, haben wir den Lauf der Zeit mitbestimmt. CENAP steht heute für die "mächtige Anti-UFO-Lobby" (was wir natürlich nicht sind); CENAP-Vertreter wurden ins Bonner Verteidigungs-Ministerium zum vertraulichen Gespräch mit der Luftwaffen-Führung geladen; CENAP wurde als Anlaufstelle für UFO-Meldungen durch das Stuttgarter Innenministerium empfohlen; CENAP berät die DARA; CENAP-Vertreter traten zu ihrem Standpunkt in Dutzenden von TV-Sendungen auf und gaben Hunderte von Radiointerviews; alle großen Blätter berichteten über Teilaspekte unserer Arbeit und mehrmals gingen Agenturmeldungen über die CENAP-Arbeit über die Ticker der Welt; Millionen Bürger wurden aufgerufen ihre UFO-Observationen uns zu melden; Dutzende von öffentlichen Vorträgen an Sternwarten, Planetarien, Bildungseinrichtungen und Universitäten hielten wir ab. Die ganze ufologische Szene drehte wegen CENAP schon durch, wir wirbelten das Feld durcheinander und machten uns nicht nur Freunde. Einmal gar spuckten wir einem UFO-Spiritisten in die geschäftsträchtige Suppe und schon zog er deswegen zwecks "Geschäftsschädigung" vor Gericht und wollte die hübsche Summe von DM 500.000 einklagen (was natürlich für den Kläger danebenging, gleichsam war dies ein Sieg für Meinungsfreiheit und Demokratie).

Ihr **CENAP REPORT** ist gewachsen und zu einem bemerkenswerten ufologischen Nachrichtenblatt geworden, welches derzeit schon <u>weit über dem geplanten und kalkulierten Umfang</u> liegt und deren Differenz wir selbst tragen, der CR ist für uns pure Subvention. Um unsere Kosten weiterzugeben erhöhen wir ab sofort den Jahresbezug auf DM 70,--. Bisher eingezahlte Abo-Gebühren für Neuzugänge oder Abo-Verlängerungen behalten noch die alte Gültigkeit bis zu deren ordnungsgemäßen Ablauf - dies quasi als Bonus für unsere treuen Leser. WW

CENAP dient der Öffentlichkeit als Meldestelle von UFO-Wahrnehmungen und als private unkommerzielle UFO-Nachrichten-Agentur.

Hansjürgen Köhler: Vortrag an der Heidelberger Volkshochschule nach dem großen UFO-Medienrummel

Am 8.11.92 war in unserer VHS-Vortragsreihe Heidelberg als Veranstaltungsort geordert. Um 11.00h füllte sich so auch zum UFO-Vortrag der Saal in der Bergheimerstraße zur Hälfte. 35 Zuhörer kamen zum CENAP-UFO-Vortrag, dabei konnte ich als Referent auch mehrere Fragen stellen. So hatten <u>24 Zuhörer die TV-UFO-Beiträge in RTL-Explosiv & SAT-1</u> sowie diverse <u>Zeitungsberichte zum Projekt SETI verfolgt</u>, auch die <u>Talk-Runde in Bayern-3 war bekannt</u>. Mit großem Erstaunen wurden z.T. die Klarstellungen von CENAP zur Kenntnis genommen, was die Tatsachenbehauptungen diverser Sachbuchautoren und Möchtegernkleinverleger angeht. Im Einzelnen hatten die Zuhörer zwar schon eine gewisse Skepsis eingebracht, doch verschiedene Äußerungen der Autoren hinsichtlich Geheimhaltung durch Militärs und der NASA verunsicherten doch. Da war die Zuhörerschaft sichtlich erstaunt, als ich Original-Material der USAF und NASA zeigte und die Schauermärchen damit zurechtrücken konnte. Erzählungen und phantasiereiche Schriften bringt nichts, wenn der Angesprochene nichts in die Hände bekommt, das war klar der Tenor der Zuhörer.

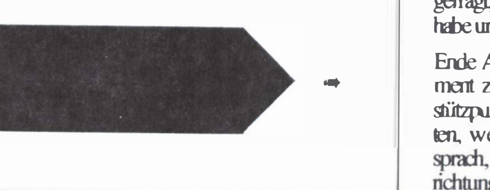
Zwei Zuhörer waren so auch sichtlich von Herrn v. Buttlar enttäuscht gewesen, nachdem er in der BR-3-Sendung erschienen war. Widersprach er sich doch dort mit seinen Aussagen vor laufender Kamera in Bezug auf seine Behauptungen in den bekannten Bestsellern, welche meinen Gästen ganz anders in Erinnerung waren. Natürlich wurde kurz vor Beendigung des Vortrag das übliche Frage- und Antwortspiel durchgeführt, wobei auch *Ed Walters*-Märchenbuch sowie die Kornkreise angesprochen wurden. Bei letzteren scheint die Luft in der breiten Bevölkerung raus zu sein, nur ein Lächeln war allseits zu beobachten als ein Zuhörer fragte, was es mit den Kornkreisen auf sich hat. Nach zeigen der CENAP-Unterlagen und dem eigenen Kornzeichen-Experiment war allgemeine Zustimmung die Folge, als der Zuhörer sagte: <u>"Das ist ja alles Kinderkram was die UFOlogen da einem erzählen!"</u>

An die Medienverantwortlichen sei aufgrund dieser Erfahrung gesagt: <u>*Zuschauer und Publikum beginnen die flache Sex & Crime-Aufmachung des UFO-Themas nicht mehr zu akzeptieren und fordern wissenschaftlich-kritische Dokumentationen ein*</u>; und an die Meister der UFO-Schauermärchen sei die Bitte gerichtet: "Legt endlich den unumstößlichen Beweis vor, aber nicht billige UFO-Filmchen, welche der Interpretation unterliegen!" Millionen von Sichtungen gibt es weltweit angeblich, doch kein einziger Beweis für tatsächlichen Besuch aus dem Weltraum, der wissenschaftlich anerkannt ist. Legt den Beweis endlich vor oder schweigt und stampft eure Sachbücher ein. HjK

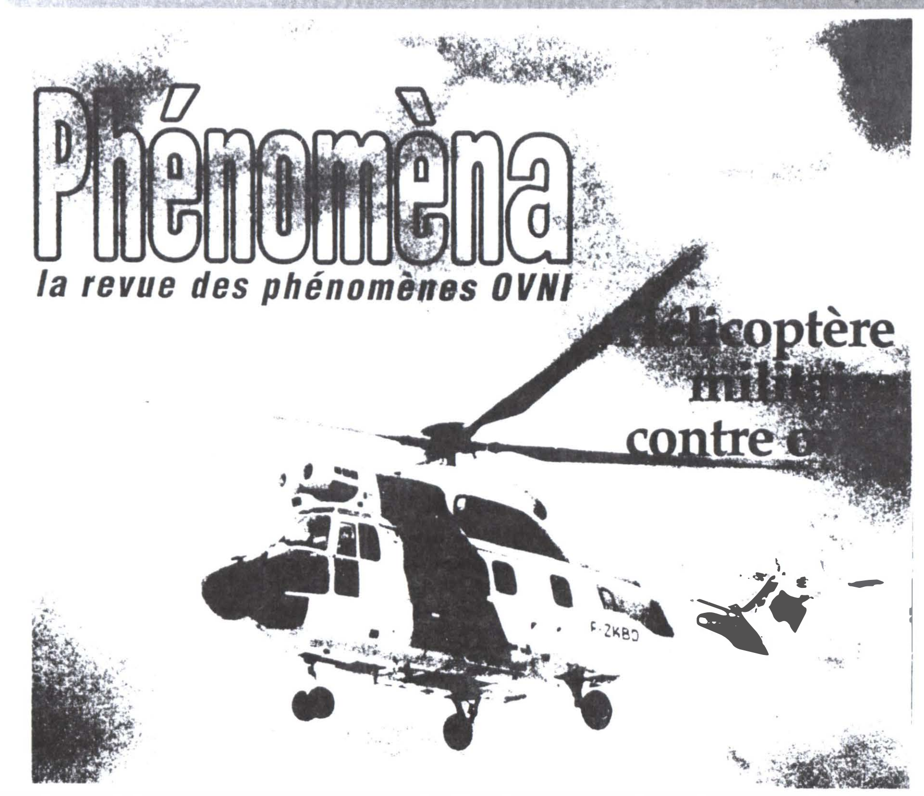
8.Juli 1992: Konfrontation zwischen diamantförmigen UFO und französischem PUMA-Kampfhubschrauber! Ein Solarzeppelin?

von Hansjürgen Köhler, CENAP

Nach einer Meldung aus der französischen Zeitschrift *Phenomena* Nr.12/1992 gab es einen erstaunlichen Pilotenfall mit UFO-Sichtung, worüber die UFO-Forschungsgruppe SOS-OVNI eine Untersuchung anstellte. Die Crew eines Puma-330-Kampfhubschraubers (bestehend aus zwei Piloten und zwei anderen Militärs) befand sich am 8.Juli 1992 gegen 15:25 h auf dem Routineflug zwischen LeLuc im Südosten Frankreichs und Aurillac in Mittelfrankreich. Hierbei sahen sie ein schwarzes mehr oder weniger diamantförmiges Objekt fremder Herkunft. (Siehe Skizze von einem der Beobachter!) SOS-OVNI übernahm nach erster Meldung des Falls am 28.August 1992 die Untersuchung und kontaktierte den Pressesprecher der Landstreitkräfte, da es sich um Piloten der Armee gehandelt hatte. Dieser gab weiterführende Informationen von seinem Posten aus durch. Des weiteren wurde via Fax das SEPRA (Service d´Expertise des Phenomenes de Rentree Atmospherique), dem französischen NORAD zur Erfassung von Re-Entrys, geschickt und angefragt, ob Herr Velasco Daten zu dem Vorfall habe und ob er diese weitergeben könne.

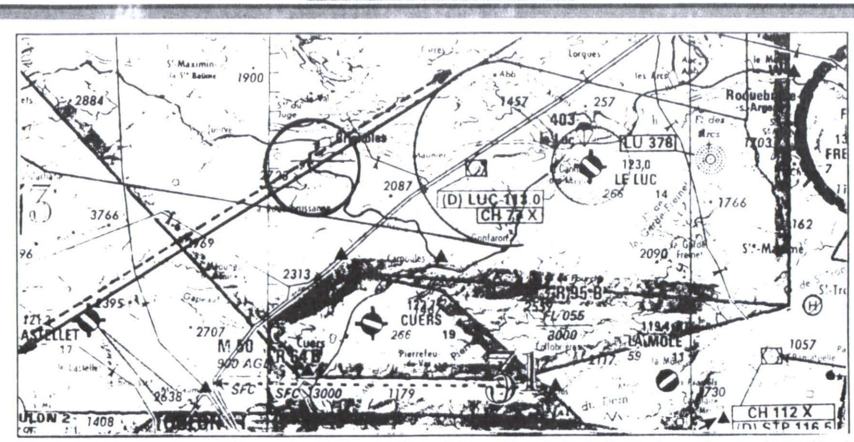


Ende August kam es noch zu einem Arrangement zwischen SOS-OVNI und dem Armeestützpunkt SIRPA und seinem Kommandanten, welcher die freundliche Einladung aussprach, daß die SOS-OVNI-Kollegen die Einrichtung gerne besuchen dürften, um an Ort mit allen beteiligten Zeugen frei zu sprechen!



<*Dies als Beitrag wohl zum Thema der GEHEIMHALTUNG?*> Am 15.9.92 traf dann SOS-OVNI mit einem Dutzend Personen auf dem Stützpunkt zusammen, darunter der Stützpunkt-Kommandant, die Crew aus dem PUMA-Hubschrauber, der Flugsicherheits-Offizier und der Militärarzt. Die Flieger berichteten, daß die Maschine sich gerade in 2.000 m Höhe über der Kleinstadt Brignales bei einem Funkturm befand, als man das Objekt sah. (Siehe Kartenmaterial.) Es fiel den Piloten schwer eine Schätzung über Geschwindigkeit und Flughöhe des gesichteten Körpers abzugeben, da sie sich nicht sicher waren, wieweit sich das Objekt in Bezug zur eigenen Hubschrauber-Geschwindigkeit bewegte. Man geht doch davon aus, daß das fragliche Objekt etwa 1.000 m höher als sie selbst flog und sich mit 300 Knoten bewegte. Eines ist jedoch absolut sicher: Es gab in 3.500 m eine Wolkendecke und das Objekt bewegte sich deutlich darunter hinweg. Die PUMA-Crew nahm Verbindung zur Flugüberwachung in Aix-en-Provence auf und fragte nach, ob man dort etwas in ihrem Bereich sonstnoch auf Radar habe. Daraufhin fragte die Luftraumüberwachung zurück, ob man einen Charterflug damit meinte, welcher sich jedoch weit über der Wolkendecke derzeit sich befände - negativ, diesen meinten die Hubschrauber-Piloten nicht, aber ansonsten war nichts auf Radar erschienen.

Es zeigte sich, daß das Objekt bis zu 5 m Länge gehabt haben mag und sich mit dem Wind in Richtung Norditalien bewegte. Doch es konnten weder weitere Zeugen in Frankreich noch in Italien ausfindig gemacht werden, nachdem SOS-OVNI selbst recherchierte und man bei CISU in Italien um Hilfestellung deswegen gebeten hatte. Ferner ergab sich, auch wenn SEPRA informiert worden war, daß diese Stelle keine weiteren Informationen gewinnen konnte, wie Herr Velasco am 18.9.gegenüber SOS-OVNI bekanntmachte. Auch das französische Luftverteidigungs-Zentrum CODA wurde über den Vorfall unterrichtet und befragte schon Stunden nach dem Ereignis die Piloten über ihre Sichtung und fertigte hierzu einen Detailbericht an. Obwohl der Stützpunkt-Kommandeur sehr hilfreich gewesen war, so konnte er kein weiteres Licht in die Sache bringen, da er selbst keinen Zugang zu den CODA-Informationen hat. SOS-OVNI hält den Fall weiterhin offen und nahm keine Klassifikation bzw Identifikation vor. Unser Elsäßer Kollege *Christian Morgenthaler* erklärte auf Nachfrage noch im Januar 1993, daß die Sichtung von SOS-OVNI weiterhin offengelassen



werde und man keine weiteren Erkenntnisse habe. Aufgrund der vorliegenden Informationen kam mir der Verdacht auf, daß das gesichtete UFO in Wirklichkeit ein sogenannter Solar-Zeppelin sein mag, welchen man grob in Geschwindigkeit und Größe verschätzte. Insbesondere das fehlende Radarecho (der Ballon besteht nur aus einer hauchdünnen schwarzen Folie) und der Mangel an weiteren, vielleicht falschgedeuteten Flugzeugbewegungen im Sichtungsraum sprechen wohl dafür.



Fall "Rakete von UFO verfolgt" eine glatte Erfindung von einem Journalismus-Professor!


'The Truth Is Too Important to Hide Any Longer'

UFO Spied on Space Missile — And I Captured It on Film

By DR. ROBERT JACOBS, Ph.D

I was ordered by the U.S. Air Force to keep quiet about an incredible UFO sighting filmed by official cameras under my control.

EXCLUSIVE

Jacobs had earlier (1982) written this piece in the *National Enquirer.*

Geradezu abenteuerliche UFO-Storys geistern herum und werden von UFO-Promotern ernstgenommen, obwohl es gar keinen Grund dafür gibt.So z.B.findet man in Illobrand von Ludwiger´s aktuellem Band **DER STAND DER UFO-FORSCHUNG** (siehe dazu u.a.eine Buchbesprechung in CR 199, S.8ff) die Mitschrift eines Rundfunk-Interviews vom 21.10.1988, worin der Moderator Dr.W.Schopper hinsichtlich einer "intelligenten Steuerung" der UFOs im engeren Sinne (also authentische UFOs der befremdlichen Art!) spricht und auf von Ludwiger zukommt, und dieser erklärt: "Ja! Das lassen Berichte durchblicken. Wahrscheinlich darf dies schriftlich nicht behauptet werden, denn damit wäre ein solches Dokument klassifiziert worden. Aber es heißt z.B.in einem der Dokumente: 'Diese Objekte zeigen ein deutliches Interesse für Waffenanlagen.' Und das ist natürlich verdächtig. ***Wenn eine ATLAS-Rakete umflogen wird und schließlich zum Absturz gebracht wird, worüber es einen Film gibt, sind die Militärs mit Recht beunruhigt. Dieser Film ist leider vertraulich bzw. geheim. Den kriegt man nicht. Wir wissen aber, wer ihn gedreht hat, mit einer Kine-Theodolithenkamera. Aber man kommt nicht an das Material ran..*** " (S.296 im vormals erwähnten Buch.)

Was hat es nun mit dem geheimen Interesse der UFOs an USAF-Stützpunkten, Einrichtungen der nationalen Landesverteidigung auf sich? Was ist mit der Verschwörung der UFO-Geheimhaltung hinsichtlich dieser intelligent gesteuerten Fluggeräte? Schauen wir uns anhand neuer Informationen aus der Januar 1993-Ausgabe des **Skeptics UFO Newsletter**/SUN von Luftfahrtjournalist Philip J.Klass einmal den harten Beton-UFO-Fall an,

welchen sich hier MUFON & MUFON-CES wünscht.

Es begann alles mit dem Jahr 1982, als das notorische Sensationsblatt NATIONAL ENQUIRER die Schlagzeile brachte ***UFO begleitete Raumrakete und wurde dabei gefilmt!*** Autor war ein Dr.Robert Jacobs, angeblich von der Universität von Wisconsin. Der Artikel begann so: *"Ich wurde von der USAF angehalten, diesen Vorfall zu verschweigen. Es handelt sich um eine unglaubliche UFO-Sichtung, welche von offiziellen Kameras unter meiner Führung gefilmt wurde. Ein Luftwaffen-Major und zwei mysteriöse Männer aus Washington D.C. verlangten von mir, niemals etwas über dieses erstaunliche Filmmaterial über eine aktuelle nahe Begegnung zwischen einem UFO und einer ballistischen Interkontinental-Rakete von Typ ATLAS zu sagen. Die Verheimlichung erfolgte bis zum heutigen Tag. Aber nun spreche ich darüber, weil ich denke, daß das amerikanische Volk das Recht hat die Wahrheit zu erfahren.*

Deliberate Deception:
The Big Sur UFO Filming

A Critical Analysis of the Curious Events at Vandenberg Air Force Base in September, 1964

By Bob Jacobs, Ph.D.

Portion of Bob Jacobs's article in the January 1989 *MUFON UFO Journal*.

Zur Zeit der umwerfenden Begegnung -es war der 8.Januar 1965- war ich ein AF-First-Lieutenant im Dienste der foto-optischen Abteilung auf der kalifornischen Vandenberg AFB. Um klare Filmaufnahmen von Teststarts unserer Raketen, die wir über den Pazifik hin abfeuerten, zu erhalten, hatten wir eine TV-Kamera mit einem Teleskopvorsatz in den nahen Bergen installiert. Die Radarzuschaltung sorgte dafür, daß die Kamera immer auf die sich bewegende Rakete ausgerichtet war. Wir hatten damals gerade eine ATLAS F-Rakete gestartet, als das UFO auf dem Film auftauchte. Doch erst zwei Tage später erfuhr ich von der Begegnung, an diesem Tag hatte ich den Befehl erhalten, über meine Mission meinem Vorgesetzten Major Florenz J.Mannsman, Chef-Wissenschafts-Offizier an der Basis, Meldung zu machen. Doch zwei Männer in Geschäftskleidung waren ebenso in seinem Büro anwesend. Ich erfuhr nur ihre Vornamen und bekam erzählt, sie kämen aus Washington. Major Mannsman führte den Film von dem Test auf. 'Sehen Sie genau hin', sagte er. Plötzlich erschien ein UFO auf den Bildern. Ein deutliches, rundes Objekt. Es kam direkt auf die Rakete zugeflogen und strahlte einen brillianten Lichtblitz darauf ab. Dann änderte es seinen Kurs und schwebte über der Rakete und ein zweiter Lichtblitz kam auf. Das Objekt umkreiste dann die Rakete und gab aus anderen Winkeln zwei weitere Lichtblitze ab - um dann davonzufliegen! Sekunden darauf versagte der Raketen-Sprengkopf und die Rakete selbst begann zu Taumeln, um dann Hunderte von Meilen vor ihrem Ziel in den Pazifik zu stürzen.

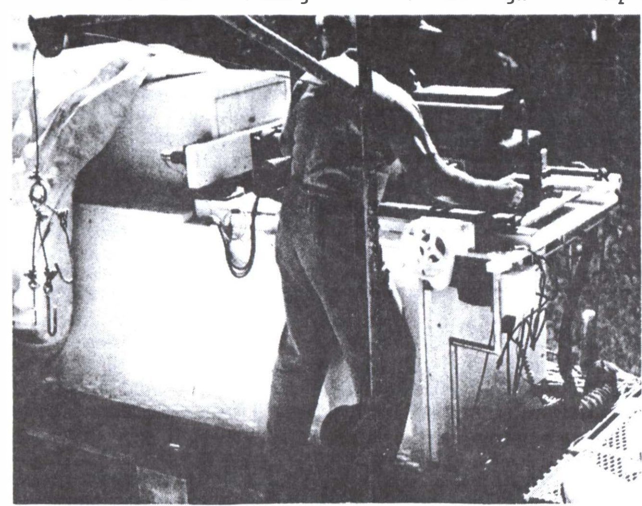
Die Lichter im Büro gingen wieder an und drei sehr interessierte Gesichter schauten mich an. 'Lieutenant', sagte Maj.Mannsman kurz, 'was zur Hölle war DAS?' Ich hatte keine Vorstellung. So sahen wir uns den Film noch mehrmals an und ich untersuchte ihn nochmals mit dem Vergrößerungsglas. Mannsman fragte mich dann nach meiner Meinung. Ich sagte ihm, 'Major, es war ein UFO.' Er lächelte und sagte mir dann:'Darüber werden Sie niemanden etwas erzählen. Soweit es die Sache und uns beide betrifft, ist niemals derartiges geschehen - verstanden?' Mein Mund war offen. Hier war die Bestätigung für das was UFO-Experten seit Jahren schon sagten -daß die Regierung alles über UFOs weiß und dieses Wissen geheimhält. Es sind nun 17 Jahre vergangen und ich habe niemanden etwas über die Sache berichtet, bis jetzt. Ich habe Angst vor Verfolgung, aber die Wahrheit ist wichtiger, als das man sie noch länger zurückhält. UFOs sind real, die Luftwaffe weiß das sie real sind und die Regierung weiß es ebenso. Ich denke, daß die Öffentlichkeit es ebenso wissen sollte."

Eine weitere, detailierte Darstellung des Vorfalls wurde von Jacobs in der Januar 1989-Ausgabe des *MUFON UFO JOURNAL* mit der Schlagzeile **Bewußte Wahrnehmung: Das Big Sur-UFO gefilmt** eingebracht. Hier schrieb Jacobs: "Ich bin ein Gelehrter und habe einen eingetragenen wissenschaftlichen Titel, ich bin Universitäts-Professor in der Abteilung Journalismus & Rundfunk und ich nahm an einem von der US-Regierung offiziell erteilten UFO-Cover Up teil." Bei MUFON schrieb er, daß der betreffliche Vorgang bereits im **September 1964** geschah, im Artikel zuvor war es der Januar 1965 gewesen. Jacobs erklärte in seinem MUFON-Artikel, daß das von ihm im September 1964 gefilmte UFO zweifelsfrei *ein solides, dreidimensionales, intelligent gesteuertes Fluggerät* war und jenes Gerät *jenseits unserer technischen Befähigkeiten und Möglichkeiten im Jahre 1964 stand. Diese Demonstration, aus Gründen wie auch immer, wurde von Außerirdischen durchgeführt.*

Am 25.1.1989 schrieb Klass nun Jacobs an und bat ihm um eine Kopie des unklassifizierten USAF-Dokuments namens "Preliminary Report on Image Orthicon Photography from Big Sur", welches ein USAF-Wissenschaftler namens Kingston A.George verfaßt hatte, da er Leiter des ganzen Tests gewesen war und auf dessen Papier sich auch Jacobs bezogen hatte. Klass bot Jacobs gegenüber an, die Kosten für die Kopie und den Versand zu tragen und legte 25 $ bei. Jacobs, der zu jener Zeit Fakultätsmitglied der Universität von Maine war, antwortete am 15.Februar und erklärte es mir gerne zeigen würde, wenn er dieses Dokument wirklich hätte - dabei hatte er bei MUFON noch erklärt, dieses Papier in seinen Akten zu haben! Schließlich redete er sich weiter damit heraus, das er nicht weiterhelfen würde, da die Gefahr bestände, das Klass ein "Agent einer ausländischen Macht sein könnte". Am 18.2.antwortete Klass zurück und gab Jacobs eine Telefon- und Adressen-Liste von sehr hohen Pentagon-Leuten, die alle wohl bereit seien die Aufrichtigkeit und Loyalität von Klass als amerikanischer Bürger zu bestätigen. Darauf reagierte am 3.April Jacobs, drückte sich aber weiterhin um die Herausgabe des Dokuments.

Die Wahrheit über das "Big Sur-UFO", freigegeben von Kingston A.George:

In der Winter 1993-Ausgabe des CSICOP-Magazins *Skeptical Inquirer* wird bekannt, das es da tatsächlich ein Cover-Up durch die USAF zu einigen Aspekten des Vorfalls gab, aber diese haben nichts mit darin verwickelten UFOs zu tun, wie Jacobs behauptete. Der Artikel ist von Kingston A.George verfaßt, welcher als Projekt-Ingenieur dieses Test leitete und welcher das von Jacobs nicht herausgegebene Dokument schrieb. George erklärte nun, daß zu diesem Test eine neuartige TV-Kamera Verwendung fand, deren Empfindlichkeit so hoch war, das man damit sogar Sterne in der Dämmerung bereits abbilden konnte! *Ziel dieses Tests war es gewesen, Nahaufnahmen zu erhalten, auf denen man sehen konnte wie sich der ICBM-Strengkopf von der letzten Raketenstufe trenne und wie man diesen von zwei gleichsam ausgesprengten Dummys unterscheiden könne, die dazu dienten die sowjetische Raketenabwehr zu verwirren*. Damals war dieses Projekt streng geheim und abgeschirmt gehalten worden - besonders bei Versagern, die bei unserem speziellen Fall auftraten!



Kern der Geheimhaltung war die sogenannte Image Orthicon-Kamera.

Am 22.September 1964 wurde eine ATLAS-ICBM kurz vor der Dämmerung gestartet und die kleine Rakete sprengte ihren "Warhead" und die zwei Dummys ab, alles lief zufriedenstellend, dies im Gegensatz zu Jacobs Behauptung. Als man dann aber später die Filmaufzeichnungen begutachtete und analysierte, stellte man fest, daß die Dummys in einer kleinen Trümmerwolke ausgestoßen wurden, was diesen Teil des Tests zum Versager


Lt. Bob Jacobs is at left with blocked military cap.

machte, da durch diese Trümmerwolke die Bahn der Dummys natürlich gestört wurde. Es geht schlichtweg um die ganze Filmtechnik der Kamera, warum die Aufnahmen mit der neuen TV-Kamera von Jacobs von *geheim* auf *streng-geheim* hochgestuft wurden. Die Sowjetunion sollte davon nichts erfahren, um zu vermeiden, das sie auf ähnliche Technik zurückgreifen könne.

George stellt klar, das jedermann an der Kamera in den Unterlagen identifiziert wurde und auch jedermann, welcher später den Film sah. "Wir alle kamen zusammen, um über die Aufnahmen nachzudenken und sie zu interpretieren, das ist völlig normal und Routine. Wir wurden alle angewiesen, nichts über den Film verlauten zu lassen und diese Sache nicht **außerhalb** zu diskutieren - auch nicht mit Leuten, die im Vorführraum den Film bereits gesehen hatten. Zunächst wußten wir mit der kleinen Trümmerwolke nichts anzufangen und auch der zivile Nachrichtendienstexperte, der unsere Analysen begleitete, hatte zunächst keine Ahnung. Wochen später noch hatte ich an dem Film gesessen und ihn analysiert, wieder und wieder."

Nachdem Bob Jacobs seine wilde Big Sur-UFO-Story im NATIONAL ENQUIRER drin hatte, nahm Jacobs Kontakt mit seinem ehemaligen Boß Florenz Mansmann am 14.Januar 1985 auf, um ihm zu erklären, was es mit seinem Artikel auf sich habe. Jacobs erklärte ihm, das er zunächst versucht habe die Story dem OMNI-Magazine unterzujubeln, doch dort lehnte man ab. Um ein paar Scheine nebenbei zu verdienen, legte er dann dem NATIONAL ENQUIRER die Story vor und bekam 500 $ dafür. Dies Geld hatte er damals besonders nötig, da er "**als Lehrer nur schlecht bezahlt werde**". Sie sehen, daß das Big Sur-"UFO" doch noch für eine Überraschung gut war - einfach nur die Neu-Konstruktion mit abenteuerlichem Inhalt einer eigentlich ansonsten harmlosen Begebenheit.

UFO von deutscher Sternwarte fotografiert?

Noch eine UFO-Geheimnislüftung, dieses Mal von Rudolf Henke, CENAP-Heidelberg

- Das Rätsel um die "Bamberger Platte": Cover up? -

In *Der Stand der UFO-Forschung* (Frankfurt a.M. 1991, *Zweitausendeins*, 2. Aufl., S.20) berichtet MUFON-CES-Ufologe ILLOBRAND VON LUDWIGER von einer vermeintlich rätselhaften Aufnahme, die an der Universitätssternwarte Bamberg aufbewahrt und unter Verschluß gehalten würde. Lesen wir, was der Autor dazu schreibt:

Zu meiner Überraschung fand ich im Katalog zu diesen Platten einen Hinweis auf ein fotografiertes Objekt, zu dem die Professoren und Assistenten Anmerkungen geschrieben hatten. Jemand vermutete "Plattenfehler?", ein anderer kommentierte "Nein! Auf anderer Platte ebenfalls aufgenommen" und ein Dritter hatte "Supernova?" notiert.
Die Platte zeigte einen ovalen Lichtfleck. Der Direktor der Sternwarte, den ich dann fragte, nahm daraufhin die Platte aus dem Plattenarchiv zu sich, um künftigen "dummen Fragen" auszuweichen.

In der am 5. November 1992 auf BR3 ausgestrahlten Talksendung "Check in Live" bezog sich v. Ludwiger, als der Astronom Prof. RUDOLF KIPPENHAHN bemerkt hatte, daß es keine astronomischen UFO-Aufnahmen gäbe, erneut - diesmal recht vehement - auf die Bamberger Platte. Es kam zu einem wirren Wortgefecht, bei dem Kippenhahn darauf bestand, daß es sich bei dem Flecken um einen Plattenfehler gehandelt habe und daß keine weiteren Aufnahmen des Phänomens existierten, während v. Ludwiger auf der gegenteiligen Auffassung beharrte, wobei er betonte, daß in einem "Heft" gestanden sei, daß das Objekt auch auf einer weiteren Platte zu sehen gewesen sei (s.a. CR Nr.202, S.22).

Auch v. BUTTLAR schien in der Dezember-*Einspruch*-Sendung des vergangenen Jahres auf diese Platte(n) hinweisen zu wollen, als er sich in Zusammenhang mit etwaigen astronomischen Aufnahmen auf Kippenhahn bezog.

Natürlich wollte ich Genaueres zu diesem heiß diskutierten Streitfall wissen und schrieb Prof. Kippenhahn an, der mit Brief vom 16. November 1992 wie folgt antwortete:

Die Geschichte der Bamberger Platte ist länglich und geht so: Ich war von 1951 bis 1957 Assistent an der Sternwarte in Bamberg und es zählte damals zu meinen Aufgaben, das Programm der Himmelsüberwachung weiterzuführen, bei dem man in jeder geeigneten Nacht möglichst viel vom Himmel in ein- oder halbstündigen Aufnahmen auf Platten bringt. Die Platten werden im Archiv gesammelt. Ich hatte aber auch das zeitliche Verhalten veränderlicher Sterne auf den Platten des sich ständig vergrößernden Archivs zu untersuchen. Der damalige Direktor ERNST ZINNER erzählte mir damals von einer Aufnahme, die vor meiner Zeit in Bamberg gewonnen worden war und die im Archiv aufbewahrt wurde. Auf dieser Platte war an einer Stelle ein Stern, der nie vorher und nie nachher an dieser Stelle fotografiert worden ist. Eine gleichzeitig in Sonneberg* aufgenommene Platte derselben Himmelsgegend zeigte nichts.
Da das schwarze Pünktchen des sonderbaren Objektes auf der Platte sich im Mikroskop in nichts von den anderen Sternen unterschied, schloß Zinner einen Plattenfehler aus. Damit blieb als einzige Erklärung - so unwahrscheinlich sie auch war -, daß es sich um ein Meteor gehandelt haben muß, das genau auf die Kamera geflogen ist und deshalb statt einer Spur auf der Platte nur einen Punkt gezeichnet hat. Zinner hatte auch in irgendeinem Jahresbericht seines Instituts darüber etwas geschrieben und die Erscheinung und die Uhrzeit der Aufnahme angegeben.
So, jetzt komme ich ins Spiel: Ich kannte die Geschichte der merkwürdigen Erscheinung, hatte mir aber nicht die Mühe gemacht, mir die fragliche Aufnahme einmal anzusehen. Es wäre nicht mühsam gewesen, die Platte aus dem Archiv zu holen [also kein "Cover up"!], ***wohl aber unter den vielen Tausenden von kleinen scharzen Sternpünktchen auf der Platte, das richtige herauszusuchen.***
Eines Tages untersuchte ich einen anderen Stern und hatte einen großen Stapel von Platten der betreffenden Himmelsgegend auf meinem Schreibtisch liegen. Es war Mittagspause, die Sonne schien in mein Zimmer und ich nahm spielerisch eine der Platten in die Hand. Das Sonnenlicht fiel auf die Schichtseite und ich sah, daß die belichteten Stellen, also die kleinen schwarzen Pünktchen, gleichzeitig kleine Hügelchen auf der Schicht waren. Vielleicht lag es an der Luftfeuchtigkeit, jedes Sternpünktchen hob sich erhaben aus der Schicht hervor, in schräg einfallenden Sonnenlicht konnte ich das sehr schön sehen - und dann sah ich ein Hügelchen mit einem weißen Kopf. Die vielen Tausend anderen waren schwarz, nur das eine war oben weiß. Ich sah mir das im Mikroskop an - der Weißkopf sah genau so aus wie alle anderen Sterne. Auf anderen Platten war das Objekt nicht zu sehen und es gab dort auch keine anderen Sterne mit weißen Köpfen in der Schicht. Dann fand ich heraus: Ich hatte genau die fragliche Platte in der Hand, auf der Zinners "Meteor" erscheinen war, und mein Stern mit weißem Kopf war tatsächlich das rätselhafte Objekt! Der weiße Kopf zeigte deutlich, daß die Platte dort irgendwie chemisch verschieden war: es war ein Plattenfehler! Ich erzählte das meinem Chef Zinner, der davon gar nicht angetan war, denn er hatte ja selbst nicht bemerkt, daß er einem Plattenfehler aufgesessen war und hatte sich auch noch durch eine Veröffentlichung exponiert. Wahrscheinlich habe ich dann eine entsprechende Bemerkung im Plattenbuch gemacht, das weiß ich nicht mehr genau.
Die Platte blieb im Bamberger Archiv und ich hatte die Episode schon fast vergessen, als ich durch die entsprechende Stelle (S. 20) im Buch

des Herrn von Ludwiger wieder daran erinnert wurde. Es ist völlig unmöglich, daß noch auf einer zweiten Aufnahme das Objekt drauf ist, denn erstens lege ich meine Hand ins Feuer, daß es ein Plattenfehler war und zweitens hatte Sonneberg nichts und in der Gegend von Bamberg hatte niemand ähnliche Aufnahmen gemacht...Was nach meiner Zeit mit der Platte geschehen ist, weiß ich nicht. Herr von Ludwiger war erst einige Jahre nach meinem Weggang in Bamberg, wo ich ihm auch einmal begegnet bin. *[Unterstreichungen nicht im Original].*

Soweit also Prof. Kippenhahns Erklärung des Vorfalles. Erst jetzt wird verständlich, warum der Direktor die Platte weggenommen hatte: Nicht weil er nicht wahrhaben wollte, daß sich darauf ein UFO befand, sondern weil ihm die ganze Angelegenheit wegen der Veröffentlichung unangenehm gewesen war. Es soll halt immer noch Mitmenschen geben, die Fehler ungern eingestehen. Wer macht diese Erfahrung nicht immer wieder aufs Neue mit seinen Arbeitskollegen und Chefs? Man sieht, daß es noch andere - viel menschlichere und naheliegendere - Gründe als ein "Cover up" gibt, eine Sache unter den Teppich zu kehren.

Trotzdem stellen sich in Zusammenhang mit dieser Geschichte zwei entscheidende Fragen:
1. Warum hat v. Ludwiger den Vorfall derart hochgespielt?
2. Warum hat v. Ludwiger nicht eingehende Nachforschungen angestellt, bevor er den "Fall" ihn in seinem Buch veröffentlichte?

1. Auf die erste Frage eine Antwort zu finden, ist leicht: Da es nun eben einmal (so gut wie?) keine von astronomischen Observatorien angefertigten UFO-Fotos gibt, greift man als enthusiastischer UFOloge halt nach jedem Lichtfleckchen. Ein derartiges Verhalten ist ja in der UFO- und Para-Szene nicht neu. Es macht die enorme Beweisnot auf diesen Gebieten deutlich!

2. Auf die zweite Frage eine Antwort zu finden, ist schon schwieriger. Zugunsten von v. Ludwiger gehen wir einfach davon aus, daß er erst nach Veröffentlichung seines Buches von Kippenhahns Entdeckung erfuhr. In diesem Fall dürfen wir davon ausgegen, daß der Autor den Vorfall zumindest in einem der nächsten MUFON-CES-Rundbriefe aufklären wird. Oder etwa nicht? Lassen wir uns überraschen (Wetten werden noch angenommen).

* Sonneberg liegt nur rund 55 km Luftlinie von Bamberg entfernt

Auch in diesem CR: TV-Kritik

Heute von: Rudolf Henke, CENAP-HD

Einspruch!

Üble Verleumdungen

Es war nur noch eine Frage der Zeit, bis das UFO-Phänomen auch in der ULRICH MEYER-Sendung *Einspruch* bei SAT.1 diskutiert werden sollte, denn seit den 50er Jahren war in unserem Land noch nie so viel in den Medien über UFOs gesprochen worden. Am 17.12.92 kam es.

Eigentlich sollte auch mindestens ein CENAP-Vertreter an der Talkrunde teilnehmen, doch da MEYER, als er noch den *Heißen Stuhl* bei RTL+ moderiert hatte, auf Intervention J.V. BUTTLARs einen CENAP-Mitarbeiter - nämlich R. HENKE - umgehend wieder ausgeladen hatte, war damit zu rechnen, daß auch diesmal keinem CENAP-Mitarbeiter eine Chance gegeben wurde, an der neuen Sendung bei SAT.1 teilzunehmen. Genauso kam es dann auch: Obwohl die *Einspruch* -Redaktion nacheinander sowohl CENAP-Leiter W. WALTER (diesen wollte der EINSPRUCH-Macher gar in Mannheim zwecks einem Vorgespräch besuchen!), als auch CENAP-Mitarbeiter R. HENKE bereits so gut wie eingeladen hatte, erfolgte diesmal noch nicht einmal eine Absage, obwohl uns versichert worden war, wir würden "in den nächsten Tagen angerufen" werden, "um noch die letzten Formalitäten abzuklären" (Hotel etc.).

Wie wir auf Umwegen über die Redaktion erfuhren, erfolgte die (nicht ausgesprochene) Wiederausladung aufgrund angeblicher *antisemitischer Äußerungen* !

Wenn nun Vertreter des Irrationalen zu derart schändlichen Methoden, die weit unterhalb der Gürtellinie liegen, greifen, um ihre Gegner zu diskriminieren, dann ist das nicht nur ein Zeichen dafür, daß ihnen die *Sach* argumente ausgegangen sind, sondern wirft auch ein mehr als deutliches Licht auf ihren Charakter.

Die Gäste: Da also auf der Kontraseite die schärfsten (CENAP-) Kritiker fehlten, und als auch

in vorletzter Minute zwei von der Redaktion bestellten "Alternativen" (der Astronom Prof. Rudolf Kippenhahn und der Soziologie Prof. G. Eberlein) absagen mußten, füllte man die Lücke kurzerhand mit dem Altertumsforscher EBERHARD ZANKKER, der über ufologisch so relevante Themen wie Troja gearbeitet hat...

Glücklicherweise befand sich auf der Kontra-Seite wenigstens *ein* sachkundiger UFO-Kritiker - nämlich der allen CR-Lesern wohlbekannte Autor ULRICH MAGIN, dem jedoch kaum einmal das Wort gegeben wurde. Das Kritiker-Trio wurde abgerundet durch den streitlustigen Astronomen Prof. H. KAMINSKI aus Bochum.

Daß es ULRICH MEYER nicht um Ausgewogenheit gelegen war, belegt auch, daß unter den "Zuschauergästen" nicht ein einziger Kritiker zu Wort kam: Stattdessen war es der V. BUTTLAR-Freund MICHAEL HESEMANN, der vom Stern Antares "angereiste" GERD BURDE sowie der UFO-Absturz-Forscher BOB OECHSLER, die das Faß an Absurditäten, das während der Sendung ausgeschüttet wurde, zum Überlaufen brachten.

Hinter dem Gatter der "offiziellen" Kontra-Vertreter standen J. V. BUTTLAR, die Kontaktlerin ADELE HOLZER sowie ERICH VON DÄNIKEN.

Die Diskussion

BURDE: Als erstes kam, noch bevor die sechs "offiziellen" Kontrahenten das Fernsehstudio betraten, GERD BURDE zu Wort, der seit seinem 28 Lebensjahr "weiß", daß er "Antarianer" ist. Meyer befragte ihn zunächst nach seiner "antarischen Herkunft". Burde erklärte, daß er auch mit einer Wesenheit namens ANTARES Kontakt hätte. [*Demnach müssen die "Antarianer" also von den Griechen abstammen, da der Name Antares aus dem Griechischen kommt..!*].

Burde gab an, zunächst in Thailand, später am Chiemsee (wo er wohnt) je 2 UFOs gesehen zu haben. Eines Nachts sei er dann zu einem "medialen Kontakt" mit Antares gekommen. Ein "längeres Gespräch" fand statt, in dem Burde über zukünftige Geschehnisse informiert wurde: Die ETs stünden ***kurz*** vor einem offenen Kontakt [*Das erzählen uns seit den 50er Jahren unzählige Kontaktler, doch vielleicht ist Burde ja der erste unter ihnen, dessen Informanten die Wahrheit sagten...*]. Doch die ETs hatten "natürlich" auch eine ***kommerzielle*** Botschaft für Burde: Er solle einen weltbewegenden UFO-Film machen, der die Erdenbürger auf die baldige Landung der ETs vorbereiten soll [*Seltsam nur: Warum machen die ETs nicht selbst einen entsprechenden Film? Sie sollten dazu doch bessere Möglichkeiten besitzen...!*].

Filmeinspielung: Es folgte der "obligatorische" UFO-Übersichts-Superkurzfilm (1 Minute!), den MEYER mit Hinweisen auf das Aussehen der verschiedenen Typen von ETs ankündigte. Dabei bezog er sich auf "die Literatur" - ein Hinweis, daß er sich näher mit der Thematik auseinandergesetzt hatte. Auch betonte Meyer, daß er keine Witze über das Aussehen der ETs machen wolle...:

- Die Einspielung begann mit der Sichtung K. ARNOLDs vom Juni 1947. Wie so oft, war auch hier im Kommentar fälschlicherweise von *9 großen fliegenden Scheiben, die glühten* die Rede. Wie zumindest CR-Leser wissen, kann davon keine Rede sein (s. CR Nr.134 u. 138).
- Dann folgte das altbekannte *quantitative* Argument, wobei aber ausnahmsweise einmal nicht *über-* , sondern *unter* trieben wurde: Über 7000 Sichtungen gäbe es bis heute...
- In satirischer Weise wurde erklärt, daß Menschen von UFOs verschleppt würden und nach manchen Angaben bereits 1,7 Mio. ETs unter uns leben würden.
- Als einziger "Fachmann" kam der Kontaktler und Sektierer EDUARD MEYER zu Wort: Spätestens jetzt "wissen" Millionen SAT.1-Zuschauer, daß vielleicht ALBERT EINSTEIN ein ET war. Spöttischer SAT.1-Kommentar mit Einblendung des Konterfeis HELMUT KOHLs: "Dieses Schicksal kann *jeden* treffen".

"Abgerundet" wurde der wirr zusammengeschusterte Kurzfilm mit Szenen aus MEYER-Filmen, der Einblendung des SEMJASE-Fotos und mit Schnipseln aus diversen S-Filmen.

So also sieht laut der U. MEYER-Filmproduktions-Gesellschaft die typische UFO-Realität aus...

Vorstellung der Diskussionspartner: V. BUTTLAR, der als erster verschmitzt lächelnd die Arena betrat, wurde von Meyer als *der meist gelesenste SACHBUCH-Autor* vorgestellt [*kritische CR-Leser und der Verfasser dieser Zeilen sind hier anderer Auffassung*].

Als nächstes betrat die "Malerin" und "Musikerin" ADELE HOLZER das Studio. Seit jüngstem wüßte sie, daß sie "außerirdische Wurzeln habe".

Die Pro-Runde verkomplettierte ein über das ganze Gesicht lachender EvD.

Es folgte der Diplom-Geologe EBERHARD ZANKKER, der entdeckt habe, daß Atlantis und Troja identisch sind.

H. KAMINSKI wurde "als einer der bekanntesten Astronomen Deutschlands" vorgestellt, der die ETH für "Schwafelei" halte.

U. MAGIN lief als "UFO-Skeptiker" ein, wobei Meyer seinen Buchtitel nannte. Meyer klang nicht sehr begeistert, als er ganz kurz auf Magins These einging, wonach z.B. Marienerscheinungen und UFO-Sichtungen Gemeinsamkeiten aufwiesen. Meyer: "Und das ist natürlich auch keine besondere Geschichte - bon".

HOLZER: ADELE HOLZER präsentierte sich überstark geschminkt mit welligen, wirr herabhängenden blonden Haaren im Astronauten-Look mit silberglänzender Metallig-Jacke.

Man merkte ihr an, daß sie ihre UFO-Geschichte nicht das erste Mal erzählte: Vor 14 Jahren in der Nähe von Burghausen habe sie ein UFO gesehen, das mit kraulartigen Bewegungen auf sie zugeflogen sei und das sich dann tief nach unten senkte. Durch Einwirkung ihrer Gedanken habe es sich dann schräggestellt. Schließlich seien gebündelte grüne Lichtstrahlen von dem Objekt auf sie zu ausgegangen. Angst habe sie keine gehabt, die hätte man ihr wohl genommen. Frau Holzer drückte sich nun vorsichtig aus, indem sie von einem *Eindruck* sprach, daß sie wohl telepathischen Kontakt mit den für sie nicht sichtbaren UFO-Insassen aufgenommen habe. Dabei habe sie erfahren, daß nicht nur die ETs vom Planeten *PHAETON* kamen, sondern daß sie selbst früher auch dort gelebt hätte. Doch Gewißheit darüber hätte sie erst 14 Jahre später durch eine Hypnose-Regression erhalten. Daß sie damals nicht über die Inhalte der telepathischen Botschaften mitgeteilt habe, habe wohl daran gelegen, daß sie damals zu feige dazu gewesen sei. Heute würde man ja derartigen Dingen aufgeschlossener gegenüber stehen.

KAMINSKI (auf die Frage, wo denn *Phaeton* gelegen habe) fragte zunächst A.H. nach der Position dieses Planeten. Holzer führte an, daß der Planet zwischen Mars und Jupiter gelegen sei. K. fragte A.H. nach etwaigem Vorwissen, wobei Holzer bestätigte, daß sie sich "als Hobby" schon immer mit **ASTRONOMIE** beschäftigt habe. K. ließ keinen Zweifel daran, daß er der Kontaktlerin keinen Glauben schenkte. Er kam ihr entgegen, in dem er die Streß-Hypothese ins Feld führte..

HOLZER widersprach nachdrücklich. Im Gegensatz zu dem Zuvor-Gesagtem erklärte sie auf eine Frage von K., daß sie bereits vor 14 Jahren alle Inhalte ihrer Begegnung dem UFO-Forscher DR. FRANGER mitgeteilt habe, der inzwischen verstorben sei [*Gelächter aus dem Publikum. - Franger war Mitarbeiter der DUIST aus Wiesbaden*].

KAMINSKI wendete sich gegen die Phaeton-Zerstörungshypothese und betonte, daß die Biosphäre nur in Erdabstand gegeben sei. V. Buttlar würde sich ja erst jetzt mit der Biosphäre beschäftigen (lautstarke Entrüstung: "Ouh, ouh, ouh...!").

Er würde *alles* dafür gegen, ein Erlebnis wie Holzer zu haben, doch glaube er nur dann an ETs, wenn die *Kleinen Grünen* vor seinem Institut landeten. Da es sie jedoch nicht gäbe, würden sie auch nicht landen.

MAGIN auf die Frage, was das denn für Leute seien, die UFOs sehen, betonte, daß dies ganz normale Leute seien. Im Grunde könne jeder UFOs sehen. Er würde auch immer wieder welche sehen, weil er in der Einflugschneiße des Stuttgarter Flughafens wohne [Applaus]. Es gäbe bestimmte Leute, die sich auf die UFO-Thematik einließen und daraufhin ihr Leben neu gestalteten (Widerspruch von A. Holzer).

V. BUTTLAR merkte man an, daß er über die Anwesenheit von A. Holzer nicht glücklich war, wischte er die Beobachtung doch mit einem Satz beiseite (Meinetwegen könne sie sehen, was sie wolle), um sofort einen Schuß auf Kaminski abzufeuern: Wie könne der behaupten, daß es keine Intelligenzen im All gäbe. Ob er denn schon alle 200 Mrd. Sterne unserer Milchstraße besucht habe [starker Applaus].

EvD gab zu verstehen, daß er sich schon ein Leben lang mit der Frage nach ETs auseinandergesetzt hätte ("In meinem Kopf schwirrt es nur so von Daten und Fakten"), doch hätte er niemals ein UFO gesehen. Laut Magin hätte das aber der Fall sein müssen (was Magin jedoch bestritt).

HOLZER widersprach sich erneut, als sie nun bemerkte, daß sie *nicht* wüßte, woher die Wesen von Burghausen damals gekommen seien.

Erneut von Meyer zur Rede gestellt, der sie fragte, warum die ETs nicht ein paar Meilen weitergeflogen seien, um bei F.-J. STRAUSS zu landen, antwortete sie etwas ungehalten: "Das habe ich Ihnen ja schon eben gesagt. Ich habe den Eindruck gehabt, das telepathisch empfangen zu haben, daß die gemeinsamen Vorfahren von dem Planeten Phaeton stammten".Es sei wissenschaftlich nicht erweisen, aber Einsteins Relativitätstheorie habe ja anfangs auch nur in Gedanken existiert. [*Schon wieder von den Griechen abstammende ETs, kommt doch auch das Wort Phaeton aus dem Griechischen...!*].

EvD verteidigte die Phaeton-Hypothese, in dem er bemerkte, daß, wenn ein Planet auseinander gesprengt werden würde, später längst nicht mehr alle seine Teile aufgefunden würden. Er führte das Gedankenexperiment am Beispiel der Erde aus [*doch leider hinkt sein Beispiel aus mehreren Gründen: 1. Die menschliche Zerstörungskapazität würde nie ausreichen, um einen Planeten in die Luft bzw. ins Vakuum des Alls zu sprengen: Selbst mit hypothetischen Antimateriebomben würde das nicht funktionieren. 2. Nur ein anderer planetengroßer Körper käme dafür in Frage. Daß dabei jedoch ein größerer Teil der zersprengten Masse das Sonnensystem verlassen würde, ist unwahrscheinlich, denn dazu bedürfte es einer sog. Fluchtgeschwindigkeit von immerhin 46,4 km/s*].

KAMINSKI wendete sich gegen EvDs Annahmen-Schema, da bereits die *Voraussetzungen* seiner Annahmen falsch seien. Die Phaeton-Theorie konnte er jedoch nicht völlig ausschließen.

HOLZER vermutete, daß vielleicht Pluto eines der ehemaligen Bruchstücke Phaetons gewesen sein kann. (K. versuchte - zu Recht - zu widersprechen, kam jedoch nicht zu Wort).

Sie habe als **ASTROPHYSIKERIN** auf Phaeton gearbeitet [*seit v. Buttlar scheint es "in" zu sein, sich als Astrophysikers zu bezeichnen. Ob da wohl die mathematischen Kenntnisse beider ausreichen?*]. Auf Phaeton herrsche das reine Paradies: Ein freies, glückliches Leben ohne Gesetze.

Schließlich sei der zweite Mond Phaetons ins Trudeln gekommen [*durch die Gedankenkräfte von Frau Holzer?*] und habe Phaetons Existenz bedroht.

Bisher hat Frau Holzer keine weiteren (reinkarnierten) Phaetonianer getroffen

V. BUTTLAR führte nochmals an, daß die Phaeton-Hypothese auch von Top-Astronomen vertreten würde (ohne aber Namen zu nennen).

Auf Drängen von Meyer schilderte er kurz eine seiner UFO-Sichtungen, die er im Alter von 16 in Australien gemacht haben wollte: Eine zunächst auf-, dann absteigende Scheibe von ca. 40cm Ø sei erschienen. Allerdings - so betonte er - müsse es sich dabei nicht um ein ET-Raumschiff gehandelt haben.

In Hinblick auf Frau Holzers Geschichte bemerkte er, daß das UFO-Phänomen ja leider auch seine subjektiven Seiten habe, doch gäbe es auch eine objektive Realität, die durch Radar und Experten bestätigt würde.

ZANKKER wurde zu seiner Troja-Atlantis-Hypothese befragt [worauf wir hier nicht eingehen wollen, da diese These nichts mit UFOs zu tun hat]. Im Zusammenhang mit dem (Haupt-)Thema des Abends erklärte er nur, daß er glaube, daß es für alle extraterrestrischen Phänomene terrestrische Erklärungen gäbe

Auf EvDs Frage, wie er der Überzeugung sei, Atlantis mit Troja gleichzusetzen, betonte Z., daß er keiner *Überzeugung* sein; als Wissenschaftler wäre er immer geneigt, alles in Frage zu stellen [***an diesem Motto sollten sich alle UFOlogen orientieren!***] . Er sei auch der ETH gegenüber sehr aufgeschlossen, doch müsse man fragen, wie die Beweise dafür aussähen [*soweit also dieser "UFO-Experte"; da hätte man sich ebenso jemanden x-Beliebigen von der Straße holen können, um ein derartiges Statement zu erhalten...!*].

V.BUTTLAR wurde von Meyer zu den Geschichten über abgestürzte und geborgene Fl. Untertassen befragt, die v. Buttlar in seinen Büchern *beschrieben* habe. V. B.: **"Das habe ich nicht beschrieben..."** Meyer: "Wieso weiß man nichts davon?". V.B.(provokativ): "Sie wissen offensichtlich davon, sonst hätten Sie mich nicht darauf angesprochen, Herr Meyer."

V. B. wich immer wieder aus und wollte (wieder einmal) keine klare Stellung zu den eigentlichen Sensationen beziehen, aufgrund derer erst sich seine Bücher verkaufen. Es gäbe Dokumentationen über Abstürze etc., über deren Echtheit man diskutieren können. "Es gibt ***massenweise*** Indizien, die einige dieser Dokumentationen bestätigen - so, daß man davon ausgehen muß, daß...UFOs...gesteuerte Flugmaschinen außerirdischer Herkunft sind". Es gäbe Skeptiker, die dies bestritten, doch die wären nicht gut genug informiert...

KAMINSKI gab zwar zu, daß Radarmeldungen auf die Existenz fester Objekte schließen ließen, doch gäbe es bis heute trotz intensiver Himmelsbeobachtungen keine UFO-Fotos von Astronomen und Satelliten

V. BUTTLAR widersprach aufs Nachdrücklichste. Er nannte den Namen Prof. KIPPENHAHN, wobei er sich offenbar auf ein angebliches astronomisches UFO-Foto bezog, über das am 5.11.92 in der BR III-Talkshow "Check in - live" diskutiert wurde [s. CR Nr.202, S.20f.- Was es mit diesem ominösen Foto auf sich hat, erfahren Sie einige Seiten weiter in diesem CR!]. Glücklicherweise brauchte er kein [weiteres] konkretes Beispiel mehr nennen, da Meyer wieder einmal seinen Einspruch anmeldete.

BURDE wurde nach angeblichen Verträgen zwischen ETs und der US-Regierung befragt. Er

bemerkte zwar, kein Spezialist in Bezug auf derartige Verträge zu sein, betonte jedoch, von Bürgerrechtsbewegungen freigeklagte Akten "eingesehen" zu haben, die ***ganz stichhaltige Beweise*** für UFO-Abstürze und -Bergungen enthielten [*da muß Burde offenbar Unterlagen eingesehen haben, die keinem anderen UFO-Forscher bekannt sind...*].

Vorab machte Burde aber erst einmal wieder Werbung für seine 3-teilige Dokumentation, die bereits in x Länder verkauft worden sei. [*Das Schöne bei solcher Werbung ist, daß man keinen Pfennig an Sendeminuten dafür bezahlen muß, im Gegenteil - als Diskussionsgast erhält man sogar nach ein Honorar...!*].

V. BUTTLAR auf mögliche bevorstehende ET-Landungen angesprochen, gab zu verstehen, daß ständig mehr Informationen bekannt würden: Vor der US-TV-Station CNN hätten **350(!) Zeugen** zum **Roswell**-Vorfall ausgesagt, darunter der Bergungsleiter(?). Sogar die **Luftwaffe** hätte den Vorfall bestätigt, jedoch 14 Tage später eine **Desinformation**skampagne gestartet.

[*Bemerkenswert, wie immer und immer wieder mit Quantitäten argumentiert hat: Will man SAT.1 glauben, so hätten sich vor kurzem in den Schubladen hunderter(!) Bürger während Demonstrationen durch ein Biegemedium Bestecke wie Butter verbogen; und als vor einigen Jahren in Amsterdam ein Panda entwich, wollten ebenfalls Hunderte das Tier in ganz Holland gesehen haben, obwohl es nur wenige Meter vom Zoo entfernt von einem Zug überfahren wor den war!*].

KAMINSKI zu bevorstehenden Landungen befragt, antwortete, daß das alles *Spintisiererei* sei und daß es Leute gäbe, die sich daraus einen Spaß machten. Das wäre kein Wunder in einer Zeit, in der Menschen nach Werten suchten, doch sei das alles *Opium für das Volk* [donnernder Applaus].

OECHSLER wurde als ehemaliger NASA-Techniker vorgestellt , der an dem Bau von Raumschiff-Kupplungen und an der Konstruktion des Space Shuttle-Greifarms beteiligt gewesen sein soll [*CR-Leser wissen es besser!*].

Die Beweise über den Absturz einer Scheibe in N. Mexiko seien ziemlich klar [*das wissen CR-Leser längst. Sie wissen jedoch auch, daß die Scheibe von einem Ballon herabhing...!*]. Doch Oechsler sprach nun gar von zwei(!) Scheiben, die durch Attacken der Luftwaffe bedrängt, zusammengestoßen seien. Beide seien abgestürzt, wobei eine davon völlig zerstört, die andere jedoch von der Luftwaffe komplett geborgen worden sei. In jedem Objekt hätten sich 4 ETs befunden. Ein ET sei kurz nach dem Absturz gestorben, ein zweiter am Leben geblieben.

Auf Meyers Frage, ob UFO-Know how etwa bei der Entwicklung des Stealth-Bombers Verwendung fand, erzählte O. etwas von einer Antigravitations-Kabine [R. LAZAR läßt grüßen!].

Os. Quellen seien hohe Geheimdienstleute [was natürlich jeder behaupten kann].

Auf Magins ironische Frage, wo man denn Ersatzteile hernähe, wenn es mal Probleme gäbe, wich O. ohne auch nur den Anflug eines Schmunzelns zu zeigen, aus, indem er auf den hohen Stand der ET-Technik hinwies, die sich unserem Verständnis entzöge. Auf jeden Fall wüßte man, wie man die UFOs fliegt...

EvD befragt, ob es heute ET-Technologie-Transfer gäbe, hielt sich geschickt aus der aktuellen Diskussion heraus und verwies - wie könnte es wohl auch anders sein - auf die Vergangenheit: Da könne er aufgrund von Überlieferungen ***beweisen*** , daß es solchen Transfer gab [*auf BEWEISE warten wir alle schon lange! Sollte EvD sie doch endlich gefunden haben?*].

V.BUTLLAR ist diesmal "davon überzeugt", obwohl er "weiß, daß es komisch klingt", daß *wahrscheinlich* ein Teil der Mikrochip-Technologie auf die Auswertung von ET-Technik zurückzuführen ist [*Na also, endlich mal eine klare Aussage!*].

Er beschäftige sich schon seit 30 Jahren mit dem UFOP, besäße das größte UFO-Archiv und hätte eine Reihe von Indizien und sogar ***einige Beweise*** . Wenn im übrigen ein "NASA-Spezialist" entsprechende Behauptungen aufstellte, könnten die doch durchaus richtig sein [*Auch bei v.B. warten wir seit mehr als einem Dutzend Bücher auf auch nur EINEN einzigen Beweis. Warum verstecken die Protagonisten ihre BEWEISE so hartnäckig?*].

KAMINSKI bemerkte, die *Erzählungen* v. Buttlars nicht anzweifeln zu wollen, doch er bezweifle die Seriosität seiner Informanten. In den USA sei die Mentalität in Gelddingen ganz anders [starker Applaus]. Selbst Wissenschaftler wären davon nicht ausgenommen. K. führte als Beispiel das Projekt OZMA ein (wobei er sich versprach, was v.B. zu einer ironischen Korrektur veranlaßte - Applaus. K. konterte, indem er meinte, daß auch er v.B. schon korrigiert habe). Um Geld für die Radioastronomie zu erhalten, habe man mit dem ET-Horchprojekt geworben. Da würden manchmal "gewisse Narreteien" gemacht (v. B. ganz empört: "Oi, oi, oi...!").

HOLZER auf die Frage, ob es von den ETs auch *moralische* Anstöße gäbe, bemerkte nur, daß die ETs absolut friedlich lebten, weil sie halt höher entwickelt seien [= *klassische Tautologie*].

Trotz ihres damaligen langen Gespräches mit den ETs wußte die Kontaktlerin keine Antwort auf die Frage, was denn die ETs hier wollen.

BURDE auf die gleiche Frage: Die ETs wollten uns warnen. Wir stünden vor einem großen Umbruch auf der Erde. Die Erde sei ein lebender Organismus usw.

V. BUTTLAR (sichtlich ehoviert über die absurden Kontaktler-Weisheiten) sprach davon, daß Menschen ihre Sehnsüchte und psychischen Probleme in ideale Bilder von ETs projizierten. Er ***wüßte nicht*** , wenn man ihn fragte, ***ob es ETs gäbe*** (!), aber bei den UFOs sprächen viele *Indizien* für ET-Raumschiffe.

EvD meldete sich als "Prophet der Vergangenheit" zu Wort, Man müsse sich fragen, warum die alten Propheten weltweit von Gott in der ersten Person angesprochen wurden. Es könne doch nicht Gott gewesen sein. Auch sei ein Gott, der mit Feuer, Lärm, Gestank vom Himmel fährt, schwer vorstellbar [*Auch für Nicht-EvD-Fans nichts Neues in der Argumentation des modernen Propheten EvD*]. (Applaus)

V.BUTTLAR wurde als Nächstes zu den in seinen letzten Büchern veröffentlichten "EBE"-Fotos befragt. 'Selbstverständlich' wußte er, daß es sich um eine Plastikpuppe handle, doch die *Vorlage* könne echt sein...

MAGIN wurde der Diskussion zu Recht langsam überdrüssig und griff v. B. frontal an, indem er ihn vorwarf, immer nur im Konjunktiv (=Möglichkeitsform) zu sprechen ("Das könnte sein", "Das ist möglich" usw.). In v.Bs Büchern sei die Puppe aber definitiv als Roswell-ET ausgewiesen. V.B. widersprach heftig: Er habe ja bereits in seinem Buch bemerkt, daß es eine Puppe sein könne. Und schon bei seinen damaligen Recherchen habe er festgestellt, daß es sich *möglicherweise* um eine Puppe handeln könne. Für M. war v.Bs. neues Konjunktiv (*möglicherweise*) Anlaß, noch einmal nachzuhaken.

Was schrieb v.B. tatsächlich über die EBE-Fotos? Die Bildunterschrift in "Drachenwege" (1990) lautet: "Das tote EBE im Leichensack auf einer Bahre..." (Bild 13). Im Buchtext selbst wird die Echtheit derart nachdrücklich suggeriert, daß der kurze Zwischensatz "Falls diese Photos tatsächlich echt sind, bedeuten sie eine Sensation" (S.188) kaum auffällt. Von der Möglichkeit, daß die Fotos eine Puppe zeigen, ist im gesamten Buch nirgendwo die Rede.

In "Adams Planet" (1991) ist zwar schon von der Möglichkeit, daß die Fotos eine Puppe zeigen, die Rede (Bild Nr.25). Auch gab v.B. erstmals an, bereits bei der damaligen Bildübergabe skeptisch gewesen zu sein (S.245). Zwei Seiten führte der Autor jedoch eine ganze Reihe Argumente gegen einen möglichen Schwindel auf (S.247). V.B. in einem Zwischensatz: "Mit der Zeit wird sich herausstellen, ob das Foto echt ist".

Dabei stand bereits im Frühjahr 1991 - also ein halbes Jahr vor Erscheinen von "Adams Planet" auf der Buchmesse - fest, daß die Fotos eine Puppe zeigen! (s. CR Nr.194) ***Trotzdem "arbeitete" der Autor weiter mit diesen Bildern und tat in "Adams Planet" so, als ob die Frage der Echtheit noch offen sei!***

Zum wiederholten Mal dürfen sich v. Buttlar-Fans aussuchen, ob der Autor wieder einmal miserabel - um nicht zu sagen, gar nicht - recherchiert hat, oder ob er - was nicht das erste Mal wäre -wider bessern Wissens die endgültige Aufklärung seinen gläubigen Lesern vorenthielt...(Ersteres würde man - fein ausgedrückt - als INKOMPETENZ, letzteres - eher unfein formuliert - als VERARSCHUNG bezeichnen dürfen).

V. BUTTLAR zu der These befragt, ob die USA und die UdSSR geheime Abkommen gegen ETs geschlossen hätten, bekannte, dies durchaus für möglich zu halten. Es gäbe Hinweise auf geheime UFO-Forschungsprojekte in den USA und der UdSSR mit der Schlußfolgerung, daß UFOS außerirdische Objekte seien.

KAMINSKI widersprach heftig: Wenn die UdSSR auch nur *einen* Beweis für die Existenz von ETs gehabt hätte, hätte sie dieses Wissen als Beleg für die Richtigkeit der materialistischen Weltanschauung verwertet.(Ironischer Zwischenruf v. Bs.: "Das Problem ist doch, daß die sich nicht an Sie gewendet haben..."). Alle diesbezüglichen Forschungsanstrengungen der Sowjets seien ergebnislos verlaufe.

Was in Woronesh geschah, würde auch nicht stimmen, denn Anfragen bei einem geophysikalischen Institut hatten nur ein negatives Ergebnis gezeitigt.

V. BUTTLAR: "Das stimmt nicht. - Wollen wir mal Michael Hesemann zu Wort kommen lassen?"

HESEMANN bemerkte, daß er mit einem Prof. Wilarov telefonisch gesprochen habe, der die Woronesh-Geschichte so, wie sie TASS verbreitet hatte, bestätigt hätte. Gleiches gälte für V. ASHASHA [*daß dieser saubere Herr jedoch inzwischen wegen Veruntreuung von Tagungsgeldern aus allen UFO-Organisationen herausgeflogen ist, verschwieg H. natürlich...s. CR Nr.202, S.4)*]. Alle Kontaktpersonen - darunter Mitglieder der Ak. d. Wissensch. - hätten die Geschichte bestätigt. Im übrigen sei die Story schon deshalb glaubwürdig, weil es auf der Erde keine entsprechenden Robbys und auch keine solchen 3 1/2-Meter-Wesen gäbe [*da täuscht sich H. aber gewaltig, denn solche Wesen gibt es auf der Erde tatsächlich - nämlich in SF-Heftchen bzw. in Märchenbüchern...!*]. Auch seien im Asphalt eines Parkplatzes vor einen KKW rätselhafte Abdrücke im Asphalt gefunden worden.

KAMINSKIs TASS-Informanten hätten jedoch das Gegenteil behauptet: Woronesh habe sich nach und nach in Luft aufgelöst. K. wiederholte noch einmal das Materialismus-Argument.

Auf die Frage Meyers, was dann mit dem SETI-Projekt sei: Wenn an den ET-Geschichten etwas dran wäre, hätten z.B. die Watergate-Journalisten sie schon längst aufgedeckt.

V. BUTTLAR konterte, indem er fragte, warum die NASA 312 Mio.für SETI ausgebe, wenn sie der Meinung wäre, daß es keine ETs gibt. (Auch hier antwortete Kaminski wie zuvor).

Der Carp/Ontario-Film: Als nächstes wurden Ausschnitte aus dem Carp/Ontario-Film vorgeführt, den v. Buttlar kommentierte. Er behauptete, daß es sich nicht um konventionelle Flugkörper wie Flugzeuge und Hubschrauber handle.

Für all jene, die den Film(ausschnitt) noch nicht kennen: Zu sehen sind zunächst zwei scheinbar scheibenförmige Objekte, die in gleichem Abstand unmittelbar hintereinander zu fliegen scheinen. Das erste, linke, Objekt ist etwa 1/3 größer als das zweite, rechte und erstrahl überwiegend rot, während das zweite Objekt silbrig-weiß erscheint. Zumindest zweite Objekt wirkt wie ein von der Seite erscheinendes Flugzeug mit leicht schrägstehenden Flügeln.

Beide Objekte weisen - ebenso wie Flugzeuge - Blinklichter auf: Beim kleinen weißen "Flugzeug" blinkt auf der Oberseite ein weißes Licht; beim großen roten Objekt ist auf Ober- und Unterseite ein rotes Blinken zu erkennen.

Es folgte ein Schnitt, wobei nun nur noch eines der Objekte - anscheinend das vorausfliegende große Objekt, das in allen Farben zu leuchten scheint und wie eine typische Film-Untertasse wirkt. Da jedoch bereits die erste Sequenz, wie an den großen Pixeln zu sehen, eine starke Vergrößerung darstellt, kann das Farbenspiel durchaus auf der Optik der Videokamera beruhen.

Nach einigen weiteren Filmbildern erkennt man nun auch auf diesem Objekt auf der Oberseite das flugzeugtypische Blinken eines weißen Lichtes. Das Objekt erscheint nun nicht mehr untertassenförmig; es scheint, wie das kleine Objekt auch, einen (Flugzeug-)Schwanz zu besitzen. Der Filmer versuchte dann näher heranzuzoomen, doch dabei verschwimmt das Objekt und ein weißer Lichtstreif zieht sich senkrecht quer über die Bildmitte.

Erst wenn man auch andere Bildsequenzen kennt (wie sie zuletzt in RTL+ zu sehen waren), stellt man fest, daß sich die Objekte nicht am Himmel bewegen, sondern scheinbar bewegungslos auf dem Boden stehen. Wenn man die dazugehörige Story kennt (s. Magazin *2000* , Nr.91), gibt es selbst für einen wohlwollenden UFO-Phänomen-Untersucher keinen Zweifel, daß es sich bei der gesamten Geschichte wieder einmal um einen plumpen Schwindel handelt .

KAMINSKI antwortete, daß es auch tragflächenlose, scheibenförmige Flugzeuge gäbe.

OECHSLER zum Film befragt, betonte, daß es sich um eine *authentische* Landung handelte [*was wäre dann eine nicht-authentische Landung?*], die wissenschaftlich untersucht worden sei. Man habe mit Augenzeugen gesprochen und ungewöhnliche Spuren von Titan gefunden.

MAGIN - gefragt, wie man sich am besten verhalten soll, wenn ein UFO landet - bemerkte, der falsche Mann zur Beantwortung dieser Frage zu sein. Er erklärte sich mit v.B. solidarisch, der ja auch glaube, daß ein Großteil des Phänomens psychologische und soziologische Hintergründe besäße. Wem das Phänomen begegne, verändere sein Leben wie Frau Holzer (was diese jedoch bestritt).

BURDE (der - so drängt sich der Eindruck auf - vieles von ANDREAS SCHNEIDER in der Argumentationsweise gelernt haben mag) sagte nun, daß nicht unbedingt schon in den nächsten Monaten UFOs landen würden; das könne auch erst nach 2000 passieren. Erst einmal müsse - nicht zuletzt durch seinen Film...! - die Menschheit Schritt für Schritt vorbereitet werden. "Selbstverständlich" hatte Burde *nie zuvor ein Buch über UFOs gelesen* und sei daher selbst völlig erstaunt über das Phänomen.

Analyse der Sendung. Bei der Analyse der Sprechzeiten fällt auf, daß das Verhältnis zwi-

Sprechzeiten

Diskutant	Zeit (min)	Statements*
v. Buttlar	8'45''/	11
Kaminski	8'00''	10
Burde	6'15''	5
Holzer	6'15''	5
Oechsler	6'00''	2
EvD	4'30''	4
Magin	2'30''	4
Zankker	2'15''	1
Hesemann	1'30''	1

Pro : Kontra = 72 % : 28 %

Ø-Sprecheinheit/ Person: 1'

* kurze Zwischenfragen/ -rufe wurden nicht als Statements gewertet

schen Pro- und Kontraseite bei dieser Sendung besonders unausgewogen ausfällt, was aber z.T. daran lag, daß de facto 6 Pro-Vertretern nur 2 Kontrahenten gegenüberstanden, da Zankker ja kein Themenfachmann war. Es fällt angesichts dieses krassen Mißverhältnisses äußerst schwer, hier nicht von einem abgekarteten Spiel zu sprechen. Gleich 3 Kontaktler und ein falscher Astrophysiker auf der Pro-Seite - das ist des Guten zuviel.

Von den drei UFO-Skeptikern der eigentlichen Gesprächsrunde ist es nur Kaminski, der - wohl nicht zuletzt aufgrund seiner reichhaltigen Medienerfahrung - zeitmäßig mit der Pro-Seite mehr als mithalten konnte. V. Buttlar, der noch mehr Medienerfahrung aufweist, belegt den ersten Platz dieser "Hitliste".

Die Gesamtdauer der Redezeiten korreliert recht deutlich mit der Anzahl der Statements.

Interessant ist, daß jeder der Teilnahme pro Statement im Durchschnitt nur jeweils rund 1' Sprechzeit zur Verfügung hatte. Die Zahl der Statements wiederum resultierten jedoch nur zum geringen Teil aus eigenen Wortmeldungen, sondern aufgrund von Aufrufen des Moderators. Somit bestimmte letztlich der Moderator die Gesamtlänge Sprechzeiten.

Im - theoretischen - Durchschnitt wurde jeder der Teilnehmer 5 mal aufgerufen und hatte insgesamt rund 5 Minuten Zeit, seine Statements abzugeben. Man kann sich angesichts dieser Zahlen fragen, ob es auch nur im Entferntesten sinnvoll ist, rund 2 Tage zu "opfern", um dann in einer derartigen Sendung in durchschnittlich 1-Minuten-Portionen insgesamt 5 Minuten zu einem solchen komplexen Thema abzugeben.

Daß eine regelrechte Diskussion bei der straffen Gesprächsführung Meyers unmöglich gemacht wird, steht außer Frage. Da denkt man gern an den Konkurrenzsender mit der HANS MEISER-Runde: Zwar findet auch dort eine Diskussion nicht statt; dafür jedoch haben alle eingeladenen Gäste reichlich Zeit, um ihre Anschauungen bzw. Anliegen vorzutragen. Aber selbst der ehemals von Meyer moderierte "Heiße Stuhl" läßt - trotz ebenfalls zahlreicher Unterbrechungen durch Herrn Kracht - noch weit eher Wortwechsel aufkommen, als "Einspruch". "Einspruch" könnte man daher als das Talkshow-Adäquat zu einem Videoclip-Programm bezeichnen. Eine Steigerung könnte man sich zunächst nur noch in einer Sendung denken, in der ausschließlich kurze Rufe nach Schimanski-Art ("Scheiße!") erlaubt sind. Aber in einer (TV-)Zeit, in der die Form zunehmend höhere Priorität als der Inhalt genießt, ist wohl auch das durchaus zu erwarten. Oder ist Ihnen, verehrte CR-Leser, noch nicht aufgefallen, daß Moderatoren nichts so sehr verachten, wie konkrete Argumente?: Sobald sich ein Gast erdreistet, auf eine Zahl, Statistik, Studie oder einen Namen zu verweisen, sehen die Moderatoren rot: Damit könnten die (anscheinend für blöd gehaltenen) Zuschauer nichts anfangen, heißt es dann. Persönlichkeit und nicht Sachlichkeit ist gefragt: Je mehr persönliche Statements möglichst aus dem Bauch heraus, desto besser, denn desto unterhaltsamer für ein TV-Publikum, das mehr und mehr verblödet werden soll. Das Ende wäre dann eine absolute Anti-Talkshow, in der die Teilnehmer überhaupt nicht mehr zu Wort kämen, sondern nur noch mit Fäusten aufeinander einschlagen: Einen größeren Unterhaltungseffekt - und nur darauf kommt es den Machern ja wohl an - könnte man sich wohl nicht mehr vorstellen - oder? Wie formulierte es der amerikanische TV-Kritiker NEIL POSTMAN so treffend:

Problematisch am Fernsehen ist nicht, daß es uns unterhaltsame Themen präsentiert, problematisch ist, daß es jedes Thema als Unterhaltung präsentiert (*Wir amüsieren uns zu Tode,* Frankfurt a. M. 1988 [N.Y. 1985], S.110).

An dieser Stelle möchten wir Ulrich Magin zur seinen rundweg treffenden Statements gratulieren. Er wußte genau, wo und wie er einhaken konnte und machte seine Sache ausgezeichnet.

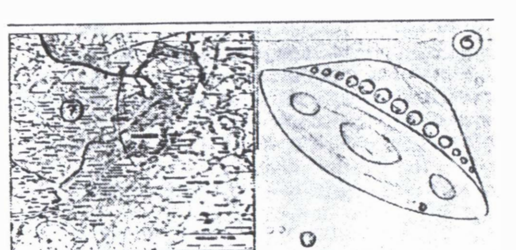
Wir können ihm daher nur zurufen "Weiter so!"

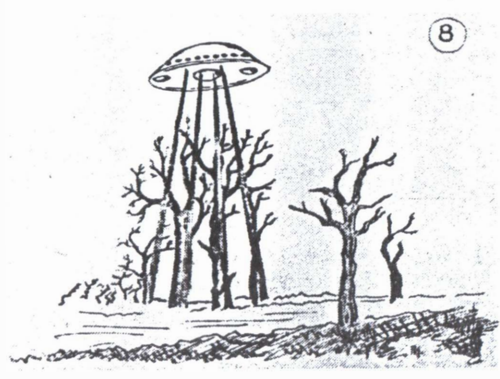
Von der Venus zu Phaeton: Die Geburt einer Kontaktlerin - Der Fall ADELE HOLZER -

Eine Betrachtung von A.Henke & Werner Walter für den CR...

Obwohl der Zeuge anfangs...einen vernünftigen Eindruck machte,...hat sich dessen Persönlichkeit inzwischen stark verändert. Er muß nach Aussagen vieler...heute als "Spinner" oder gar als "Betrüger" eingestuft werden...Solche Veränderungen sind bei UFO-Zeugen oftmals zu beobachten, wobei im Nachhinein kaum mehr zu unterscheiden ist, wie "echt" ein originäres Erlebnis tatsächlich gewesen sein mag.

ILLOBRAND VON LUDWIGER, MUFON-CES-Bericht Nr.9, 1983, S.463





Auch bei mir zögerte sie zuerst, alles zu erzählen. Erst als ich ihr einige DUIST/VENTLA-Druckschriften übersandte, wußte sie, daß sie h i e r an der richtigen Adresse war. An der Integrität der Zeugin ist nicht zu zweifeln. Ich lernte sie als eine offene, ehrliche und sehr hilfsbereite Frau kennen. Zur Erhärtung ihrer Aussagen liegen noch materielle Beweise vor, wie ihr verbogener Schlüssel oder ihre Uhr, die erst wieder ging, als sie gestellt wurde. Eine psychologische Erklärung des Falles ist also nicht möglich.

„Strahlen schossen aus dem UFO"

In den VEIT´schen *UFO Nachrichten* vom November/ Dezember 1980 (siehe links einen Ausriß) erfahren wir ausführlich über die "unheimliche Begegnung" von Adele Holzer, auf der in der *Einspruch* -Sendung Bezug genommen worden war. Die Untersuchung hatte der damalige DUIST-Mitarbeiter MICHAEL HESEMANN durchgeführt; auch der *UN*- Bericht unter der Schlagzeile *Strahlen schossen aus dem UFO* stammt von ihm.

Das geschah am 12. Dezember 1978 bei Burghausen:

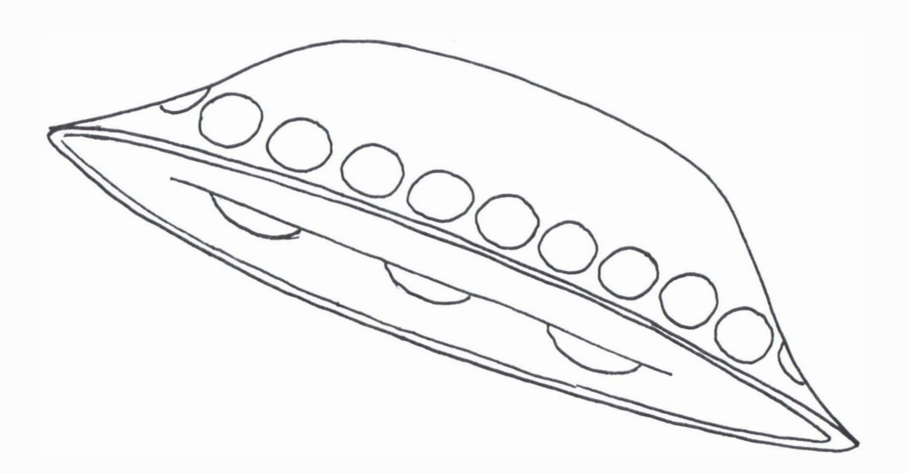
Die ehemals bei einem Rechtsanwalt beschäftigte Sekretärin Adele Holzer fährt am Morgen des 12. Dezember 1978 gegen 8:00 h mit ihrem Auto, wie jeden Wochentag, von Neuötting in *südöstlicher* Richtung nach Burghausen ins Büro zur Arbeit. Etwa auf halber Strecke in der Nähe von Emmerting in Höhe der Alzkanalbrücke (s. Karte) bemerkt sie *über der aufgehenden Sonne eine weißglühende Scheibe, nicht größer als eine Handbreit* . Das Objekt scheint sich *kraulartig zu bewegen* . Frau Holzer nimmt das Objekt derart gefangen, daß sie, obwohl sie schon etwas spät dran ist, auf einen Parkplatz fährt, um sich das Phänomen in Ruhe anzusehen.

Noch im Wagen sitzend bemerkt sie, daß das Objekt *mit rasendem Tempo lautlos auf* sie *zu fliegt - erst noch in ziemlicher Höhe, vielleicht 700m* . Die Zeugin steigt aus. Im selben Moment *senkt sich das Objekt von Osten her...und bleibt in vielleicht 70m Höhe stehen* . Es scheint, als ob es direkt über den Baumkronen des Parkplatzes steht.

Jetzt erkennt Adele Holzer auf der "Unterseite" *drei Halbkugeln* , wobei die mittlere davon größer als die beiden anderen zu sein scheint. Weiter nimmt die Zeugin am Objekt drei gelbe bzw. orangene Punkte wahr.

Sie wünscht sich, auch einmal die "Seitenfront" zu sehen - und schon scheint die das Objekt entsprechend zu drehen, so daß sie nun *ca. 10 oder 12 runde Luken, hinter denen es grünlich*

Skizze des UFOs (12.12.78 über Burghausen)



schimmert wahrnimmt.

Doch damit nicht genug: *Plötzlich schießen grelle, grünliche Lichtstrahlen aus dem Flugobjekt und signalisieren 6 mal im Abstand von ca. 1 Sekunde.*

Die Zeugin scheint wie gelähmt und verspürt *seltsamerweise* keine *Angst* :

Ich hatte das Gefühl, jemand will mit mir telepathischen Kontakt aufnehmen. Ich bekam diesen Kontakt auch. Mir wurde mitgeteilt: "Keine Angst, wir sind friedlich; wir wollen Euch nur beobachten! Wir wollen Euch vor Unglück bewahren! Wir wollen verhindern, daß Ihr Euren Planeten kaputtmacht! Wir wollen Frieden, seht, daß Ihr Euch nicht selbst vernichtet!"

Eigentlich war alles nur positiv. Ich kann das nicht so beschreiben und wörtlich wiedergeben. ...Ich hörte weder eine Stimme, noch sah ich irgendwelche Wesen. Nur das Flugobjekt sah ich fest und greifbar nahe über mir. Währenddessen hatte ich kein Zeitgefühl; und auch darüber wurde mir kurz etwas mitgeteilt, daß irgendetwas mit der Zeit anders sei.

Dann *schießt das Objekt förmlich lautlos in die Höhe, um rasend schnell zu verschwinden.*

Ein weiterer, aber anonymer (!) Autofahrer befindet sich auf dem Parkplatz, doch die Zeugin traut sich nicht, ihn anzusprechen. Sie glaubt, daß auch er von dem Objekt beeindruckt ist und es ihm genauso ergeht.

Frau Holzer berichtete, daß ihre *Timex-Uhr auf 8:01 stehengeblieben* sei (was sie im Büro festgestellt habe), obwohl die Batterie kurz zuvor gewechselt worden sei. Auch sei ihr *Zündschlüssel* während der Beobachtung *stark verbogen* worden.

Hesemann erhält 2 Jahre später (!) von der Zeugin einen verbogenen Schlüssel, auf dem *Kratzer* zu sehen sind, deren Ursprung er jedoch auf die Versuche der Zeugin, den Schlüssel ins Schloß zu stecken, zurückführt.

"Nie zuvor mit UFOlogie beschäftigt"?

Obwohl Adele Holzer gegenüber Hesemann einerseits bekannte, sich *vorher mit UFOlogie überhaupt nicht befaßt* zu haben, war sie doch Mitglied einer Burghausener "Astro-Gruppe" (es handelte sich hierbei um eine DUIST-Ortsgruppe rund um Dr.Wolfram Fragner, der stark esoterisch angeregt war). **<Wie im CENAP REPORT Nr.38 vom April 1979 nachzulesen war, ereignete sich just zum Sichtungszeitpunkt von Frau Holzer kaum ein paar Dutzend Kilome-**

ter entfernt nahe Saaldorf eine Welle von Fliegenden Untertassen-Sichtungen, die sich überregional in den Medien der BRD niederschlug und selbst das BR-Fernsehen zu mindestens zwei Beiträgen anregte. Ein Ding sei mit "kraulartigen Bewegungen" durch die Gegend zu Zeiten der Dämmerung herumgezogen... Ausgerechnet der "Burghauser Anzeiger" habe ausführlich darüber berichtet, so z.B.die "Oberösterr.Nachrichten" aus Linz vom 23.12.1978. Der ganze Spuk klärte sich am 30.12.1978 auf, als die Zeitung Reichenhaller Tagblatt zu melden wußte, daß ein paar Saaldorfer Jugendliche einen "Massenstart von Mini-Heißluftballons" veranstaltet hatten, um die Bevölkerung mit gefälschen UFOs zu narren - wie damals zu sehen war: Mit vollem Erfolg.> Auch hatte sie wie die meisten UFO-Melder bereits vor ihrer Sichtung an UFOs geglaubt. Doch nicht nur das: "Gleichzeitig hatte sie sich auch mit Astronomie und auch der Frage nach der Bewohnbarkeit des Universums auseinandergesetzt..." ***<Doch dies ist nur die halbe Wahrheit. Walter hatte als erster erfahrener UFO-Phänomen-Untersucher bereits früh im Jahre 1979 mit Frau Holzer zu ihrem Sichtungsfall Kontakt aufgenommen, daraus resultierte die auf S.19 oben abgebildete Untertassen-Skizze der Zeugin!*** > Und ist es, wie ja auch Hesemann seinerzeit in seinem *UN*-Bericht festgestellt hatte, daß Frau Holzers "UFO" mit seinen 3 Halbkugeln auf der Unterseite der berühmten ADAMSKI´schen "Untertasse" gleicht? Daß sich Frau Holzer ausgerechnet von diversen DUIST-Druckschriften, die ihr Hesemann seinerzeit zugesendet hatte, angesprochen fühlte, spricht ebenfalls eine deutliche Sprache. Der ausschlaggebende Punkt dürfte jedoch ihre Aktivität in der Fragner´schen DUIST-"Astro"-Gruppe zuvor gewesen sein, wo man nicht umhin kommt, entsprechende Fliegende Untertassen-Literatur nach Adamski´scher Leseart und Beweisführung zu sehen, zu lesen und auch zu absorbieren. Auch Beiträge im TV und Rundfunk über ***Parapsychologie*** habe sie damals bereits schon seit Jahren mit Interesse verfolgt gehabt und interessierte sich intensiv für Telepathie und dem 'Leben nach dem Tode', was auch Sinn macht, wenn man die RTLplus-Sendung vom 29.12.1992 aus der dümmlichen Billigproduktionsreihe *UNGELÖSTE GEHEIMNISSE* gesehen hat, wo sei bereits zehn Jahre rückliegende Paraphänomene beschrieb und auch ein ominöses Foto eine gewichtige Rolle spielte, was verdammt nach einer Doppelbelichtung ausschaut.

In dieser Zeit auch konvertierte die "Zeugin" scheinbar von der Rechtsanwaltsekretärin hin zur Klavierlehrerin und schließlich zur Kunstmalerin - ein Zeichen des Umbruchs in ihrer persönlichen Lebensgestaltung, ihrem Lifestyle. Damals bereits schon erklärte Frau Holzer gegenüber CENAP im entsprechenden Fragebogen: *Ich halte es durchaus für möglich, daß es Leben auf anderen Planeten gibt.* ***Daß es fremde Intelligenzen geben kann, die versuchen mit uns Kontakt aufzunehmen, halte ich sogar für wahrscheinlich.*** Kein Wunder also, wenn sie dann zur Quasi-Kontaktlerin selbst wandelte. Es geht noch weiter: Frau Holzer ist ein Wiederholungszeuge, also vorsichtig sein! Bereits um 1975 hatte sie angeblich über dem oberbayerischen Ruhpolding nicht nur ein UFO gesehen, **sondern auch fotografiert!** Dieses Objekt sieht aber anders aus, als die Fliegende Untertasse von nun. Die Dia-Aufnahme sei nicht "sonderlich scharf" ausgefallen und auch hier wieder war das Objekt "sonderlich grün", "ob die Färbung mit der Strahlung der Erdatmosphäre zusammenhängt, weiß ich nicht". Das Dia wurde uns bereitgestellt und von Kollege Klaus Webner (Wiesbaden, Filmproduzent) aufgehellt, da es kaum eine Frage der Bildschärfe war, sondern eine der Bildhelligkeit, die Probleme machte, etwas zu erkennen (Originaldia und Aufhellung im CENAP-Archiv vorhanden!). Was schließlich zu sehen war schlug uns vor Lachen die Hände auf die Schenkel: Eine vom TV-Bildschirm abfotografierte rußische Venus-Sonde als Modell sollte uns hier als UFO verkauft werden... Auch der Sohn hat schon Fliegende Untertassen gesehen, wie Frau Holzer stolz kundtat. Frau Holzer wurde natürlich über den Inhalt ihres Fotos nicht im Unklaren gelassen. Daraufhin verbog sie völlig die Logik zu ihren Gunsten: Möglich sei es schon, daß das abgebildete Objekt ein Modell sei, aber es "**ähnelte mehr dem Raumschiff ENTERPRISE. Ich habe dieses Objekt damals über Ruhpolding fotografiert**", blieb sie dabei. Quatsch.

Gewiß, da war von einer stehengebliebenen Uhr die Rede sowie von einem verbogenen Zündschlüssel. Da die Uhr laut Hesemann , " erst wieder ging, als sie gestellt wurde", kann ein Bedienungsfehler nicht ausgeschlossen werden. Ähnliches trifft für die Verbiegung des Schlüssels zu: Auch der Autoschlüssel von Henke hat sich, wie er jüngst feststellte, verbogen. Sollte er, ohne es zu merken, einmal in den Einflußbereich einer Untertasse gelangt sein, oder ist es nicht mindestens ebenso wahrscheinlich, daß er den Schlüssel unabsichtlich selbst verbogen hatte? Ist es nur Zufall, daß 3 Jahre vor Frau Holzers Erlebnis der Schlüsselverbieger und Uhrenanhalter URI GELLER in Deutschland eine wahre PSI-Hysterie entfachte, die jahrelang anhielt? Ist, wie Hesemann damals bemerkte, "eine psychologische Erklärung des Falles also nicht mög-

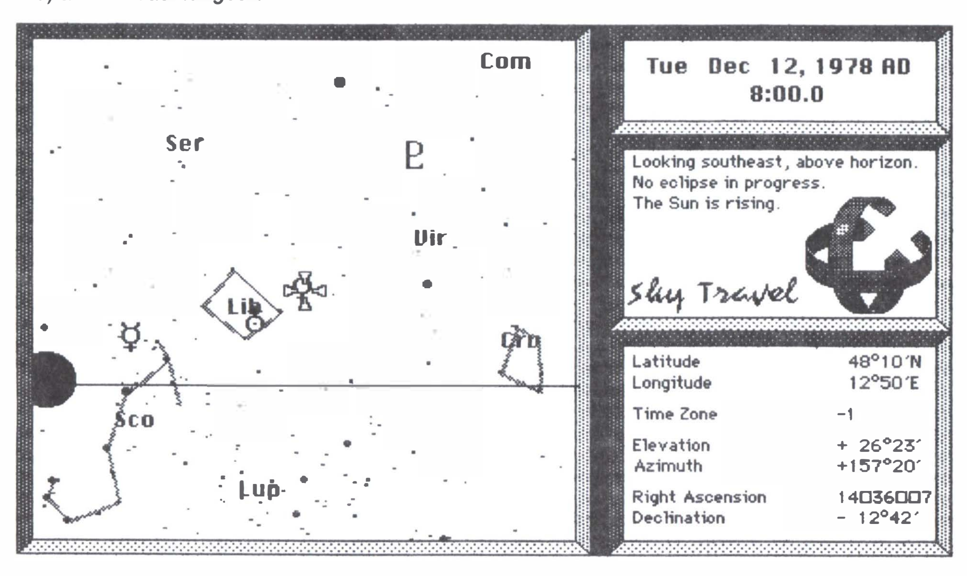
lich"?

Der Stimulus

Wie die langjährige Erfahrung von CENAP und anderer UFO-Phänomen-Untersuchungsgruppen zeigt, sind selbst bei UFO-Berichten mit psychologischer Komponente fast immer objektive Stimuli im Spiel. Henke: Wir.müssen also fragen, ob auch in diesem Fall ein bekannter UFO-Stimulus Auslöser für Frau Holzers Wahrnehmung im Spiel gewesen war. Rekonstruieren lassen sich - rund 14 Jahre später - allein die *astronomischen* Gegebenheiten zum Ort, Zeitpunkt, zur Himmelsrichtung und -höhe - dies aber absolut exakt! Etwaige Flugbewegungen lassen sich dagegen nach so langer Zeit natürlich nicht mehr ermitteln, werden doch Flugdaten schon nach kurzer Zeit gelöscht. Stand also am Sichtungsort zur Sichtungszeit in der angegebenen Himmelsrichtung und -höhe ein astronomischer UFO-Stimulus am Himmel, der *nachweislich* bereits in anderen Fällen zu *Untertassen* -Sichtungen führte? Die Antwort ist ein klares "Ja":

Wie die astronomische Computer-Simulation zeigt, stand

a) in *südöstlicher* Richtung - also in *Fahrtrichtung* der Zeugin
b) rechts *oberhalb* der gerade aufgehenden *Sonne*
c) *exakt zum Zeitpunkt* der Beobachtung
d) am *Beobachtungsort*



der häufigste astronomische UFO-Stimulus überhaupt - nämlich die hellstrahlende VENUS, die

e) auch zutreffend als *weißglühende Scheibe* geschildert wird.

Die Rekonstruktion zeigt den Himmel für den angegebenen Ort um genau 8:00 morgens des 12. Dezember 1978: Der astronomische UFO-Stimulus Nr.1 - nämlich Venus - steht in rund 26 Grad Höhe über dem Horizont (durch das Kreuz markiert). Die Sonnenscheibe hat sich zu dieser Zeit noch nicht einmal 1/2 Grad (= Sonnenscheibendurchmesser) über den (Ideal-)Horizont erhoben. Daher ist Venus zu dieser Zeit noch deutlich zu sehen. Je höher allerdings die Sonne steigt, desto mehr überstrahlt sie Sterne und Planeten - und damit auch die Venus, die dann zunehmend blasser wird, bis sie schließlich - scheinbar von uns weg in den Raum sich hineinbewegend - ganz "verschwindet".

Ein zufälliges Zusammentreffen dieser Konstellation ist ziemlich unwahrscheinlich. Daß Venus und "UFO" identisch waren, belegt zudem die simple Tatsache, daß Frau Holzer - trotz angeblicher astronomischer (=*ufologischer* ?) Kenntnisse die Venus mit keinem Wort erwähnte ***<ganz im Gegenteil im CENAP-Fragebogen gar erklärte, daß da kein Himmelskörper sonst am Himmel zu sehen war!>*** , obwohl sich das "UFO" in ihrer unmittelbaren Nähe befun-

den haben mußte. Mit anderen Worten: Die Zeugin hätte *zwei* Objekte angeben müssen - nämlich das "UFO" und die Venus!

Somit sollte auch für den weniger kritischen UFO-Phänomen-Untersucher feststehen, daß auch in diesem Fall UFO-Stimulus und "UFO" identisch waren.

Daß relativ unscheinbare Lichter - also auch Planeten wie Venus und Jupiter - von einzelnen Beobachtern durchaus auf höchst ungewöhnliche Weise wahrgenommen werden können, besonders wenn wie im Falle Adele Holzer eine thematische Prädispositionshaltung vorliegt, belegen zahlreiche - darunter auch von CENAP untersuchte - Fälle (s. z.B. CR Nr.94, S.7ff; CR Nr.120, S.25ff; CR Nr.128, S17ff; CR Nr.148, S.17ff; CR Nr.161, S.28ff).

Rekonstruktion

Rekonstruieren wir die Beobachtung der Zeugin: Frau Holzer befindet sich zunächst im fahrenden Auto. Aufgrund des allseits bekannten *autokinetischen Effektes* ist es kein Wunder, daß sie das Objekt selbst als bewegt wahrnimmt: Die *kraulartigen* Bewegungen (vorher im übrigen in den Zeitungen für die rund um Saaldorf gestarteten "UFOs" <Heißluftballone> als Merkmal dargestellt!) resultieren einfach aus den Fahrtbewegungen ihres Autos, das sich ja nicht auf absolut planer Fläche bewegt. Somit ist es auch kein Wunder, daß das Objekt, nachdem die Zeugin zur Ruhe gekommen ist, mit einem Mal stillsteht, so daß sie es nun in Ruhe (im doppelten Wortsinn!) beobachten kann.

Die nun beobachteten Feinstrukturen (Kugeln, Lichter, Luken) kann mit ein klein wenig Phantasie *jeder* Beobachter "erkennen". Gleiches trifft für die *Strahlen* zu, die besonders beim Zusammenkneifen der Augen deutlichst sichtbar werden.

Wer die Venus oder den Jupiter einige Zeit beobachtet, hat zeitweise den Eindruck eine Ellipse, dann wieder eine Scheibe zu sehen (ausprobieren!). Somit kann auch den beschriebenen Umklappeffekt jeder Beobachter nachvollziehen.

Es muß noch bemerkt werden, daß all diese Effekte besonders stark bei Kurzsichtigkeit mit und ohne Brille auftreten (ob Adele Holzer zum Zeitpunkt der Beobachtung sehbehindert war, verriet uns Hesemann leider nicht in seinem *UN* -Bericht und der damals eingesetzte CENAP-Fragebogen hatte diese Frage noch nicht aufgelistet).

Die psychischen Effekte

Daß Menschen beim Anblick der aufgehenden Sonne oder auch beim Anblick der Venus Gefühle empfinden, ist nichts Ungewöhnliches. Wer eine derartige Erscheinung jedoch auf ungewöhnliches Weise wahrnimmt, wird auch dazu passende ungewöhnliche Gefühle empfinden. Gefühle kommen ja von *innen* und nicht von außen: Wir selbst sind es, die Gefühle erzeugen. Daß unsere Gefühle nicht immer der objektiven Realität - falls es die überhaupt gibt - entsprechen, ist ebenfalls klar: So lassen uns bereits einfachste Bleistiftstriche Gefühle erleben. Ein Hund ist da viel objektiver: Wenn er z.B. die Strichzeichnung eines Artgenossen sieht, erkennt und fühlt er gar nichts; er sieht nur das, was tatsächlich auf dem Papier vorhanden ist - nämlich Striche. Wahrnehmung und die damit verbundenen Gefühle entstehen - was leider oft vergessen wird - erst in unserem Gehirn; wir *konstruieren* uns unsere Wirklichkeit selbst.

Auch Adele Holzer spricht von einem *Gefühl* einer telepathischen Botschaft. Und auch heute noch drückt sie sich über ihre Er-Lebnisse vorsichtig aus, spricht von *Eindrücken* usw. Sie gab an, weder eine Stimme gehört zu haben, noch wörtlich wiedergeben zu können, was sie zu jener Zeit *wahr* -nahm.

Die Wahr-Nehmungen, die sie empfand, entsprechen den typischen Kontaktler-Botschaften - oder sollte man lieber sagen, -Sehnsüchten? Und diese können durchaus von der ufologischen Gruppe genährt worden sein.

Zumindest *vergangene* Gefühle lassen sich nicht mehr verobjektivieren; es läßt sich nicht feststellen, ob vergangene Gefühle selbsterzeugt wurden, oder ob sie durch hypothetische Energien über- bzw. außersinnlicher Kräfte induziert wurden. Daher können auch Berichte über stärkste Gefühlsregungen niemals noch nicht einmal als Indiz für diverse UFO-Hypothesen dienen.

Die physikalischen Effekte

Nicht nur im Falle Holzer, sondern auch bei anderen x-beliebigen Fällen, in denen von physikalischen Effekten die Rede ist, läßt sich im Nachhinein nachprüfen, ob solche Effekte tatsächlich auftraten und - falls ja - ob sie ursächlich auf ungewöhnliche äußere Einflüsse zurückgehen.

Daß im Falle Holzer zu einer Zeit, in der zumindest in "UFO"-Kreisen eingehend über die PSI-Phänomene des URI GELLERs diskutiert wurde, ausgerechnet zwei typische URI GELLER-Effekte auftraten, muß schon nachdenklich stimmen. Selbstverständlich ist es untersagt, die Behauptung aufzustellen, daß Frau Holzer die von ihr berichteten Phänomene einfach nur erfand

(Uhr) bzw. selbst erzeugte (Schlüssel). Dennoch kann auch diese Möglichkeit nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden: Gerade im Bereich des Esoterischen erzeugen sich so manche Medien, wie allseits bekannt ist, ihre "Beweise" selbst. (Wie gelegentlich selbst Wissenschaftler unter den UFOlogen zu Manipulationen greifen, um Fälle glaubwürdiger zu machen, darüber berichtet Henke in der nächsten Ausgabe des *Journal für UFO-Forschung*).

Ganz gleich, was es im Falle Holzer mit der stehengebliebenen Uhr und dem verbogenen Schlüssel auf sich gehabt haben mochte - Beweise für Außer-Gewöhnliches sind auch das nicht!

Wie aus einer "UFO"-Zeugin eine Kontaktlerin wurde

"Das kann doch nicht alles gewesen sein! (?)", wird sich so mancher "UFO"-Zeuge, der nur auf einen gewöhnlichen Stimulus "hereingefallen" war, im Nachhinein sagen. Daß Wunschglaube und unerfüllte Sehnsüchte eine "UFO"-Wahrnehmung überhöhen bzw. überdecken, erleben wir Falluntersucher ständig: Es sind in den seltensten Fällen die Objekte selbst, die bei UFO-Meldern Erstaunen auslösen, sondern es ist die im Bewußtsein vorgeprägte Ideologie, die nach objektiver Bestätigung sucht.

Um ein aktuelles Beispiel zu nennen: Es störte die Flugzeug-"UFO"-Zeugin von Hemsbach (s. CR Nr.201) nicht im geringsten, zu erfahren, daß sie auf ein Flugzeug hereingefallen war. Sie sucht einzig und allein nach Bestätigungen für ihre religiösen Überzeugungen, die auch nach "Auflösung" des "UFOs" unvermindert weiterbestehen. Eine andere, bekannte UFO-Zeugin aus der Nähe von Ludwigshafen störte es gleichfalls nicht zu erfahren, daß zumindest *eines* ihrer vielen "UFOs" auf einer Venus-Täuschung beruhte (s. CR Nr. 145).

Was tut man also, wenn man insgeheim ahnt, nichts wirklich Außer-Gewöhnliches *erlebt* zu haben; wenn man glaubt, nichts Besonders zu *sein* ? Man überhöht das nicht gerade berauschende Erlebnis. Im Zeitalter der Hypnose-Regression ist nichts leichter als das: Wünscht man, in einer früheren Existenz schon einmal besser gelebt zu haben, *läßt* man sich einfach hypnotisieren - und schon erstrahlt auch das jetzige, vielleicht triste und langweilige Leben in neuem Glanz: Auch wenn man niemand Besonders *ist* , so kann man sich wenigstens einreden, einmal jemand Besonderes *gewesen* zu sein. Denn Hypnose ist immer auch Selbstsuggestion - ohne das eigene Zutun passiert *nichts* ! (s. BAKER, R. A.: *They call it Hypnosis* , N.Y. 1990).

Wer dagegen zudem in die Zukunft hineinträumt und sich - bestärkt von "UFO-Gruppen" - lieber nach der Erlösung durch ADAMSKI's Venusier sehnt, wird sich einem anderen Hypnotiseur anvertrauen, der sich lieber mit UFOlogie beschäftigt - und schon macht sich Gewißheit breit, einmal etwas Besonderes gewesen zu sein. Auch wenn man in diesem Leben mit der Mathematik auf Kriegsfuß stehen mag - so überstrahlt die Gewißheit, daß man in einer früheren Existenz einmal Astrophysikerin war, alle schlechte Mathematiknoten aus der Kindheit der gegenwärtigen Existenz. (Wer auch damit nicht zufrieden ist, wird sich, wenn er gut bei Kasse ist, dagegen einen akademischen Grad oder einen Adelstitel kaufen). Und sollte man mit sich und seinen Mitmenschen nicht so richtig zurechtkommen, kann man sich damit trösten, wenigstens in einem vergangenem Leben in einer idealen, harmonischen Gesellschaft gelebt zu haben.

Daß man dabei mehr und mehr den Sinn für die Realität verliert, nimmt man zumindest dann in Kauf, wenn man die Erfahrung macht, daß die eigenen Wunschphantasien sogar dem Fernsehen wert sind, einem Millionen-Publikum präsentiert zu werden. (Daß das Fernsehen aber weder an dem Menschen, noch an den Inhalten von dessen Phantasien interessiert ist, sondern den Phantasten nur als billigen Unterhaltungseffekt betrachtet - diesen niederschmetternden Gedanken will man erst gar nicht denken).

Und schon gibt es kein Zurück mehr: Selbst wenn man es wollte - man kann nach den ersten Fernsehauftritten nicht mehr behaupten, nur wunschgeträumt zu haben - zumal das sowieso niemanden interessieren würde: Mag ein ehemaliger Fixer interessant genug sein, um im TV präsentiert zu werden - ein UFOloge, der plötzlich nicht mehr mit irrsinnigen Geschichten zum Kaputtlachen und Kopfschütteln aufwarten würde, wäre ein höchst langweiliger Unterhalter. Will man also weiterhin - zumindest *scheinbar* - im Mittelpunkt des Interesses stehen, muß man seine Phantasien beibehalten oder gar weiterzuspinnen. Daß dabei zumindest am Anfang einer Kontaktlerkarriere Widersprüche auftreten, macht Frau Holzer besonders deutlich:

Da erklärte sie als erstes, daß sie erst durch die vor kurzem erfolgte Hypnose *Gewißheit* über die Phaeton-Geschichte erlangt habe. Dann wieder gesteht sie, bereits vor 14 Jahren *alle* Inhalte einem (DUIST-)UFOlogen anvertraut zu haben. Dann wieder erklärte die Kontaktlerin, nicht gewußt zu haben, woher die Burghausen-ETs gekommen waren, um schließlich das Gegenteil zu behaupten.

Die Realität bricht eben doch immer wieder durch - doch nach den nächsten ein, zwei, drei

Kartenmaterial zum angegebenen Sichtungsort von Frau Holzers Erfahrung...

Fernsehauftritten wird die Kontaktlerin auch diese Widersprüche geglättet haben. Solange sie nicht schon jetzt ein Buch über ihr (Wunsch-)Leben auf Phaeton verfaßt, aufgrund dessen man sie auf Widersprüche hin festnageln kann, hat sie alle Zeit dieser Welt, um ihre Geschichten zunehmend abzurunden.

Man darf, ja man *muß* die Frage stellen dürfen, ob jemand, der *sich* etwas vormacht, nicht auch dazu neigen wird, *anderen* etwas vorzugaukeln. Damit sind wir bei einem äußerst heikelen Punkt angelangt, der unserer Meinung nach die häufig gestellte Frage zu beantworten hilft, **ob Protagonisten des Phantastischen nun Schwindler oder Träumer sind: Wir meinen, daß häufig *beides* zutrifft. Denn wer nicht mehr zwischen Phantasie und Realität unterscheiden kann, bei dem wird sich auch der Unterschied zwischen Lüge und Wahrheit zunehmend vermischen.** (Damit möchten wir jedoch keineswegs Personen wie Frau Holzer als Lügner oder Schwindler bezeichnen!).

Ihr Herausgeber, Werner Walter:



Frühjahr 1993: Da kommt was auf uns zu!



Ende Januar schickte mir der "Herbig Bechtle Universitas Wirtschaftsverlag Mary Hahn" den Frühjahrskatalog zu, im kartonierten Vierfarbentitel glotzt uns niemand anderes als ein GRAUEN-Gesicht entgegen, wieder einmal mehr! Soll mir niemand mehr von einem modernen ET-Archetypen in ablehnender Form sprechen! Gleich darunter die Ankündig "zur Satl-Erfolgsserie": *Wissenschaftlicher Hintergrund und Einstieg in eine faszinierende Welt - das Begleitbuch: PHANTASTISCHE PHÄNOMENE - Den grossen Rätsels auf der Spur!* Nichts weiter als ein SACHBUCH wird hier für DM 39,80 mit 240 Seiten und 16 Seiten Farbbildchen ab März angeboten, natürlich aus der Feder von TV-Liebling (?) Rainer Holbe. Der Erscheinungszeitraum ist geschickt gewählt: Zum Start der 2.Staffel ab Anfang März 1993. Ganz erfolgreich war die TV-Serie mit angeblichen 3,5 Millionen Zuschauern, lt.Einschaltquote wie es der Heimatverlag von Bestsellerautor Johannes von Buttlar bewirbt. Die harsche Kritik an der Reihe entgeht man mit der geschickten Formulierung: *"Aus Zeitgründen können in der Sendung die verschiedenen Live-Experimente und Reportage-Einspielungen wissenschaftlich nur kurz analysiert werden."*

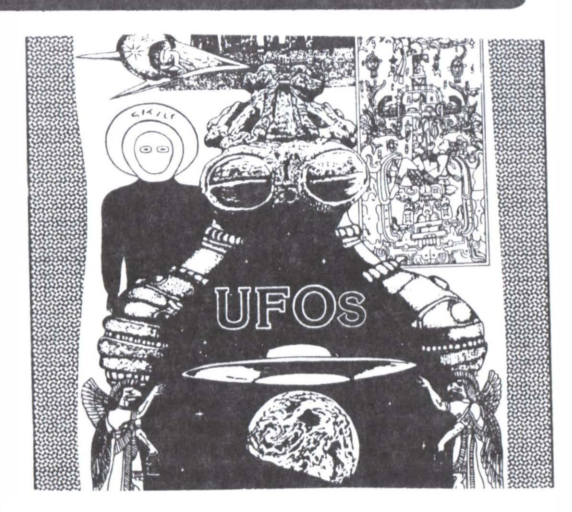
Aber auch die Begegnungen mit einer außerirdischen Intelligenz werden von Herbig als SACHBUCH für DM 42,-- vertrieben, dieses Mal aus der Schreibmaschine von Johannes Fiebag: **Die Anderen.** Hierzu erfolgt Werbung in unser allseits-beliebten BILD, im Hörfunk und der Autor wird wie Sauerbier für Talkshows vom Verlag aus angeboten, wozu der allmächtige Überverlag *Ullstein Langen Müller* von Berlin aus im Dezember 1992 bereits kräftig PR betreibt - an die "lieben Kolleginnen und Kollegen in den Redaktionen" draußen im Lande gerichtet, wegen seines "informativen und niveauvollen Buchprogramms". Natürlich... Zwecks weiteren Informationen und Interviewwünschen wende man sich doch bitte an die Presseabteilungen des jeweiligen angeschloßenen Verlags. Der Großverleger im Wortlaut: ***Wir würden uns freuen, wenn Sie aus dem vielfältigen Programm unserer Verlage wieder Anregungen für Ihre fundierten Rezensionen finden und hoffen auf***



eine intensive Zusammenarbeit. Da bleibt Ihnen und uns die Luft weg, natürlich. So wird ein Titel gepusht! Früher sagte man noch schlichtweg dazu: Honig um den Bart schmieren. Die freie Marktwirtschaft schlägt zu, Worthurerei inklusive. Egal, ob dies nun Alltag im Geschäftsbetrieb der Verlage ist oder nicht, uns stößt dies ziemlich sauer auf! Das gute alte Buch nichts weiter als Gegenstand des Marktes und dessen PR-Modalitäten unterworfen? Aber, leider, genauso ist es! Und um was geht es nun dem Dr.Fiebag (er studierte übrigens **Geologie** und schrieb seine Doktorarbeit über die Entdeckung eines riesigen Meteoritenkraters in Spanien, er ist damit also ein *idealer wissenschaftlicher Kandidat für die UFO-Forschung* . Wie sein Verlag gleichsam mitzuteilen weiß, hat Dr.Fiebag scheinbar seiner Profession Tschüß gesagt und lebt nun als "freiberuflicher Schriftsteller und Chefredakteur der Zeitschrift ***Ancient Skies*** in Unterfranken" - davon läßt sich also alleine schon leben!): **Seit der Antike begleitet uns das UFO-Phänomen und damit eine *fremde Intelligenz* . Genetische Manipulationen durch *Die Anderen* finden an uns Irdischen seit dem Mittelalter statt**, meint er. Außerirdische greifen in unser Leben, in unsere Existenz, ja in unser Sein ein! Um nichts weniger geht es, in diesem *Sachbuch* . Doch die Aliens sind uns so fremd, wie die Räume der Wirklichkeit einer *Cyberspace-Welt* , um hier noch ein paar moderne Schlagworte reinzubringen. Mahlzeit, lieber Leser...

Schwache Gegenwehr: Die Geheimnislüftung von Werner Walter!

Ohne Werbung geht es bekanntlich nicht! Also noch einmal: Lesen auch Sie die allerneueste CENAP-Dokumentation aus dem teuflischen Zentrum ufologischer Kritik, bestellen Sie sofort und helfen Sie damit sich und dem Mannheimer UFO-Aufklärer *Werner Walter* (und das ist schon ein Schrecken für sich) in seiner intellektuellen Herausforderung hinsichtlicht eines der meist-geheimnisvollen Mysterien unserer Epoche **UFO-Geheimnislüftung - Phantome des Verstandes!** gerecht zu werden! Ab sofort ist dieser Band Nr.16 der CENAP-Dokumentarserie "UFOs - Grenzenlos" erhältlich, erschließen Sie sich die Welt des rätselhaften UFO-Phänomens völlig neu! Vergessen Sie alles, was Sie in der Presse und in der populären Literatur bislang über UFOs gelesen haben, ergänzen Sie Ihre Erkenntnisse aus dem allseits wenig beliebten Skeptiker-Organ *CENAP REPORT* . In der Reihe der weltweit umfangreichsten UFO-Dokumentation mit bisher mehr als 2.000 Seiten erfahren Sie nun neue Tatsachen aus der ufologischen Wunderwelt, also: Nix wie ran! Der Bezug des neuen Bandes müßte schon eine Ehrenpflicht für Sie sein, appelieren wir einmal an Ihr Gewissen! Argumente betreffs der UFO-Diskussion *pur* ! Machen Sie sich Ihr eigenes Bild vom gespenstischen, faszinierenden und unheimlichen UFO-Phänomen, lassen Sie sich keine Sternschnuppe als UFO vormachen, oder wie hieß doch der bekannte Spruch? Wie immer: Auch der Band **UFO-Geheimnislüftung: Phantome des Verstandes!** geht direkt an den Nerv der UFO-Frage, eine Fundgrube für alle ernsthaften UFO-Forscher mit bisher (*wie von CENAP gewohnt!*) unveröffentlichten deutschen Übersetzungen der Forschungsarbeit internationaler UFO-Phänomen-Untersucher. Wachen Sie aus Ihren UFO-Alptraum auf und erfahren Sie die ***Wahrheit*** , wie schön - nicht wahr? Wer will sich schon der absoluten ufologischen Wahrheit verschließen? Sie doch nicht...?



Gut, nun Ironie und Spaß beiseite. In den letzten CRs haben wir schon genug Reklame gemacht, so also hier nur eine "Erinnerung". Der neue Dokumentarband der unentbehrlichen Art hat knapp über 150 Din-a-4-Seiten Umfang, Klarsichtdeckel und ist ringgebunden. Kostenpunkt (darauf kommt es Ihnen ja an!): gerade mal läppische DM 35,--. Ein lustiger Kneipenabend ist durchaus teurer und von unserer Dokumentation haben Sie auf Dauer sicherlich mehr, na ja man muß es als Vertreiber so *POSITIVIEREN* , damit es einer überhaupt schnallt. Also nun ohne großes Knausern ran an den Speck: Überweisen Sie **DM 35,--** auf das **Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67)** von Werner Walter, Eisenacher Weg 16, W-6800 Mannheim-31. Vermerk im Empfängerabschnitt: **UFO-Phantome.** Gönnen Sie sich den absoluten UFO-Durchblick...



UFOs in den neuen Bundesländern: Erstaunliche Formen am nächtlichen Himmel - ein Flugzeug!

Unsere vielgeliebte BILD hat in ihrer Leipziger Ausgabe die UFOs hochleben lassen, wie unsere nachfolgende "CR-Dokumentenstrecke" nachweist! UFO-Werner wurde von einem "unheimlichen Geräusch" aus dem Bett gescheucht, an seinem Wohnhaus flog dann ein heller-leuchtetes Flugobjekt vorbei - für BILD ein UFO. Lesen Sie bitte selbst die Erstmeldung für eine Serie gespenstischer UFO-Abenteuer rund um Leipzig. UFO-Werner (nicht Walter!) sah deutlich einen Flugkörper, der "wie zwei fliegende Untertassen übereinander" aussah, darunter ein "riesengroßes Dreieckfenster, ringsherum Bullaugen" - typische Fliegende Untertasse, was sonst?

Auch Bauarbeiter Erhard Wackernagel sieht einen "runden Flugkörper, ringsherum Bullaugen, unten ein leuchtendes Dreiecksfenster - ein Ufo". Die Schülerin Katrin macht ebenso ein ***untertassenähnliches Flugobjekt*** aus. Tja, nun schaukelt sich das UFO-Fieber auf: Aus Delitzsch meldete sich Herma B., auch sie habe "ein Ding am Himmel, mit Bullaugen und Dreiecksfenster" gesehen und ein Polizist erklärte: **"Irre, unglaublich!"** Immer wieder wird auf das laute UFO-Geräusch in der BILD-Redaktion hingewiesen: Ohrenbetäubender Lärm, fast wie von einem abstürzenden Flugzeug. Die Flugsicherung dümmlich: "Eine Luftspiegelung!"

Ein Leipziger Polizist: "Nachts dachte ich, daß ein riesengroße Hubschrauber-Heuschrecke unser Stadt überfliegt. Vielleicht ein geheimes Flugobjekt aus Bonn." Wie auch immer, BILD ist imstande die Sache aufzuklären: Nichts mehr als ein **Post-Airbus!** Ein BILD-Fotograf lag auf Lauer und legte ein Beweisstück vor. Wer will jetzt noch die Schrecken unserer "UFO"-Zeugen zurückweisen, welche wir in den letzten CR-Ausgaben aus unserer Region vorstellten, welche da nichts weiter als Flugzeuge zum UFO hochgejubelt hatten und teilweise daraufhin schreckliche Ängste erfuhren?

Die Leipziger "UFO-Erfahrung" sollte uns allen zu denken geben, gerade auch, wie harmlose Allnachtserfahrungen grob fehlverstanden werden können und Betrachter in tiefe Ängste führen, um daraus schließlich schreckliche und **untertassenideale** Darstellungen zu machen. Es ist ***nicht*** das allererste Mal, daß da nächtlich operierende Flugzeuge zu Fliegende Untertassen wurden und man uns UFO-Phänomen-Untersuchern wirklich erstaunliche Detaildarstellungen der völlig anderen Art abgab! Dieser Punkt ist besonders Überdenkenswert, wie wir meinen. Wie will man künftig überhaupt noch Berichte von nächtlich gesichteten Fliegenden Untertassen ernstnehmen, wenn man die hier aufgeführte Szenerie kennt? Man muß schon viel Weltfremdheit einbringen, viel Realitäts-Verlust und Ignoranz bereitstellen, um überhaupt noch derartige **Phantome des Verstandes** (und mehr sind es nicht, wie das aktuelle Beispiel nachweist!) mit absonderlichen Erscheinungen exotischer Natur und Herkunft in Verbindung zu bringen. Man kann aber getrost davon ausgehen, daß genau dies fortgesetzt geschehen wird - wie immer.

Ufo vor Werners Schlafzimmer

‚Es war rund, hatte Bullaugen'

Von ANGELA WITTIG

Leipzig — Ein unheimliches Geräusch reißt Werner Noeske (43) vergangene Nacht aus dem Schlaf. Als er zum Fenster eilt, traut er seinen Augen nicht: Dicht an seinem Wohnhaus fliegt ein hellerleuchteter Flugkörper vorbei — ein Ufo.

Es war 1.25 Uhr, als der arbeitslose Kraftfahrer durch ein furchtbares Geräusch geweckt wird. „Ich dachte, ein Flugzeug stürzt ab, vielleicht in unser Wohnhaus", sagte er gegenüber BILD: „Ich eilte zum Fenster, riß die Gardine zur Seite. Da sah ich einen hell erleuchteten Flugkörper, wie zwei fliegende Untertassen übereinander. Unterhalb des Ufos war ein riesengroßes Dreieckfenster, ringsherum Bullaugen. Das Ufo von ca. 15 Meter Durchmesser flog bei mir in der Kochstraße vorbei Richtung Rennbahn."

Werner Noeske sah auf die Uhr, weckte seine Lebensgefährtin, doch da war schon alles vorbei. „Nur Kater *Peter* blickte mich mit großen Augen an, verkroch sich ängstlich", sagte er. „Ich weiß, das klingt unglaublich, ist aber wahr. Betrunken war ich auch nicht." Am Morgen hörte sich Noeske bei seinen Nachbarn um, aber niemand hatte etwas gesehen.

BILD fragte bei der Polizei nach. Auch dort gab es keine Ufo-Meldungen. „Nur viele kleine Unfälle wurden registriert. Vielleicht lag's am Ufo", sagte ein Polizist augenzwinkernd.

Bild
Ausgabe Leipzig
0-7030 Leipzig
STAMM 92: 0.0 (0.0=keine Angabe)

17.12.92 N VII



Werner Noeske zeigt aus dem Fenster, an dem das Ufo vorbeiflog. Foto: NATHKE

Leipzig im Ufo-Fieber

Auch Erhard hat eins gesehen

Von ANGELA WITTIG

Leipzig - **Mittwochabend, 20.30 Uhr: Bauarbeiter Erhard Wackernagel aus Limehna blickt zum Himmel. Da sieht er plötzlich einen leuchtenden Gegenstand am Horizont. Als dieser näher kommt, kristallisiert sich ein runder Flugkörper heraus. Ringsherum Bullaugen, unten ein leuchtendes Dreieckfenster - ein Ufo.**

Bereits am Vortag entdeckte Werner Noeske ein Ufo in Connewitz. Gegen 1.25 Uhr flog es an seinem Haus vorbei (BILD berichtete). Gestern häuften sich die Anrufe in der BILD Redaktion. Noch mehrere Leser hatten das Ufo gesehen.

Leipzig im Ufo-Fieber!

Schülerin Katrin Laaser (16) blickte gedankenversunken aus dem Fenster. Plötzlich näherte sich vom Horizont ein untertassenähnliches Flugobjekt. Aufgeregt lief sie zu ihrer Mutter Gisela (39). „Ich eilte mit meiner Tochter zum Fenster. Ich dachte, sie bildet sich das nur ein. Aber da flog tatsächlich ein rundes Flugobjekt am Fenster vorbei", sagte Gisela Laaser.

Die Polizei Grimma meldete eine außergewöhnlich ruhige Nacht. „Vielleicht lähmt das geheimnisvolle Flugobjekt auch die Verbrecher", sagte schmunzelnd ein Polizist.

Bild
Ausgabe Leipzig
0-7030 Leipzig
STAMM 92: 0.0 (0.0=keine Angabe)

18.12.92 N VII

Ufo über Leipzig: Auch die Polizei hat's gesehen

Von ANGELA WITTIG

Leipzig - Manche sehen weiße Mäuse, andere ein UFO. (BILD berichtete). Bei BILD klingelten gestern die Telefone heiß.

Herma Bartsch (55) aus Delitzsch aufgeregt: „Es klang, als würde ein Flugzeug abstürzen. Ein Ding leuchtete am Himmel, mit Bullaugen und Dreiecksfenstern." Ilona Panten aus Leipzig hörte ähnliches: „Wie ein abstürzendes Flugzeug." Sogar ein Polizeibeamter aus Grimma sah das Flugobjekt: „Irre, unglaublich!"

BILD fragte den Leiter des Betriebes der Bundesanstalt für Flugsicherung, Helmut Gruschka (51): „Bis jetzt haben wir noch kein Flugobjekt ausgemacht."

Bild
Ausgabe Leipzig
0-7030 Leipzig
STAMM 92: 0.0 (0.0=keine Angabe)

19.12.92 N VII

Bild
Ausgabe Leipzig
0-7030 Leipzig
STAMM 92: 0.0 (0.0=keine Angabe)

21.12.92 N VII

Geheimnisvolles Ufo

Eine Riesenheuschrecke aus Bonn?

Von ANGELA WITTIG

Leipzig — Immer neue Rätsel um das geheimnisvolle Flugobjekt über Leipzig (BILD berichtete). Bei Sternenhimmel wurde ein hell erleuchteter runder Flugkörper beobachtet.

Viele Anrufe aus dem gesamten Regierungsbezirk bei BILD. Immer wieder wurde auch auf das laute Geräusch der „fliegenden Untertasse" hingewiesen. Anrufer Walter Müller: „Ohrenbetäubender Lärm — fast wie von einem abstürzenden Flugzeug."

Auch Polizeibeamte in Grimma und Leipzig nahmen den geheimnisvollen Flugkörper wahr. In Grimma wurde das Ufo, hell erleuchtet, von einem Polizisten gesehen. „Es flog aber viel langsamer als ein Flugzeug", sagte er zu BILD. Helmut Gruschka von der Flugsicherung: „Eine Luftspiegelung."

Dagegen ein Leipziger Polizist: „Davon kann der nächtliche Lärm nicht herrühren. Nachts dachte ich, daß ein riesengroße Hubschrauber-Heuschrecke unsere Stadt überfliegt. Vielleicht ein geheimes Flugobjekt aus Bonn."

Ufo: Doch der Weihnachtsmann?

Von ANGELA WITTIG

Leipzig — Die UFO-Meldungen reißen nicht ab. Jetzt wurde Rentnerin Else Klinger (80) aus Connewitz aus dem Schlaf gerissen: „Gegen ein Uhr nachts dachte ich, ein Flugzeug stürzt in unser Haus."

Auch Ruth Herrmanns, die um die Ecke wohnt, hörte den krachenden Lärm. Viele Menschen im Süden rätseln mit: Ufo, oder was?

Wolfgang Kreysch (39) will das Ding sogar gesehen haben: „Durch das Fernglas entdeckte ich Scheinwerfer. Ich fuhr dem Licht nach, bis Naunhof. Auf dem Discozelt von Beiersdorf ist ein sich drehender Scheinwerfer, der die Wolken anstrahlt. Das ist vermutlich das sogenannte Ufo", sagte er.

Auskunft vom Flughafen-Tower Schkeuditz: „Der Lärm, den die Leute hören, könnte von den Nacht-Postflügen kommen."

Der elfjährige Schüler Ronny aus Connewitz hat noch eine andere Erklärung: „Das ist bestimmt der Weihnachtsmann mit einem Turbo-Schlitten gewesen..."

Bild
Ausgabe Leipzig
0-7030 Leipzig
STAMM 92: 0.0 (0.0=keine Angabe)

22.12.92 N VII

CSFR-Militärs auf UFO-Suche

Jetzt Auswertung einer Fülle von Sichtungen / 100 Berichte eingegangen

Prag (Eig. Ber./pa). Die immer häufiger werdenden Berichte über Sichtungen von unidentifizierten Flugobjekten im tschechoslowakischen Luftraum hat Milit rdienststellen des Landes offenbar zu erhöhter Aufmer sam eit bewogen. Das geht aus einem Bericht der in Prag erscheinenden und für ausl ndische Gäste der Tschechoslowa ei bestimmten Zeitung „Prague News" hervor. Das Blatt verweist im Zusammenhang damit auch auf die enge Zusammenarbeit der Milit rs mit einer vor einiger Zeit in Kosice gegründeten entsprechenden privaten Forschungsgruppe.

Zusammen mit dieser Forschungsgruppe ist bereits Anfang des Jahres die Bevöl erung zur Berichterstattung über andere, bisher unbekannte Sichtungen aufgefordert worden. Allein von April bis Juni sind „Prague News" zufolge mehr als 100 solche Berichte zu den im Vol smund kurz UFOs genannten Objekten eingegangen. Die Schilderungen werden derzeit geprüft und sollen in einer Konferenz im kommenden Jahr der Öffentlich eit zugänglich gemacht werden.

„Prague News" berichtet weiter, daß die Sichtungshäufung seit etwa drei Jahren zu verzeichnen ist. Besonders im Herbst des Jahres 1989 seien zahlreiche Berichte gemacht worden, heißt es.

Lausitzer Rundschau
0-7500 Cottbus
STAMM 92: G 244.1

22.12.92

Bild
Ausgabe Leipzig
0-7030 Leipzig
STAMM 92: 0.0 (0.0=keine Angabe)

23.12.92 N VII

Erwischt! Das Ufo von Connewitz

Der Leipziger Süden im Ufo-Fieber. Wieder hunderte Anrufer bei BILD. Die meisten aus Connewitz: „Wir haben das Ding gesehen! Es stimmt. Wir sind nicht verrückt!" Jetzt reichte es. Um 22 Uhr legte sich BILD-Fotograf Holger Baumgärtner auf die Lauer. Bis 1.30 Uhr mußte er warten, dann ging der Zauber los. Ein ohrenbetäubender Krach. Zwei grelle Scheinwerfer durchschnitten die Nacht, rote und blaue Lichtpunkte am Himmel. Die Untertasse? Nein. Der Tower des Flughafens: „Das war unser Post-Airbus. Bei kühler Luft, einem nächtlichen Geräuschpegel von null und klarem Himmel kommt einem der Flieger wirklich sehr laut vor." Rätsel gelöst. Danke, Holger. Aber unheimlich sieht sein Foto doch aus. Oder war es doch ein Ufo?

England: Ein Hort ufologischer und sonstiger verrückter weltlicher Verschwörungen?

Will man dem MUFON UFO JOURNAL vom November 1992, Ausgabe Nr.295, vertrauen, dann hat der amerikanische Journalist James Schnabel, welcher jedoch im englischen Oxford lebt, eine teuflische Einsicht über die englischen Forscher-Kollegen parat: *Sie glauben schlichtweg DIE Verschwörung ausfindig gemacht zu haben* . Reizthemen wie die Männer in Schwarz, verdeckte Operationen, Regierungs-Agenten etc sind es an manchen ufologischen Brennpunkten, wodurch eine neue Generation von UFOlogen unserem Problem zugeführt wird. Überall sieht man nun Diskreditierung, Desinformation, Debunking und die Fernhaltung der Öffentlichkeit von der *Wahrheit* über UFOs schlichtweg. Dabei sei durch die ufologische Bemühung die Welt bereits imstande, um die absolute Wahrheit zu ertragen - eben das Aliens aus dem Kosmos auf Mutter Erde wandeln.

Doch die Regierungen, vornehmlich aus den "USA, England *und Deutschland* " tuen alles, um diese Wahrheit zu verbergen. Dazu ist man angeblich nicht zimperlich und schleußt in die UFOlogie vernichtende Elemente ein: Agenten des Terrors aus Kreisen des CIA, DIA, DOD, NSA, MOD, M15, M16 etc. Kein Wunder also, wenn viele UFOlogen bedächtig geworden sind und sich selbst mit Gegenspionage-Mitteln wehren. Die UFOlogie also mitten in der Traumhochzeit der Phopbien ihrerselbst! Schon verdächtigt man sich gegeneinander, Spion und Agent mächtiger weltlicher Interessen zu sein - auch CENAP-Leiter Werner Walter warfen UFOlogen bereits mehrfach vor, er würde für den CIA oder dem KGB arbeiten... - keinesfalls lustig, wie wir meinen. Und wie macht man die antiufologischen Spione am besten aus? Ganz einfach, sie vertreten plötzlich Meinungen, Ansichten und Perspektiven die dem ufologischen Hauptstrom zuwiderlaufen und plötzlich treten jene Leute auf und üben barsche Kritik an Fällen, Untersuchungsmethoden und der Glaubwürdigkeit der UFOlogie schlichthin. Das dies einem gesunden Erkenntnis- und Einsichts-Prozeß aus der Forschungsarbeit heraus entstammen könnte, darauf kommen natürlich die hardliner-UFOlogen nicht.

Dank der Kornzeichen kam man in England nun auf die *große Verschwörung* . Die beiden alten Kornfälscher Doug Bower und Dave Chorley sind bezahlte Regierungs-Fälscher, um den wahren Geheimnissen der Kreise einen Deckmantel überzuwerfen. Kein Wunder also, wenn jene Blätter, die Doug & Dave bei ihrer mühsamen Arbeit Unterstützung gaben und im nachhinein die Kornkreis-Experten bloßstellten sich nun auch dem Vorwurf ausgesetzt sehen mit "der Regierung zusammenzuarbeiten", der Verschwörung halt eben wegen. Und ein Bauer, welcher für den ganz großen Sommer-Spaß sein Weizenfeld bereitstellte, hat natürlich im Verteidigungsbereich für die Regierung gearbeitet, hängt ihn mit auf! Natürlich ist jener Physik-Professor mit seinen Meaden-Plasma-Wirbeln dann auch schon längst als im Amt Ihrer Majestät entlarvt! Und ein Journalist, welcher jüngst ein Buch über die Kreise schrieb wurde als Neffe von Frau Thatcher geoutet, klar ist auch er ein Spion - der ufologischen Leseart nach! Eine bekannte englische UFO-Forscherin und Buchautorin wird nun mit dem CIA verbunden, da sie einen amerikanischen Bekannten hat, dem man vorwirft Vertragsangestellter für den genannten Geheimdienst zu sein. Und ein Journalist, welcher zuerst zwei enthusiastische Berichte über die Kreise im Korn geschrieben hatte und dann sich dann später zur Hoax-Fraktion bekannte und sich irgendwo einmal als "Katholik" zu erkennen gab, wird nun zum Spion erklärt und seine Aufklärungsaktivitäten müßten sonach religiös motiviert sein...

Schnabel erlebte seine eigenen Verwicklungen in dunkle ufologische Kanäle. Spät im August 1992 rief ihn angeblich ein Kenianer namens *Cassava Ntumba* an, der mehr über die Kreise und die Regierungsverwicklung erfahren wollte. Ntumba´s Stimme hörte sich verdächtig nach der des notorischen Geheimnissuchers Henry Azadehdel (oder Dr.Armen Victorian oder Dr.Alan Jones, die Namen verwendete er auch schon) an, der von sich erklärt aus seiner Heimat Sowjet-Armenien (anderer Versionen nach aus dem Iran, Irak oder Libyen) hingeworfen worden zu sein, da er 1989 von dort aus seltene Orchideen nach England geschmuggelt zu haben, woraufhin er sechs Wochen im Pentonville-Gefängnis verbrachte. Wie auch immer, Azadehdel hat eine bunte Vergangenheit hinter sich, so bot er einmal eine Seite aus dem geheimen Tagebuch von Ronald Reagan der Presse an! Da Ntumba nicht jene Informationen von Schnabel erhielt, wie er sie sich erwünschte, wurde das Telefongespräch immer hitziger und alsbald drohte Ntumba er werde Schnabel "die Maske vom Gesicht reißen". Doch Ntumba gab keine Ruhe und rief noch einmal an, um das große Geheimnis zu enthüllen, genannt **DER PLAN** in welchen England, die USA und Deutschland verwickelt sind, und auch der Vatikan! Militärische Geheimdienste seien verstrickt und einige bekannte UFOlogen, genausowie wie einige berühmte Kreisforscher. Die dahinterstehende Organisation sei streng abgeschirmt und habe Zehntausende von eingeweihten Mitgliedern. **DER PLAN** sei u.a.darauf ausgerich-



BOB DEAN PICTURED WITH PAULINE DODD

tet das Interesse von den Kornkreisen zu nehmen, da diese in Wirklichkeit Teil ultrageheimer *Star Wars* -Projekte und ihrer Waffen seien. Im weiteren sei **DER PLAN** darauf ausgerichtet jene Unglaubwürdig hinzustellen, welche das Kornkreis-Phänomen dazu verwendeten um damit das New Age zu promoten. Gerade die *Deutschen* würden hier eine wichtige Rolle spielen... Wer hätte gedacht, daß da die Kohl-Regierung so weittragende Geheimverpflichtungen hat?

Ntumba/Azadehdel meldete sich eine Woche später nochmals und ließ durchblicken unter dem Kodenamen "Schwan" in England zu arbeiten. Seine Aufgabe sei es Organisationen zu unterwandern, welche sich mit außergewöhnlichen Ereignissen beschäftigen, um sie schließlich unter Kontrolle zu bringen. Bald würde die Welt mehr über das Projekt **DER PLAN** erfahren, wozu auch gehöre, daß der Mond und Mars im geheimen bereits von Top-Wissenschaftlern kolonisiert worden sei, um als Überlebende der bevorstehenden ökologischen Katastrophe auf Erden zu dienen. Dies erinnerte Schnabel verdammt an eine BBC-TV-Sendung aus den späten 70ern namens ***Alternative 3***, einer TV-Fiktion über die geheime Welt-Regierungsverschwörung zur Rettung der Oberen. Damals hatten Pop-Mythologen die Gelegenheit ergriffen, um eine Hysterie in England zu erzeugen, was die TV-Gesellschaft dazu zwang in Nachrichtensendungen mehrmals darauf hinzuweisen, daß die Sendung pure Fiktion und Unterhaltung gewesen sei und es keine Basis in der Realität hierfür gäbe! Dennoch blieb einiges haften und gerade wohl auch bei all jenen ängstlichen Menschen, die immer und überall seither eine Verschwörung sehen müßen. Schnabel gesteht heute zu, daß diese Sendung ihn dazu bewogen habe, sich für UFOs & andere befremdliche Phänomene zu interessieren.

Inzwischen wurden die englischen Medien über der Verschwörung **DER PLAN** eingewiesen, dies Dank Pressemitteilungen von *Quest International*, bei der Azadehdel unter dem Namen Armen Victorian eine führende Rolle spielt. Letzten September stellte man auf der öffentlichen UFO-Konferenz von QUEST in Leeds den Herrn als "ehemaligen Diplomaten" vor, der sofort davon ausging, man würde unter dem Publikum zahlreiche Geheimdienstler vermuten. Auch Schnabel besuchte das "Theater", also die sogenannte UFO-Konferenz. Irgendwie wurde man auf Schnabel besonders aufmerksam, man verfolgte ihn mit den Augen und jemand hängte sich "unauffällig" an ihn an, um ihn zu "beschatten". So schützt sich also die ufologische Gemeinde vor feindlichen Agenten, sprich UFO-Forschern von MUFON! Oder lag es einfach nur daran, daß Schnabel seinen Eintritt via eines Presseausweises erbat (ist er doch tatsächlich Journalist) und dann noch zu Geheimdienststilmitteln wie Notizblock und Cassettenrekorder griff, um Redner aufzunehmen bzw sich Notizen zu machen? Verdächtig, verdächtig! Ja, vielleicht gehörte Schnabel zu jenen, die am Projekt **DER PLAN** im Finsteren arbeiteten?

In dieser Atmosphäre aber greifen die UFO-Redner gerne selbst zu PR-Stilmitteln, um sich zu erhöhen. Ein QUEST-Sprecher nannte sich selbst "Berater der Thatcher-Regierung" hinsichtlich Kornkreisen und kam alsbald auf das Geheimprojekt **DER PLAN** zu sprechen, über dessen Verbreitung man sich in den "Geheimdienstkreisen der Welt" Gedanken mache und wüßte, daß dieser Plan hier auf jener UFO-Konferenz erstmals öffentlich gemacht würde. Aha! Ein anderer Sprecher griff den **PLAN** ebenso auf und gab Tips, wie ernsthafte UFO-Forscher sich hüten könnten, in seine düsteren Fänge zu geraten: Sie müßten sich wehren, wenn man in Folge behaupten würde, daß da Sachen wie die Entführung von Top-Wissenschaftlern, Geheimbasen auf Mond und Mars, der kommenden ökologischen Katastrophe etc alles nur Schwindel und Spinnerei sind! Die weiteren Erlebnisse von Schnabel auf dieser sogenannten UFO-Konferenz ließen ihn in Zorn und Unglauben vor soviel Naivität und Dummheit zurück: Hier hatte sich eine Versammlung eingefunden, die sich selbst als Opfer der Inquisition liebt und sehen möchte, einer Inquisition jedoch, die sie selbst aufbaut und nährt um gegen sie zu kämpfen.

USA: Nestbeschmutzung angesagt! Herbe Intern-Kritik!

Bill Knell's sogenannter U.F.O.Newsletter Nr.18 (164-22 77th Road, Flushing, NY 11365, USA) hat ja einige scharfe Zeilen anzubieten, die wir Ihnen nicht vorenthalten möchten. **Die große Lüge: Wem kann man noch glauben?** Darum geht es nun. Tränen werden fließen. Knell geht ungewohnt hart an Billy Moore heran, dem er vorwirft unkorrekte Informationen in die Welt geschleust zu haben als er deutlichen Einfluß auf die 1988er TV-Sendung **UFO Cover-Up, Live!** nahm, um zwei schräge Vögel namens FALKE und KONDOR als authentische Geheimdienst-Quellen einzubringen, welche genau wußten, daß die US-Regierung in diplomatischen Kontakten mit *Aliens* stände, welche das Baskin-Robbings-Erdbeereis liebten.

Tierverstümmelungen, Rindviecher. Knell geht ans Eingemachte und schlägt brutal in seiner Kritik zu! Linda Moulton Howe habe 1980 in Boston gearbeitet, als ihr Freund Tim White ihr Gutes antuen wollte und sie in die UFO-Szene einführte und ihr versprach bei CNN zu landen, worauf sie noch heute wartet! Bald begann ihre Schönheit Linda eine TV-Kabelkanal-Reihe über *Tierverstümmelungen* zu produzieren, welche in den USA einige Berühmtheit in den ufologischen Zirkeln erfuhr! Aber alsbald kamen schon ernsthafte Bedenken durch erfahrene Untersucher auf und alsbald wendeten sich auch betroffene Bauern gegen die Absichten von Linda. Tatsächlich aber wurden ihr Schwindelfotos geschickt, die normale Unglücke zeigten und aus dem Gebiet von LONG ISLAND stammten! Inzwischen produzieren Linda und ihr Freund Tim die FOX-Reihe "**Sightings**", wozu sie Material aus IN SEARCH OF.... verwenden. In der Kritik von Knell steht so eine Folge, in der sensationelle und exklusive UFO-Filme aus Mexico City gezeigt wurden, die aber in Wirklichkeit nichts weiter zeigten als startende und landende Flugzeuge bei Nacht am regionalen Flughafen! Die dazugehörende Quelle versucht sich seit den 60er Jahren (so die APRO) mit dem Verkauf von entsprechendem Bild- und Videomaterial! In einer weiteren Sendung von **Sightings** namens DIE WAHRHEIT ÜBER DAS PHILADELPHIA EXPERIMENT zeigte man einen angeblichen wiederaufgetauchten Flieger aus dem *Flight 19*. Davon ist sonstwo nirgends etwas bekannt geworden, außer in *Unheimliche Begegnungen der Dritten Art*. Knell wirft so den Produzenten und den damit zusammenhängenden "Experten" vor, nur die schnelle Mark machen zu wollen, wobei er Howe und Moore besonders hervorhebt.

Und auch die alteingesessenen "wissenschaftlichen" UFO-Organisationen bekommen ihr Fett weg, besonders MUFON von "Onkel Walt". Andrus würde MUFON-Vertreter nach ihrer gesellschaftlichen Position und nicht nach ihrem Niveau hinsichtlich ihrem UFO-Interesse benennen. Kein Wunder also, wenn so mancher Ex-MUFONler zu den Rebellen überwechselte. Wie auch immer, im MUFON-Umfeld finden sich nun Menschen, die durchaus gegensätzliche Meinungen vertreten: Zum einen sei da **Bill Cooper** genannt und zum anderen C.B.Scott Jones, der als ehemaliger CIA-Agent ganz sicher niemals etwas über UFOs während seines langjährigen Regierungs-Dienstes hörte.

Project Senior Citizen: Eine neue Studie der alten UFOs?

In den USA geht derweilen das ufologische Gerücht um, wonach ein neues und geheimes Luftwaffen-Projekt startete um die alten Fälle von authentischen UFOs zu studieren. Irriger Weise soll ausgerechnet die US-Marine dieses Vorhaben vorangetrieben haben.



Mehr als eine Buchbesprechung: Eine Analyse von *"Himmelszeichen"* der Fiebag-Brothers!

Bereits Mitte 1992 erschien für DM 14,80 bei Goldmann (ISBN 3-442-12375-5) das Werk ***Himmelszeichen*** der Brüder Johannes & Peter Fiebag /im weiteren als die Fiebag-Brothers, kurz FBs genannt), um "Marienerscheinungen" & UFO-Himmelszeichen als Manifestationen einer fremden Intelligenz festzumachen, ja als Wirken einer außerirdischen Intelligenz, deren Eingriff gar als **unabsehbare Konsequenzen für unser Weltbild** zu begreifen sein muß! Tauchten die FBs bisher als Prä-Astronautiker besonders in den Vordergrund, nehmen sie nun auch das UFO-Feld für sich in Beschlag (man siehe schon früher die RTL-**Unglaublichen Geschichten** und nun jüngst das Anfang Januar 1993 ausgestrahlte Phantastische Phänomene-Highlight mit Bruder Johannes) und ziehen zwischen religiösen Motiven nun den Zirkelschluß hin zum UFO-Weltbild! Dabei ist ihr Werk, richtig gelesen, noch nicht einmal völlig verdreht - da sieht man einmal mehr, wir vom CENAP lesen die Werke der Konkurrenz, während diese sich einen Dreck um unsere Veröffentlichungen kümmert und diese erst gar nicht bezieht..! Zu den Nichtbeziehern

unserer Veröffentlichungen zählen ausgerechnet unsere größten Kritiker: von Buttlar, Fiebags, von Däniken etc, von Ludwiger etc. Wir dagegen lesen deren Literatur!

Mit fast 400 Seiten des dicken TBs versuchten die FBs ihre sogenannte ***Mimikry-Hypothese*** nachzuweisen: Mit Mimikry wird in der Biologie das Verhalten von Organismen bezeichnet, sich ihrer jeweiligen Umwelt optimal tarnend anzupassen. ALIENS nun seinen befähigt uns zu besuchen und verfügten über einen hohen technologischen, ja magischen Standard, um sich bei ihrem Erscheinen dem jeweiligen intellektuellen Niveau des Menschen unterschiedlicher Zeiten und Kulturen *anzupaßen* . Gleichzeitig vermögen die ETs uns Hinweise auf ihre Existenz, ihre Besuchtstätigkeit und ihre Möglichkeiten zu geben. Hierzu gebe es "historische Beispiele": Die im Mittelalter gesichteten *Himmelserscheinungen* (aus unserer bescheidenen Sicht durchweg astronomisch/meteorologisch zu erklären, keine kosmischen Wunder!), die *Luftschiffphänomen* im ausgehenden 19.Jahrhundert (dazu lesen Sie bitte die entsprechenden CENAP-Veröffentlichungen, wo es keinen Anlaß zum Wunder gibt!), die *Marienerscheinungen* , "eventuell das Kornkreisphänomen in England", sowie die UFOs und die damit verbundenen Kontakte und "Entführungen", die gut unseren aktuellen Vorstellungen außerirdischer Raumschiffe und ihrer Insaßen sowie ihrem Verhaltsmodi paßen. (Originaltext)

All dies sei nichts weiter als die ***unserer jeweiligen Vorstellungswelt angepaßten Tarnprojektionen einer außerirdischen Intelligenz*** . Können Sie noch folgen? ALIENS sollen also astronomische/meteorologische Phänomene, Schwindel, Erfahrungen aus Traumvisionen etc dazu nutzen, um sich zu tarnen, soso. Gehen wir aber einmal Schritt für Schritt vor...

Für die FBs sind UFOs schlichtweg ***unidentifizierbare Flugobjekte*** , siehe Vorwort. Dabei sind dem Wortsinn nach UFOs schlichtweg nur vom Beobachter wahrgenommene unidentifizierte Flug-Objekte, Hynek machte daraus dann die MUFON-CES-liebgewonnene Abwandlung der auch von Experten weiterhin unerkannten Erscheinungen, aber was will dies schon heißen, wieviele Experten haben sich schon ins Abseits geschoßen, nur weil sie Auf ihrem Gebiet total versagten? Siehe so auch *Hynek* selbst, der als Astronom den Mond zum UFO hochschaukelte! Unidentifizierbar bedeutet ja "tatsächlich nicht erklärbar", während Unidentifiziert nur das Moment meint. Wortspielerei: Wenn die FBs tatsächlich von UNIDENTIFIZIERBAR sprechen wollen, dann dürften auch selbst Fliegende Untertassen (=außerirdische Raumschiffe) nicht bei ihnen auftauchen, denn damit wird ja eine IDENTIFIZIERUNG herbeigeführt, oder etwa nicht?

Der Glaubensfaktor: Marienerscheinungen haben zumindest einen unverkennbaren *psychologischen Einfluß auf einen großen Teil der Katholiken in aller Welt ausgeübt* . Die UFO-Erscheinungen und ihre modernen Interpretationen vom Weltraumzeitalter aber genauso auf sich selbst! Für FB sind die "UFO-Entführungen", d.h.direkte Kontakte mit UFO-Insaßen, nichts weiter als der Hintergrund der Marienerscheinungen und damit die Verbindung zum UFO-Phänomen - wollen wir dies einmal so stehen lassen, wenn auch Bedenken vorherrschen! Die Marienerscheinungen haben rein religiösen Charakter, zunächst, und die UFOs einen unserem Zeitgeist angepaßten Charakter in einer mehr und mehr desillusionierten Welt des Materialismus, außerirdische Objekte werden scheinbar zur Verwirklichung unserer Wunderhoffnungen, schlußendlich zur Errettung von uns selbst. So gesehen haben UFOs auf ihrer Seite genauso Einfluß wie die religiösen Zeichen (Marienerscheinungen etc) auf der anderen Tanzfläche des alltäglichen Einkaufs nach neuen Glaubenssystemen zum Überleben des Individuums.

Die FBs gestehen gerne ein, das 90 % aller UFO-Sichtungen natürlich lösbar sind, ***dazu*** *kommen psychologische Effekte wie Halluzinationen, psychopathologische Ausfälle bei einzelnen Zeugen, Sehstörungen, auch bewußte Irreführungen aus Gewinnsucht oder Geltungsdrang. Selbst politische und religiöse Motive können bei Angabe einer UFO-Sichtung eine Rolle spielen* . Da bleibt ja verdammt wenig übrig für ein echtes UFO-Phänomen! Und nun ran an die UFO-Skeptiker, auch die bekommen ganz gewaltig einen auf den Sack, weil sie ja *ideologisch ausgerichtet* sind und den "Null-Effekt" hervorheben, weil sie die restlichen 10 % der Fälle "bewußt nachträglich manipulieren, den Zeugen ohne Überprüfung Falschaussagen unterstellen, vor Lächerlichmachung nicht zurückschrecken oder auf stellenweise kurios-komische Weise versuchten, aus einen gut dokumentierten UFO-Fall eine Beobachtung des Planeten Venus zu machen. In den USA ist dies eine Gruppe um den Berufsskeptiker Philip Klass, in der Bundesrepublik ein *Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene* (CENAP), das in dieser Beziehung zu trauriger Berühmtheit gelangt ist". Quatsch: Die restlichen 10 % werden von den FBs selbst stark eingeschränkt, siehe oben. Unser Ziehvater Philip Klass ist von Beruf her Luftfahrtjournalist und wir vom CENAP sollen "traurige Berühmtheit" erlangt haben - wo aber nur? Hier wird nun der Fall der ostbelgischen Dreiecks-UFOs eingebracht, wo sich die FBs verraten: Sie sehen alle Erscheinungen zusammengefaßt als *ein Phänomen* an und können nicht diffe-

renzieren. Aus diesem Grunde können sie natürlich auch nicht, wie andere UFOlogen ebenso, die geschilderten Beobachtungen konventionell definieren. Die üble CENAP dagegen habe auf dem Höhepunkt der Beobachtungswelle nicht davor zurückgeschreckt, eine *eigene Version durch die Presse verbreiten zu lassen: Bei den Objekten habe es sich um simple Ultraleichtflugzeuge gehandelt. "90 % der Daten", so der Sprecher der Gruppe, "deuten darauf hin."* FB wissen natürlich nicht, *welche Daten CENAP hier bei seiner Deutung zugrunde gelegt hat* , was natürlich auch kein Wunder sein kann, lesen sie doch gar nicht unsere entsprechenden Dokumentationen, sonst käme solch ein Unfug erst gar nicht in dem Buch auf! Naja, dafür macht man aber kräftig negative Stimmung gegen uns: "Für jeden gemeldeten UFO-Fall hat man bereits im voraus eine passende Erklärung parat, die bei Bedarf aus der Schublade gezogen wird, nur selten kommen Zeugen zu Wort, wird Forschung vor Ort betrieben." Lieber Leser, bitte halten Sie sich nun vor Heiterkeitsausbrüchen zurück, die FBs meinen es wirklich ernst.

Disqualifizierung macht sich bei den FBs nun deutlich, wenn sie auflagengerecht schreiben: *Die Hypothese über Ultraleichtflugzeuge erweist sich angesichts der Fülle konträr lautender Daten (sollte die belgische Flugabwehr tatsächlich nicht in der Lage sein, Drachenflieger zu identifizieren?) als genauso leichtgewichtig wie die anderen Aussagen solcher Berufsskeptiker. Das Ganze stellt aber auch ein Lehrstück hinsichtlich der Arbeitsweise moderner Presse- und Fernsehpublizistik dar. Denn obwohl die Leichtflugzeug-Hypothese weder vom belgischen Militär noch von anderen UFO-Organisationen in den Benelux-Ländern auch nur ernsthaft zur Kenntnis genommen wurde, fand sie in den Medien der Bundesrepublik landesweite Beachtung. Dies beweist, wie Presse, Rundfunk und Fernsehen sich mit derartigen Dingen befassen: Angebliche UFO-Landungen werden genauso kommentarlos weitergegeben wie die abstrusen Verlautbarungen selbsternannter UFO-Experten. Dies alles soll nicht als generelle Kritik an der Kritik zu UFO-Fällen bewertet werden. Hier geht es um Auswüchse, die einer objektiven UFO-Forschung genauso hinderlich sind wie sie showähnlich inszenierten Massenveranstaltungen sich angeblich im* ***Dialog mit dem Universum*** *befindender UFO-Spiritisten.* Hierzu zählen natürlich die reinkarnierten Außerirdischen der Star-People-Bewegung. Da FB nicht imstande sind, den CR zu beziehen, muß hier einiges nachgereicht werden: Radarüberwachung beginnt in aller Regel erst in 300 m Höhe, die Ultraleicht-Flieger bewegten sich *darunter* . Drachenflieger sind wieder etwas anders als Ultraleichter-Flieger. Gerade auch UFO-Forscher aus der betreffenden Region haben unserer Erklärung zugestimmt! Die UFO-Welle von Ostbelgien ist nicht dadurch aufgefallen, weil unsere Lösung bekannt geworden ist, sondern hauptsächlich deswegen, weil unsere Erklärung weitgehend unbeachtet blieb (außer an Ort, also in EUPEN, und bei RTL-Explosiv). Unsere Verlautbarungen im kleinen Rahmen sind also "abstrus", gleichsam wird aber MUFON-CES unter von Ludwiger über den grünen Klee mehrmals gelobt! Naja, was soll es, auch gegen uns muß gefeuert werden, schließlich gelingt es uns doch immer wieder, "lautstark auf sich aufmerksam zu machen *und auf diese Weise das Bild der UFO-Forschung in der Öffentlichkeit* ***massiv zu bestimmen*** ." Dies haut uns nun aber voll aus dem Ruhesessel! Lautstark seien wir, als hätten wir die dicken Feature-Artikel in den Journalen, als hätten wir die sensationellen Millionenauflagen und als hätten wir die TV-Beachtung wie die Promoter (dabei sorgen diese Millionenseller selbst dafür, *nicht* mit ihren Hauptkritikern zusammenzustoßen). Nichts kann weiter von der Wahrheit sein, als diese Behauptung der FBs. Es ist doch völlig verdreht und andersrum!

Trost, MJ-12 wird von FB angezweifelt, dafür aber wieder Howard Blum hochgelobt. Typen wie Virgil Armstrong und ihrer Form der modernen Gedankenübertragung (nun Channeling genannt) werden zurückgewiesen, auch was wert. Im Gesamtkontext kommt dies einem jedoch als Weißwaschen für sich selbst vor.

FB erkennen, daß die meisten UFO-Sichtungen sich als CE I-Fälle zeigen, *allerdings sind hier auch die häufigsten Fehldeutungen zu verzeichnen* . Andererseits stehen aus diesem Bereich auch die zuverläßigsten Informationen zur Verfügung wie sie MUFON-CES etc lieben - nämlich Augenzeugendarstellungen über Phänomene am Himmel von Menschen, die aufgrund ihrer Ausbildung durchaus jene von einem Flugzeug, einem Stern, einer Wolke zu unterscheiden wüßten: *Astronomen, Astronauten, Piloten, Radarkontrolleure, Meteorologen* . Dabei sind die Archive voller UFO-Darstellungen genau jener sozial-hochstehenden Zeugengruppe, die sich schließlich **doch** als genau das zeigten, was sie ihrer Einschätzung nach nicht sein durften! Und die FBs haben nicht immer ihre Hausaufgaben gemacht, so z.B. bringen sie den Mantell-Absturz auf das Datum des 7.1.1954, war es doch in Wirklichkeit 1948 gewesen - dies nur in Richtung *Oberflächlichkeit* . In diesem Fall sei die weltweit kaum angezweifelte SKYHOOK-Version als Er-

klärung *wenig überzeugend* , wie sie meinen. Echte UFOs sollen sich übrigens ihrer Schreibart nach mit "Radarabbildbarkeit von solid lights" und "radioaktiver Verstrahlung" verdeutlichen - die dokumentierten Fälle hierzu würden wir gerne einmal kennenlernen, jedenfalls tiefergehend als nur kurze Fallzitierungen aus irgendeinem MUFON-CES-Band. FB greifen sofort auch die Dr.Harley D.Rutledge-Klassifizierung als Erweiterung der Hynekschen Definitionen auf um MUFON-CES zu gefallen. Hier geht es um die bekannte *Klasse A: unidentifizierbare solide Flugkörper mit festen Strukturen* (also die Fliegenden Untertassen!) und um *Klasse B,* die Lichter und UFOs im weiteren Sinne - hierzu zählen die runden Irrlichter, Erdlichter und andere vergleichbare Phänomene.

Nun, FB fragen natürlich nach, ob es überhaupt eine letztgültige absolute "Wahrheit" gibt - da haben sie wohl recht, aber sie wollen scheinbar damit Skeptiker mundtot machen, so gehen sie Randles & Fuller an, die nun den Anspruch erheben würden, mit ihrer Wahrheit das Ende der UFOs herbeigeführt zu haben. FB haben so dann auch nur immer Hypothesen anzubieten, deren Bestätigung oder Widerlegung noch aussteht! Wie nett. Aber gerade "Berichte, die absurd erscheinen" sind für sie interessant, hier manifestiere sich der ***Strangeness-Faktor*** . Je fremdartiger sich eine Darstellung anhöre, je eher besäße sie "eine gewiße Glaubwürdigkeit". Erinnern wir uns an die britische BUFORA-Provokation aus dem letzten CR, hier wurde die Multiple-Stimulus-Hypothese formuliert. Hierzu brachte Forscher Robert Moore eine interessante Feststellung ein, die wir hier nochmals wiederholen müßen: ***Es ist eine interessante ufologische Tatsache, daß die Anzahl der Zeugen ABFÄLLT, sobald der Strangeness-Faktor von einem Bericht ANSTEIGT; und dies weist auf eine subjektive Herkunft dieser Geschehnisse hin.***
Man könnte also deuten, daß wenn Donald Duck aus einem UFO aussteigt, dies eine besonders hohe Fremdartigkeit des UFO-Phänomens darstellen würde und *gerade deswegen* der Fall eine *gewiße Glaubwürdigkeit besitzt* ... Leicht ist zu erkennen, was mit der FB-Argumentation in Wirklichkeit anzufangen ist. FB: *Doch so kurios die Geschichten anmuten, die Wahrscheinlichkeit einer reinen Erfindung ist sehr gering.*

ALIENS hätten so auch die im Frühjahr 1897 laufende amerikanische erste UFO-Welle der LUFTSCHIFFE betrieben, dies unter ihrer finsteren Absicht der FB-Mimikry-Hypothese - aber das diese Luftschiffe selbst gar nicht existierten (siehe diverse CR-Dokumentationen hierzu, z.B. ***Historie: Bevor die UFOs kamen***) scheint niemanden zu stören, wahrscheinlich wohl auch, weil bereits vor fast 100 Jahren in dieser Luftschiff-Welle die meisten Facetten des heutigen Fliegenden Untertassen-Problems enthalten waren und sich als Null und nichtig zeigten! Naja, so ganz klar wird die FB-Position dann doch wieder nicht in diesem Fall, da sie durchaus zugestehen, daß die berichteten Objekte damals in Aussehen und Funktion typischen Jules-Verne-Fluggeräten glichen: *Sie entsprachen den phantastischen Vorstellungen der Menschen vom Fliegen in naher Zukunft. Die Objekte lagen aber deutlich jenseits dessen, was seinerzeit praktikabel war.* Der britische Aeronautikspezialist Charles H.Gibbs-Smith hatte so richtig festgestellt, daß er als Luftfahrthistoriker nur feststellen könne, das es damals keinen Typ einer steuerbaren oder überhaupt einer Maschine, die schwerer als Luft war, gab!

FB merken an, daß die Objekte ihrer Begierde, sei es nun in Form der Marienerscheinungen oder der Klasse A-UFOs, zwar zuweilen Artefakte hinterlassen, aber bedauerlicherweise diese entweder auf dem Feld der Marienerscheinungen heute nicht mehr vorliegen - was übrigens auch für die UFOs i.e.S.gilt! Auf S.56 haben FB eine interessante Einsicht: **UFOs sind in der Vorstellung vieler Menschen außerirdische Raumschiffe, entsprechen also, wie die Luftschiffe der Jahre 1897 und 1909, in die Zukunft gerichteten Projektionen unserer eigenen Technologie, ohne daß es uns bereits jetzt schon möglich wäre, solche Geräte funktionstüchtig zu bauen.** Im Zuge des Buches jedoch hat diese Erkenntnis keine weitere Einflußnahme, leider.

Entführungen

Sie sind ein "vorwiegend in den USA" beobachtetes Phänomen und machten das Entführungssyndrom aus, dem kann man nur zustimmen; bereits anno 1988 haben wir vom CENAP dies erkannt und brachten den dicken Dokumentarband **DAS ENTFÜHRUNGSSYNDROM** heraus. FB stellen fest, daß der "Aufbau einer Zone völliger Fremdartigkeit mit Aufhebung bekannter physikalischer Gesetze, ein Zeit- beziehungsweise Gedächtnisverlust des Entführten" in solchen Fällen stattfindet, Jenny Randles nannte dies den **OZ-Faktor**, wir berichteten. Hier komme es dann auch zu anderen "Visionen" direkt oder in Folge beim "Opfer". Das Entführungssyndrom mache sich auch dadurch fest, daß die "Opfer" Visionen, Gottesbegegnungen und/oder Botschaftsübermittlungen erführen. Mit der Kritik am Entführungs-Phänomen setzen sich die FBs auseinander, in ihrer eigenwilligen Art:

1.Die Nachahmungs-Hypothese, wie sie Kollege P.Klass formulierte. Klass geht davon aus, daß er verfilmte UFO-Entführungsfall von Betty & Barney Hill in der kollektiven Psyche der Amerikaner festsitzt und durch Amateurhypnotiseure immer wieder aufs neue belebt werde. FB beziehen sich nun auf Dennis Stacy, der Klass anging und ihm unterschob, daß nach dieser Theorie dann auch Berichte existieren müßten, wonach der Kinderfilm-**ET** aus dem Spielberg-Streifen mit 700 Millionen Kinofans seine Nachahmungen fänden. Derartige Schildkröten-Männchen-Fälle sind jedoch nicht gemeldet. Recht hat er da wohl, *aber ET als Film ist von Anfang an als MÄRCHEN und KINDERFILM verstanden worden, nicht als Pseudo-Dokumentation oder als dramatisierte Dokumentation wie es bei Hill stattfand und auch für Unheimliche Begegnung der Dritten Art oder INTRUDERS (In der Gewalt der Außerirdischen) gilt!* Es ist schon ein gewaltiger Unterschied, ob jemand scheinbar authentische Erlebnisse vorgesetzt bekommt oder es von vorneherein mit einem Märchen zu tun hat. Der Konsument kann soweit nicht unterscheiden, wie wir meinen.

2. Die Sexual-Hypothese, wonach hinter den Entführungen (hier geht es ja im Sektor der zentralen Erfahrung um sexuelle Manipulationen an den Geschlechtsteilen der "Opfer") versteckte sexuelle Phantasien zutageträten. Douglas Chapman schreibt dagegen: "Wenn Wunschdenken für diese Phänomene verantwortlich sein soll, dann muß es eine erstaunlich große Anzhal von Leuten geben, die sich selber schmerzhafte Vorgänge in ganz identischer Weise wünschen." Dieses eingebrachte Pseudoargument kommt aus einer anderen Welt: Wer verfolgt, wie sich das Sexualverhalten unserer Gesellschaft und Zivilisation immer *extremeren* (**S&M** derzeit groß in Mode und von Amerika herübergespült!) "Spielen" hingibt, dies auf der Suche nach dem ultimaten Lustgewinn und kosmischen Orgasmus, wird leicht einsehen, daß das Entführungs-Syndrom auch in diesem gewichtigen Punkt nur ein bisher nicht erkannter Spiegel unseres teilweise pervertierten und krankhaften Seins ist.

3. Die Krankheits-Hypothese, wonach die Entführten geisteskrank seien. Vier Frauen und fünf Männer wurden von der unabhängigen Psychologin Dr.Elisabeth Slater den psychologischen Standardtests unterworfen, um festzustellen, ob die Opfer irgendeiner gemeinsamen Gruppe zuzuordnen seien. *Das Ergebnis fiel negativ aus* , aber ein paar Zeilen weiter wird erkannt, daß die Opfer sehr konkrete, ***ungewöhnliche und interessante Personen*** seien. Nennen Sie uns einmal irgendeinen UFO-Zeugen von befremdlichen Wahrnehmungen der Strangeness-Natur, die nicht ungewöhnlich und interessant sind! Wieder kommt hier die Subjektivität ins Gespräch, aber nicht bei FB. Und dies obwohl sie als Punkt **4. die Geburtstrauma-Hypothese** von William McCall und Dr.Alvin Lawson einbringen, wonach Entführungen unbewußt verdrängte Erinnerungen an die eigene Geburt seien und Ähnlichkeiten zu LSD-verursachten Halluzinationen, zu Nahtod-Erfahrungen, zu Ekstasen religiöser und metaphysischer Art und zu Ekstaseerlebnissen von Schamanen aufwiesen. *Lawson meint darüber hinaus, die von den meisten Zeugen beschriebenen kleinen Wesen mit überdimensionalen Köpfen seien unbewußte Erinnerungen an den eigenen Fötuszustand* . Wir denken immer noch, daß dies nicht gegen eine Erklärung, sondern für eine Lösung des Problems mit spricht. Hinzu kommen unserer Ansicht nach bewußtseinsveränderte Zustände, die man bei Entführten aktuell beobachten konnte, die danach angaben eine Entführung gerade eben erfahren zu haben, obwohl gar nichts dergleichen geschah! Wichtig ist natürlich auch, und dies wird von FB erwähnt, daß Lawson seine Hypothese inzwischen erweiterte und davon ausgeht, daß die Opfer tatsächlich reale Erfahrungen zu Beginn hatten (Lichtersichtungen wie im Fall HILL!) und dann darauf ihre Traumas einbringen bzw projizieren. FB spielen uns wahrscheinlich unbewußt zu: Etliche Opfer würden von Alpträumen geplagt und glauben sich danach *nicht mehr in der realen Welt zurechtzufinden können* . Wenn dies nicht alles gerade auf eine psychologische Lösung hinweisen muß, dann versteht man die Welt nicht mehr. Und FB stellen noch fest, daß es dem Zeugen selbst offensichtlich unmöglich wird, die Grenze zwischen Schein und Realität definitiv festzustellen. Hier haben sich FB ein Eigentor geschoßen!

5. Die Schöpfung aus dem Unbewußten-Hypothese, wie sie von Jenny Randles & Ulrich Magin vertreten wird - hiernach haben psychologische Ursachen ihren Grund in Entführungs-Erfahrungen. CE IV-Fälle haben einen zentralen Teilnehmer, der sein eigenes UFO-Erlebnis erschafft. *Wahrscheinlich ist es das Unbewußte der jeweiligen Person, das die Schöpfung vornimmt, um damit ein tiefes inneres Problem oder ein psychologisches Bedürfnis auszudrücken. Andere Methoden dieses Ausdrucks, etwa Träume, haben sich bei ihm als unzureichend erwiesen, diesen Streß abzubauen.* Entführungen sind sonach vom Unbewußten herbeigeführte

Pseudoereignisse, die nur in der Psyche der Entführten ablaufen. Dem haben FB kaum etwas entgegenzuwerfen und gestehen schließlich einmal mehr ein *Entführungen weisen eine deutlich subjektiv gefärbte, psychologische Komponente auf* (sie sprechen zudem noch von einer möglicherweise vorhanden paranormalen Komponente). FB: *Wir sehen uns also vor der Tatsache gestellt, daß UFO-Entführungen einerseits einen rein physikalischen, realen Ursprung* (wie z.B.im Fall Hill deutlich nachgewiesen ein Nachbarplanet!) *haben, andererseits aber auch psychische Aspekte beinhalten* (und die machen schließlich den Kern der Entführung aus!), *die im Unbewußten des Entführten begründet liegen - Wirklichkeit und Phantasie auseinanderzuhalten, ist für den Zeugen selbst praktisch unmöglich.* Nicht umsonst hatte z.B.Hynek im Vorwort zu Raymond E.Fowlers Buch über den Entführungsfall BETTY ANDREASSON geschrieben, daß der Fall ihn eher an "Alice im Wunderland" erinnere und die dort aufgezeigte Realität so fremdartig ist, daß er nur in diesem Fall an das Resultat eines "geänderten Bewußtseins" denken mag. FB kommen dann auch dazu diesen Klassiker als unentwirrbares Knäuel aus "echten" Begegnungen und "visionär" erfahrenen "Wirklichkeiten" zu benennen, eine Differenzierung Ist nur schwer möglich. **Betty Andreasson zeigte einen Wandel durch die bizarre Landschaft ihrer Seele auf.** Wichtig auch der religiöse Aspekt in diesem ufologischen Spitzenfall: BA glaubt nach all ihren Erfahrungen, sie sei mit Engeln zusammengetroffen; überhaupt ist das Umfeld dieser Entführung auffällig religiös gefärbt: Plötzlich aus dem Nichts auftretende helleuchtende Gestalten, die die Hände auflegen, große, mit hellen Gewändern bekleidete, Palmweder tragende weißhaarige Männer, Botschaften, die sich auf christliche Glaubensinhalte beziehen und dergleichen mehr. Auch andere UFO-Zeugen haben bis zu ihrem Tod an den zutiefst religiösen Charakter ihrer Erfahrungen geglaubt, *die in ihrem restlichen Leben eine zentrale Rolle spielten.* Hier ist der Brückenschlag zur Frage der Marienerscheinungen und der Religion ganz deutlich auszumachen. Und selbst im 1980er Cash & Landrum-Fall rief Betty Cash als allererstes aus: "Das ist Jesus, der kommt vom Himmel, er wird uns nichts tun." Und dies in Angesicht einer Fliegenden Untertasse! Doch vorsichtig: Die religiöse Deutung ist gewiß nicht die häufigste! Dennoch: Das Szenario erinnert stark an Gottesbegegnungen der modernen Art. So sehen die FBs UFO- und Marienerscheinungen im Grunde als zwei Facetten des gleichen Phänomens. Außerirdische wirken auf uns ein!

So kommen die Autoren zu Marienerscheinungen im engeren Sinne und zu Marienerscheinungen im weiteren Sinne uns ganz MUFON-CES-ufologisch daher. Und hier ist die Lage durchaus ähnlich wie bei den UFOs: Erscheinungsfälle werden mal von der katholischen Kirche als "echt" anerkannt, mal nicht - und "echt" heißt hierbei lediglich, mit der neutestamentarischen Heilslehre nicht im Widerspruch zu stehen. **Aber:** Die Differenzierung wird wohl für immer ein Geheimnis des Heiligen Stuhls bleiben, denn Phänomenologie und Botschaftsinhalte gestalten sich bei den anerkannten Erscheinungen nicht anders als bei jenen, denen der offizielle Zuspruch versagt blieb! Aha, hier wird wohl nach Nutzen und Wertstellung entschieden, wie es gerade nützlich und konform geht, um der Kirche neue Power zu geben. Hunderte und Tausende von Marienerscheinungen gibt es zudem in den verschiedensten Ausprägungen, die zumeist von Einzelmenschen in religiöser Ekstase erlebt werden und unbestreitbar nichts weiter als Halluzinationen, eidetische Bilder oder ekstatisch vom Unterbewußtsein erzeugte Erlebnisse sind, erkennen die FBs, der Schluß zur UFO-Thematik findet jedoch nicht statt. In Italien gäbe es derzeit alleine 200 *fast ausschließlich weibliche Visionäre* , interessant die Parallele: Auch die meisten US-Entführungsopfer sind Frauen. So hat jede Nation ihre eigene Erfahrungs-Kultur mit dem Unglaublichen!

Interessant vielleicht auch der Fall FATIMA. Drei in ärmlichen Lebensverhältnissen aufgewachsene KINDER, die nur TROST und ZUFLUCHT im Glauben fanden und nicht die Schule besuchen konnten, brachten die religiöse Welt in Wallung. KINDER überhaupt sind für unser Thema interessant, sind es doch zumeist sie, die UFO-Untertassen-Fotos vorlegen und gar erstaunliche Begegnungen der absurden Art vorstellen. Die FATIMA-Kindern wuchsen geprägt von katholischem Brauchtum und Glauben auf, genauso wie die Menschen in Fatima überhaupt in naiv-kindlichen Glaubensvorstellungen aufwuchsen - so jedenfalls die FBs.

Das Sonnenwunder von Fatima

Was geschah an jenem 13.Oktober 1917, an diesem leicht regnerischen Tag? W.von Loewenisch geht von einer natürlichen Erklärung aus, von einem atmosphärischen Phänomen, welches selbst im 160 km entfernten Praia da Granja Leute hochschauen ließ, um die Kreisbewegung ***der Sonne*** zu betrachten. Und selbst Seherin Lucia rief der Menge zu ***Schaut zur Sonne!*** Bernhard Brenninkmeyer sieht so das Sonnenwunder als eine Lufterscheinung an. Auf der

anderen Seite ist anzufügen, daß da zwei Engländerinnen an Ort waren, die jedoch **nichts** vom ganzen Spuk wahrnahmen. Augenzeugin Izabel Brandao de Melo: ***"Ich sah es nicht, obwohl ich den Blick auf die Sonne richtete und mich furchtbar erregt fühlte, als ich hörte, wie jedermann schrie, er sehe außerordentliche Dinge an der Sonne."*** Josef Hanauer wird zitiert: "Aufschlußreich ist ein im Buch Netters veröffentlichtes Bild, das einen kleinen Teil der Volksmenge zeigt, wie sie kniend das Sonnenwunder verfolgt; *ein beträchtlicher Teil der Leute blickt nicht einmal zum Himmel!* " Eine andere Frage: Warum existiert von dem Sonnenwunder nicht eine einzige Aufnahmen, wo doch offensichtlich mehrere Fotografen zugegeben waren? FB: Die Bilder sind schlichtweg überbelichtet...

FB sehen in dem FATIMA-Wunder nicht die Sonne, sondern eine Fliegende Scheibe, die sich zwar genau dort befand und genauso groß wie die Sonne war, aber sonst völlig befremdlich erschien. Außerdem würden seit Jahrzehnten genau diese Objekte als UFOs beschrieben, starker Tabak wie wir meinen. Es wäre schön, wenn es nur einen weiteren Parallelfall von einer Fliegenden Untertasse gäbe, auch wenn FB schreiben, daß dies tatsächlich der Fall fortgesetzt sei! Und auf S.151 bringen sie eine Aufnahme vom 24.April 1950 nahe Villafranca auf Mallorca als Nachweis des typischen Fatima-Phänomens ein. Ganz nebenbei: Mehr als das Foto und das Datum ist zu diesem Fall **nicht** bekannt, wodurch natürlich die Dokumentationsfrage in den Vordergrund rückt und der Informationsmangel deutlich hervortritt! Und selbst der Mantell-Fall (wieder mit falschen Datum!) wird als Vergleich oben auf S.150 herangezogen. Ja, auch Heyerdahl habe auf seinem Boot RA-2 dergleichen gesehen - ***die Ähnlichkeit mit den Berichten aus Fatima ist evident*** . Unfug in Anbetracht des gegenteiligen Nachweises, wir berichteten.

Hinsichtlich der dritten Botschaft von FATIMA wurde bisher die Veröffentlichung abgelehnt, weil alles was dazu zirkuliert jeglicher Grundlage entbehrt - der Inhalt betrifft wirklich "unseren Glauben" oder besser den Glaubensvorstellungen der Kirche. Nach FATIMA wurden weltweit viele Erscheinungen gemeldet - dies sei ein Fatima-Effekt, d.h.der bewußte oder unbewußte Einfluß der Ereignisse von Fatima und anderer Erscheinungen auf die weiteren Seher. *Hier sind wir nun wieder bei Initial-Erfahrungen, die sich dann in weiteren Berichten verselbstständigen!* Und ohne Publikation und Diskussion darüber läuft gar nichts. Gleiches gilt natürlich auch zum Hill-Effekt: Die Hill-Entführung manifestierte sich als Grundstock für die Entführungs-Historie, quasi als Archetyp. Dabei machen FB das Problem auf: Trennung von "tatsächlich" Gesehenen und später Konfabuliertem! Aber, inzwischen ist dieses Problem nicht mehr neu.

Wie auch immer, nun kommt der Punkt, den FB festmachen: Die Marienerscheinungen und das FATIMA-Sonnenwunder sind mit *Parallelen zu Projektionserscheinungen im UFO-Umfeld* zu vergleichen und haben damit *einen technischen Hintergrund* . *Die Parallelen zu den Lichtovalen der Marienerscheinungen einerseits und zu den Lichtauren der sich aus UFOs projizierenden Fremden bei CE III bis CE IV-Fällen andererseits sind augenfällig.* Ganz selbstverständlich. FATIMA etc sind also inszenierte Wunder von einer fremden Intelligenz aus dem Kosmos, die **den technisch simpel zu bewerkstelligen Sonnentanz** von FATIMA erzeugte. Aha...

Doch wie beim UFO-Phänomen sind die Zeugen ihrem soziokulturellem, altersspezifischen und religiösen Hintergrund unterworfen, der durch den bildungsmäßigen und beobachtungsrelevanten Status mitgeprägt ist, wenn es um den inhaltlichen Nachweis der Realität solcher Phänomene des Verstandes geht. Genauso wie der Fall vom 8.Januar 1981 aus dem französischen *Trans-en-Provence (Avignon)* physikalisch nachvollziehbare Spuren im UFO-Sektor mit sich bringe, haben die Marienerscheinungen gleichsam Beispiele für *vermutlich absichtlich zurückgelassene physikalische Indikatoren aufzuzeigen* und sie damit nicht nur *rein psychische Ereignisse* sind. Robert Ernst führ in seinem "Lexikon der Marienerscheinungen" insgesamt sechs historische Beispiele auf, in denen Maria einen Gegenstand überreichte, doch *die meisten dieser Objekte scheinen im Lauf der Jahrhunderte verlorengegangen zu sein, bei anderen ist ihr Verbleib nicht gesichert.* Genauso ist es mit den angeblichen UFO-Spuren! Die Bandbreite der Marien-"Zeugnisse" geht von 1105 bis 1967, aber selbst beim aktuellen physikalischen Nachweisfall aus Brasilien entzieht sich der Beweis der Erkenntnis der Autoren - hierbei handelt es sich um einen "seltsamen Stein". Was soll es also? FB künsteln herum, Erscheinungen von Marien-Lichtgestalten seien "aufgrund ihres Gesamtkontextes dem UFO-Phänomen zuzuordnen" (S.250). Während bei physikalischen Nachweisen im Sektor Marienerscheinungen von den FBs selbst "brennende Kerzen" ohne ständigen Substanzverlust, Ringe, Schulterkleider, Gürtel und ein altes Marienbild (S.232/233) gelten sollen! Schwenk oder Schwank: "Ein wesentlicher Faktor, der die Glaubwürdigkeit von Kathie Davis hinsichtlich ihrer zahlreichen Entführungen stützt, war die Entdeckung einer kreisförmigen Bodenmarkierung im Garten ihres Hauses nach einer UFO-Landung im Jahre 1983". Für FB gibt es eine "offenkundige Parallelisierung" der Marien- und UFO-

Erscheinungen dadurch, nicht nur wir haben wohl damit unsere Nachvollziehbarkeitsprobleme. Aber FB sind da selbst scheinheilig: "Der einzige Unterschied liegt im Fall von Eisenberg bei der Kreuz- und im Davis-Fall um eine Kreisform. *Wir müßen daraus schließen, daß für beide Phänomene gleichartige Verursacher verantwortlich gemacht werden können. In den Copley Woods ist die Verbindung zum UFO-Phänomen offensichtlich, in Eisenberg ist sie im Grunde nicht minder; nur wird sie lediglich durch den religiösen Aspekt einer Marienerscheinung verwischt* ." Von der Phänomenologie her handelt es sich klar um deutlich zu differenzierende Erscheinungen, die man hier zwanghaft miteinander verbindet - genauso könnte man den Yeti mit UFO-Insaßen verquicken wollen (was auch gelegentlich tatsächlich von anderen UFOlogen gemacht wird!).

Trotz aller Beweise gehen FB davon aus, daß die Visionen der Seher lediglich "produzierte Phantombilder" sind, und die Wahrscheinlichkeit sei relativ hoch dafür (S.252)! Damit erspart man doch dem herausgebenenden Verlag das ganze Buch! Was soll es also? Wunderliche Erscheinungen: Thomas Ritter und Annett Mann aus Possendorf bei Dresden befanden sich am 4.8.1990 nahe Medjugorjie. Gegen 21:27 h sahen sie ein *orangefarbenes, mehr als sterngroßes Objekt, das sich aus westlicher Richtung näherte...es bewegte sich dabei auf einer annähernd geradlinigen Flugbahn von West nach Ost und strahlte in einem ungegewöhnlichen, sehr intensiven orangefarbenen Licht. Die Flugbewegung war nicht gleichförmig, sondern unregelmäßig, fast zittrig. Sie erinnerte an das Schwanken eines fallenden Blattes. Dieses Verhalten läßt sich wahrscheinlich auf die zeitweise unterschiedliche Fluggeschwindigkeit des Objektes zurückführen. Das Leuchten wurde dadurch jedoch nicht beeinflußt. Bemerkenswert ist schließlich die vollkommene Lautlosigkeit, mit der es durch die Luft flog. Die Sichtung erfolgte in einer war,men, klaren Sommernacht. Während der Beobachtungszeit herrschte fast vollkommene Windstille.* Typisch Party-Gag-Miniaturheißluftballon, wie wir meinen. Doch FB wehren sich dagegen, da "derartige durch Gasverbrennung angetriebene Fluggeräte auf dem jugoslawischen Markt völlig Fehlen"... FB kennen die typischen Party-Gag-Heißluftballone nicht, sind werden *nicht* durch Gasverbrennung angetrieben und auch wenn sie in Yugoslawien nicht im Handel sind, heißt dies noch lange nicht, daß da a.Bastler das alte Heißluftballon-Prinzip umsetzten bzw b. genauso wie Ritter/Mann andere Personen zum "internationalen Jugendtreffen" anreisten und hierbei einen solchen Ballon mitbrachten! Ein Party-Gag-Ballon als Marienerscheinung-begleitendes Nebenphänomen...!

Sinn und Zweck der Marienerscheinungen

Es geht um die positive Wirkung auf Moral und Glauben, um mystische Erhebungen zu Gott, also um rein subjektive Empfindungen. Und die Anzahl der an ein Wunder Glaubenden oder durch eine Erscheinung sich bekehrender sich verändernder Menschen kann niemals als sicheres Indiz eines tatsächlichen Eingreifen Gottes gelten. (S.320) Gefahr für unsere religiösen Glaubensvorstellungen, Alarmstufe Nr.1! Aber dies gilt natürlich auch für den UFO-Aberglauben! Zig Vorfälle können ebenso nie als Indiz für das Eingreifen der Fremden dienen, dazu ist nämlich die Beweislast zu dünn ausgelegt! Der Theologe Dr.Josef Hanauer bringt es auf den Punkt, daß die gesprochenen Worte der Muttergottes einfach **banal** sind und man es nicht verstehen kann, wie Bischöfe in Rom zur Überzeugung gelangen, *es handle sich um übernatürliche Offenbarungen.* Banal sind auch jene Botschaften von Fatima und Lourdes, von La Salette und Montichiari, von Eisenberg und Medjugorje. Sie alle enthalten ***nichts*** , das zu der Annahme zwänge, sie entstammen einer göttlichen Quelle, geben FB zu! *Aller jemals veröffentlichten Texte angeblicher Botschaften der heiligen Marie könnten genauso aus irdischer Feder stammen* , erklären sie - und dabei machen sie den Brückenschlag zu den ET-Botschaften, die genauso banal sind und im Verdacht stehen aus irdischer Quelle (nämlich jener, die die Botschaften verbreiten!) zu stammen. Dies führt uns zurück zum ***Menschen als Verursacher all dieser Wunderlichkeiten!***

Genauso wie bei den UFO-Darstellungen gibt es bei den Marienphänomenen Begleiterscheinungen der sekundären Art und ein gewaltiges ***ABER*** . Ein Kriterium für die Anerkennung von Marienerscheinungen in Bezug auf die Urheberschaft von Gott sind die begleitenden Wunder , insbesondere die *Wunderheilungen* ! (Im UFO-Sektor sind dies Fotos, physikalische Landespuren etc) Da derartige Vorgänge unerklärlich seien, müßten sie von Gott stammen (im UFO-Sektor von ALIENS), und deswegen sei die Erscheinung voraus "echt". Gleiches gilt angewand für die UFO-Frage hinsichtlich Spuren, Fotos, Radarwiedergaben etc. Doch FB gehen gegen die Wunderheilungen an! Diese seien auf die Selbstheilungskraft des Menschen zurückzuführen, was nichts mit mysteriösen Vorgängen zu tun habe, sondern auf einzig der neugewonnenen positiven Grundeinstellung, die das seelische Gleichgewicht wiederherstellt, zurückgeht - eine Art Bio-Feedback-Ablauf, der sich selbst nach oben schaukelt. Und selbst im Neuen Testament wird

nichts weiter gefördert. Hier finden sich dann Stellen wie "Meine Tochter, **dein Glaube** hat dich gesund gemacht" (Markus 5, 34) oder "Gehe hin, **dein Glaube** hat dir geholfen" (Markus 10, 51). Es ist bezeichnend, daß von keiner der großen Erscheinungen auch nur ein einziger Fall bekannt wäre, in dem Maria sich hinabbeugte, einen Kranken berührt und ihn geheilt hätte. Ganz im Gegenteil gab es am 31.10.1951 in Heroldsbach die Verkündigung: *Wir sind nicht gekommen, um Wunder zu wirken.* Wirkliche Wunder wie das Nachwachsen eines vorher amputierten Gliedes oder operativ vorher entfernter Organe und ihre gesunde Rückbildung gibt es nicht, Taube konnten nicht wieder hören und Blinde nicht wieder sehen. Dies wären wirkliche Wunder! Die gibt es aber nicht! Ganz im Gegenteil: Je weiter die Medizin fortschritt, je weniger Wunder gab es. 1897 wurden z.B.in Lourdes nach 214 Heilungen gezählt, 1913 nur noch 75 und 1937 lediglich sechs. In den drei Jahren zwischen 1972 und 1975 war es nur noch eine einzige. Dies liegt nicht an einer sich abschwächenden Fürsorge Mariens oder einem zurückgehenden Glauben der Pilger, sondern einfach daran, daß heute Wunderheilungen besser kontrolliert, besser überprüft und Heilungsprozeße besser klassifiziert werden können als noch vor hundert Jahren, erkennen die FBs. Damit geht aber gleichsam die Wunderlichkeit der ganzen Affäre weiter den Strom hinunter! Alles andere, so FB, sei *statistische Spielerei und medizinische Selbsttäuschung* . Dennoch machen sie nun eine andere, fremde oder sogar fremdartige Intelligenz für derartige Ereignisse verantwortlich. Hier gäbe es *einen kleinen, realen Kern, der eine starke Affinität zum UFO-Phänomen zeigt und in seiner Phänomenologie dem der UFOs im eigentlichen Sinne entsprich.* Doch der Nachweis fällt dünn aus, man kommt eher zum Menschen zurück. Interessant hierzu: 1977 veröffentlichte der Parapsychologe D.Scott Rogo ein Buch, in dem er den Ursprung des UFO-Phänomens nun ausschließlich *nur noch im kreativen Kollektivbewußtsein der Menschheit begründet sah. Dieses Potential nähme dann aufgrund der individuellen Imaginationskraft des Beobachters eine physikalische Realität an. Rogo prägte dafür den Begriff* ***UFO-Drama****, weil viele UFO-Begegnungen eine ganz persönliche Bedeutung ausschließlich für den Zeugen und seine aktuellen Probleme beinhalten. Vergleichbares war 1974 dem Biologen Dr.Frank Salisbury aufgefallen. 1980 koppelte Rogo das Entführungs-Syndrom an diese Hypothese an, drei Jahre zuvor hatten Jerome Clark und Loren Coleman in ihrem Buch* ***The Unidentified*** *ähnliches versucht und waren zu dem Schluß gekommen:* ***"Das UFO-Mysterium ist primär subjektiv und sein Inhalt primär symbolisch."*** John A.Keel hatte mit *Operation Trojan Horse* gefolgert, daß die UFOs in ihrem äußeren Erscheinungsbild und ihrem Verhalten sich "nach den Vorstellungen und Vorurteilen des Beobachters" richten.

Bei den Marienerscheinungen gäbe es ebenso unwahre Behauptungen mit unzutreffenden Voraussagen; jede Marienerscheinung ist von einer Lokalfacette geprägt. *Der menschliche Geist ist immer nur zu Phantasien in der Lage, die auf einer realen Grundlage basieren- also auf der heutigen Raketen- und Computertechnologie.* Und mehr sind die phantastischen UFO-Darstellungen auch nicht! Abschließend erkennen die FBs; *Das weite Feld der Entführungen auf der einen und der Marienerscheinungen auf der anderen Seite entspricht alles in allem dem Vorgehen im Rahmen der Möglichkeiten unserer Vorstellungen über die Aktionen außerirdischer Intelligenzen beziehungsweise übergeordneter Mächte.* Sie deuten dies jedoch anders und nenen es das Verwirrspiel mit Fehl- und Falschinformationen durch die ETs.

Wie wir sehen konnten, gab es einige interessante Punkte, die jedoch von den FBs völlig anders gedeutet und gewertet wurden. Schade, eigentlich. Dafür aber gibt es für Kritiker auf S.332 noch eines drauf. *So schreibt beispielsweise Ulrich Magin: "Die einzig wahrscheinliche Erklärung für Fatima und die zahlreichen anderen Marienerscheinungen, wie Humanoidenberichte, ist wohl, daß es sich hier um Wachträume handelt." Und ein Vertreter der Gruppe CENAP meint sogar: "Es gibt zwar Zeitgenossen, die ernsthaft behaupten, Außerirdische würden sich als Jungfrau Marie ausgeben, doch da kann man in ebenso absurder Weise behaupten, Goofy sei in Wirklichkeit eine Verkörperung des 'Heiligen Geistes'." Beide Stellungsnahmen zeugen nicht gerade von einer intensiven Beschäftigung mit dem Thema, und die 'sieben Gaben des Heiligen Geistes', zu denen insbesondere auch die Weisheit gehört, scheinen den CENAP-Vertreter jedenfalls noch nicht erreicht zu haben.* "Wesentlich substantieller ist hingegen die Auffassung, die innerhalb der europäischen Sektion von MUFON zu diesem Thema vertreten wird. Aufgrund der Gliederung von UFO-Beobachtungen in drei Kategorien ordnet man Marienerscheinungen der Kategorie C zu und **schließt damit einen direkten Zusammenhang mit dem UFO-Phänomen aus**", erklären FB stolz und richten sich damit selbst hin, da sie genau diesen Zusammenhang in ihrem Werk nachweisen wollen und während des ganzes Buches über sich der MUFON-CES huldigen und sie lobpreisen, obwohl im Kern sie so ***gar nicht anders*** argumentiert wie wir vom CENAP beispielsweise. Der FB-Mimikry-Hypothese kann man so nur schwer folgen... WW

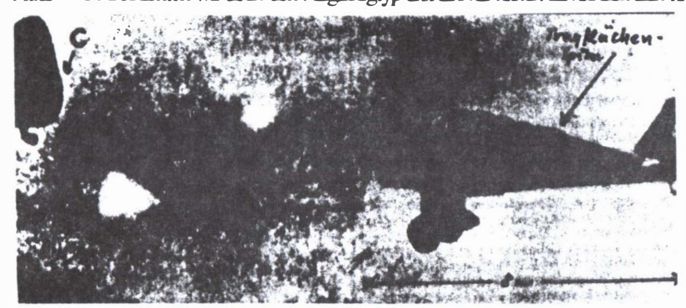
Meldungen für den geschätzten CR-Leser!

Wie im 2000 (Magazin für Neues Bewußtsein) vom Dez.92/Jan.93 zu lesen war, gab es auch in Ungarn den Ausbruch eines UFO-Fiebers einher mit ungarischen Kennzeichen, einer künstlich-errichteten UFO-Landebahn bei Budapest und dem ersten "Welt-UFO-Kongreß" dort. Auf eben jener UFO-Veranstaltung habe die "Hermann Oberth-Gesellschaft" die Begegnungen der 3.Art *dokumentiert*, wie da zu lesen stand. Dies verwunderte uns doch sehr und so stellten wir eine Anfrage an Herrn Ing. Werner A.Kral, Chefredakteur & Herausgeber der *ASTRONAUTIK* (Vereinsorgan eben jener ehrwürdigen Gesellschaft), im nahen 6837 St.Leon-Rot (Eschenweg 1). Mit Datum des 20.1.93 schrieb er uns zurück, daß seine Recherchen ergaben, daß die HOG **nichts mit diesem Ausstellungsstand zu tun hat und sich als solche auch davon distanziert. Selbstverständlich ist bekannt, daß Hermann Oberth, wie viele Wissenschaftler an die Existenz außerirdischer Existenzen glaubte, sonst hätte man ja auch nicht das SETI-Programm wieder in Angriff genommen. Jedoch ist der gesamte Komplex UFO aus dem Programm der HOG ausgeklammert.** Eine HOG-Auslandsgruppe in Ungarn existiert zudem auch nicht. Hier muß sich also jemand mit fremden Federn geschmückt haben, um dem UFO-Kongreß falsche Ehren zuzuschustern...

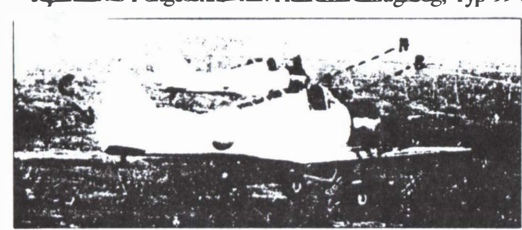
CR-Leser Gerhard Cerven aus Hamburg brachte mit Datum des 29.1.1993 zu den *Foo Fighters* aus dem CR 201 einige interessante Informationen ein:

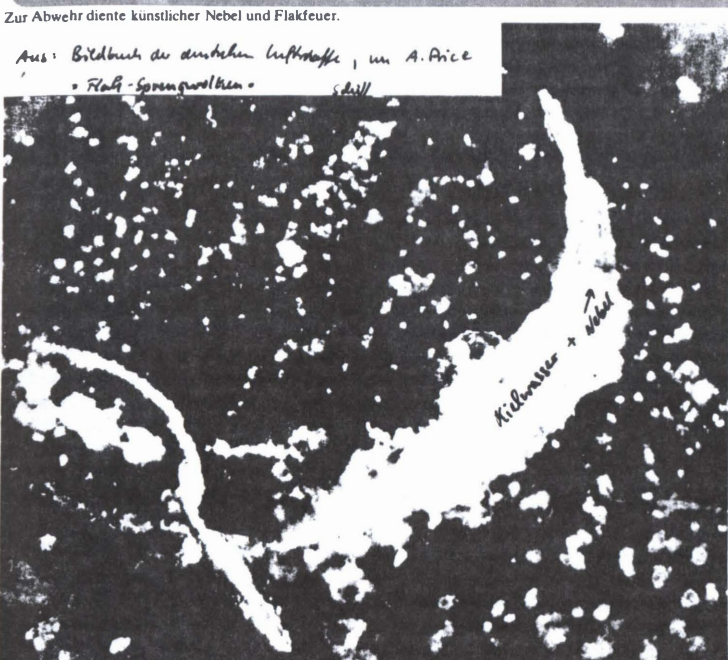
"Besonders hat mich der o.a.Beitrag angesprochen. Bei aller Offenheit gegenüber dem Thema erscheint mir insbesondere das 2.Photo auf S.48 unten kein geeignetes Beweismittel zu sein. Da sich scheinbar bisher niemand ernsthaft mit diesem Photo befaßt hat, will ich wenigstens versuchen, einiges zur Klärung meiner Auffassung vorzutragen. Grundsätzliches:

Das hier nochmals reproduzierte Photo erschien u.a.auch bei H.Evans BEWEISE (S.42) und in UFOS: SO RUND WIE UNTERTASSEN (S.94/95), wozu von Ludwiger die Einführung beibrachte. Nach Evans stammt das Photo von 1944 über Deutschland, im anderen Buch soll ein alliiertes Flugzeug dargestellt sein, wohl eher im pazifischen Raum. Evans hat bedingt recht, die andere Angabe ist völlig falsch, wie wir gleich sehen werden, aber sie zeigt ja auch nur einen Ausschnitt. Betrachten wir doch den Flugzeugtyp erst einmal näher. Es handelt sich hier um einen kleinen, 2sitzigen Tiefdecker mit starrem, verkleideten Hauptfahrwerk, der von einem runden Sternmotor angetrieben wird. Vor der langen Glaskanzel sieht man ein kleines Visier A, weit vorn darauf den Antennenmast B, am Ende den MG-Stand. Dieser ist teilweise von der linken Tragfläche verdeckt, deren Spitze man gerade noch sehen kann. Ein gerade aufsteigendes Seitenleitwerk mit weit abstehendem festen Spornrad rundet das kompakte, gedrungene Gesamtbild ab. Links sieht man das Leitwerk eines weiteren Flugzeuges, so daß die Aufnahme von einem dritten Flugzeug mit geringer Verschlußzeit (fast stehender Propeller) wohl mittels einer Handkamera gemacht wurde. Das Leitwerksemblem ist leider schlecht zu erkennen. Trotzdem kann aus diesen wenigen Angaben der Typ identifiziert werden:



Japanisches Fortgeschrittenen-Heeresschulflugzeug, Typ 99 aus dem Jahre 1939, Baufirma Tachikawa, Bezeichnung Ki 55. Zur Sicherheit füge ich die mir vorliegende beste Kopie eines Vergleichsfotos bei. Darauf kann man das Leitwerk C des linken Flugzeuges als ebenfalls zu diesem Typ gehörig identifiziert werden. Dieser wichtige Teil fehlt ja im zweiten Buch. Stören Sie sich bitte nicht am fehlenden Antennenmast A, der Mastfuß ist auf beiden Maschinen auf dem Originalbild der Zeitschrift AERO, Heft 146, S.4082, eindeutig erkennbar. Bei der fehlenden Radverkleidung des starren Fahrwerks handelt es sich um eine mehr oder weniger übliche Truppenimprovisation vieler Luftwaffen des 2.Weltkriegs. Diese diente zur Verminderung des Überschlagrisikos bei Einsatz von Dschungel/Feldflugplätzen, die bei Morast/Schlamm bzw Gestrüpp häufig Ausfälle durch verklemmte Fahrwerkbeine zu beklagen hatten. Daher wurde, gerade auch bei Schulmaschinen, der in der Luft geringfügig erhöhte Flugwiderstand durch Wegfall der Radverkleidung in Kauf genommen. Ansonsten ist aber die Gleichheit der beiden Typen wohl eindeutig, auch wenn hier, ebenfalls aus einer dritten Maschine fotografiert, mit offenem, zurückgeschobenem Cockpit geflogen wird. Dies läßt eindeutig auf einen friedensmäßigen Einsatz schließen. Von 1939 bis Dez.1943 wurden insgesamt 1389 Stück dieses Typs gebaut und bis zum Kriegsende durchgehend eingesetzt. Die Kriegslage und die technische veraltete Auslegung zwangen aber bald schon zu einer Konzentration dieses Typs im chinesischen Kampfgebiet. Hier wurden mit Maschinen dieses Typs auch Kampfeinsätze geflogen, am Ende des Kriegs sogar einzelnt Kamikaze-Einsätze.





Zur Abwehr diente künstlicher Nebel und Flakfeuer.

Dies könnte 1944 und den pazifischen Raum als Aufnahmeort, wie bei Evans als Zweitlösung angegeben, bestätigen. Keinesfalls ist es ein alliiertes Flugzeug oder über Deutschland aufgenommen. Dies kann generell ausgeschloßen werden. Bei einem möglichen Kampfeinsatz einer Gruppe solcher Maschinen in China im Jahre 1944 käme man zwangsweise mit der gegnerischen Luftabwehr in ungewollten, näheren Kontakt. Dabei zerlegt sich das Flakgeschoß auf einer vorher eingestellten Höhe mittels Zünder oder am Ende seiner Flugbahn durch seine Sprengladung. Diese hinterläßt optisch für den Richtschützen zur Korrektur benutzte Rauchspuren. Zudem war dies als ein psychologisches Moment gegen den angreifenden, beschossenen Flieger gedacht. Ein Vergleichsphoto eines massiven Flakbeschusses mit den charakteristischen Sprengwolken leichter und mittlerer alliierter Flak (hier britische Kriegsschiffe) füge ich bei.

Was bedeutet dies nun für das Ursprungsbild? Nun, offenbar hat ein Flugzeugbeobachter mit kurzer Belichtung ein Fotodokument eines japanischen Fliegereinsatzes festgehalten, das die in der Höhe gut, aber zu weit links liegenden Zerlegerwolken gegnerischer Flakgranaten im Bilde festhielt. Damit wäre ein, wenn jemals gedachter, Nachweis eines sog.Foo-Fighters hinfällig. Gegen diesen spricht ebenfalls die ungleiche, flockige Form (sonst werden Feuerbälle, Kugeln etc beschrieben!), die zudem bei einer Vergleichsgröße von 8 Metern des Flugzeugs und in der Entfernung auch zu groß wäre. Aufgrund dieser Betrachtungen kann ich nur zu dem Schluß kommen, daß dies Photo mit Sicherheit eine authentische japanische Kriegsaufnahme aus dem 2.Weltkrieg im pazifischen Raum ist, aber hinsichtlich eines Beweises für Foo-Fighter nicht brauchbar und somit sehr fragwürdig erscheint. Man sollte daher in Zukunft dieses Photo besser ausklammern. Ich hoffe, daß Sie sich meiner Argumentation anschließen können."

CR-Student Eberhard Schneider, Traberstieg 12, 2072 Bargteheide, ließ sich zu einem ufologischen Seelen-Striptease hinreißen. *Immer wieder stelle ich fest, daß es -zumindest aus meiner Sicht- gute Gründe gibt, mich von keiner UFO-Fraktion vereinnahmen zu lassen. Zwar habe ich keine Berührungsängste und kann mit einem Herrn Henke ebenso korrespondieren wie mit einem Herrn von Däniken oder einem Monsieur Vallee, aber überall stoßen mir verschiedene Dinge unangenehm auf, in jeder Gruppierung und auf jeder Ebene wird m.E. Bedenkenswertes mit m.E. Unsachlichem vermischt. Natürlich mußte auch ich mich erst ein paarmal "verbrennen", um zu realisieren, in was für einen*

Dschungel ich mich bewege. Die einzige konkrete Aussage, zu der ich mich durchringen kann, ist, daß Übereinstimmungen in UFO-Berichten aus Vergangenheit und Gegenwart festzustellen sind und die beschriebenen Erscheinungen in analoger Weise mit jeweils kulturell gefärbten mythologischen Glaubensinhalten besetzt worden sind bzw werden, die aber keine Auskunft über Ursprung und Wesen der Stimuli an sich geben. Auch die von mir privat vertriebene Arbeit "Those Astounding Stupas - An Investigation into the Fantastic" geht von einer solchen mythologischen Begriffsbesetzung aus - aber weiß der Geier, ob die Prämisse stimmt!

Ich entnehme dem Magazin 2000, Nr.90, bei dessen Lektüre mir wieder einmal fast das Brusttoupet wegflog, einen "UFO-Kontakt auf Puerto Rico, fotografisch dokumentiert". Schon beim Anblick des Farbfotos auf dem Cover bekomme ich Bauchgrimmen, weil mir die Entfernungsrelationen nicht zu stimmen scheinen (fühle mich stark an Billy Meier erinnert). Darüber hinaus zeigt das mit eindrucksvollen NASA-Lettern versehene Fotolaborschreiben, daß zur Analyse lediglich Abzüge der dritten Generation zur Verfügung standen, und die durch Pixelaufteilung simulierte Szintillation an der Peripherie des "Raumschiffes" kann auch nur bedingungslose Fans von dessen großer Entfernung überzeugen.

Ich hoffe, Ihnen graut vor gaa nix, nachfolgender Brief ist für den CR gedacht: *Ich gehe davon aus, daß sich nicht alle UFO-Erfahrungen auf Konventionelles reduzieren lassen; eine Diskussion hierüber wäre unergiebig, denn wir könnten uns nicht einigen. Im Gegensatz zu ET-Fans und Sternenbrüder-Enthusiasten ist mir jedoch bewußt, daß Ursprung und Natur entsprechender Stimuli nach wie vor ungeklärt sind, d.h. eine Interpretation vermag ich nicht anzubieten, höchstens Mutmaßungen. Den CR lese ich keineswegs mit vorbehaltloser Zustimmung, sondern um nicht von der bei jedem neuen Fall kritiklos aufjauchzenden UFO-Szene über den Tisch gezogen zu werden. John A.Keel warnte kürzlich in einem Interview: "**Objectivity is hard to come by when you´ve been subjected to years of cult literatur. Your brain turns to mush.**" D'accord - aber nach meiner Erkenntnis wird Faktengliederung an allen Fronten praktiziert; d.h.auch CENAP kann nicht den Anspruch erheben, der Weisheit letzten Schluß für sich gepachtet zu haben. Manche Sachverhalte lassen sich bekanntlich gut in Roman-Form darstellen, und SF-Autor Ian Watson tut dies bezüglich des UFO-Phänomens auf brilliante Weise in seinem Thriller MIRACLE VISITORS. Er schildert u.a.einen psychischen Zustand von "UFO CONSCIOUSNESS", der die subjektive Manifestation des Phänomens ermöglicht - interessant angesichts des Umstandes, daß Menschen von intensiven UFO-Erlebnissen eingefangen werden können, während unmittelbar Danebenstehende nichts Außergewöhnliches wahrnehmen. Wenn man also gern spekuliert - hier ist ein netter Ansatz zur Frage der "Realität".*

Der eigentliche Grund meines Schreibens ist jedoch die SAT1-UFO-Talkshow am 18.12.1992, in der eine -selbstverständlich echte- Fliegende Untertasse beim Landeanflug gezeigt wurde. (Carp-Film) Hier ist, Sie werden es nicht leugnen können, der eindeutige Beweis für die geheime Zusammenarbeit zwischen irdischen und außerirdischen Technikern geliefert worden, denn das diskusförmige Raumschiff war mit einer rotierenden Warnlampe gekrönt, wie sie auf jedem Polizei- und Notarzwagen zu finden ist. Somit dürfte nicht länger zu widerlegen sein, daß die ETs sich frech und unbekümmert in den Autoabteilungen unserer Kaufhäuser bedienen - entlarven Sie die Bande!

Inzwischen wurde durch den Verlag Michael Hesemann dem CENAP die Videocassette **Bob Oechsler: The Pensacola-Lecture** bereitgestellt, um hier den Carp-Film weiter betrachten zu können, wenn auch nur in kurzen Ausschnitten! Leider kann man hier nicht davon sprechen, ein UFO-Objekt während des gesamten Vorgangs einer Landung beobachten zu können. Unter einer Landung wird wohl jeder CR-Leser verstehen, daß da ein UFO am Himmel auftaucht, sich heruntersenkt und schließlich am Boden aufsetzt. Zu sehen ist jedoch nur ein Haufen Lichter neben Strohballen-Feuer schon am Boden, aus der blitzenden Ansammlung von verschiedenfarbigen Lichter in scheinbarer Kreisformation hebt sich inmitten des "Objektes" ein Flash-Licht hervor, welches mit seinem hell-weißen Strahl verdammt an ein Stroposkoplicht erinnert. Überhaupt ist nur mit voreingenommer Phantasie anhand des Videomaterials ein UFO-Landungsszenerio zu sehen und die ansonsten bei SAT1 und RTLplus gezeigten sekundenlangen Clips sind kaum besser als das Material vom Oechsler-Vortrag. Außerirdische, die man auf fotokopierten Aufnahmen zu erkennen glaubt, schauen eher wie normale Menschen in Anorak und aufgesetzten weißen Gips-ET-Masken im Gesicht aus. Die ganze Story wirkt wie ein gewaltiger Scherz von Leuten, die hier Oechsler hinters Licht führen wollen und dazu sich eine schöne Story mit vielerlei Zutaten ausdachten, siehe so die "Dokumentation" im bereits erwähnten 2000.

Das britische Verteidigungs-Ministerium wird lt.dem *UFO-Magazine vom Sept./Okt.1992* demnächst bereit sein, seine UFO-Akten zu öffnen. Diese Aufzeichnungen befinden sich im **Public Record Office, Kew, Richmond, Surrey, TW9 4DV**. Sie werden sich sicherlich für eine Auflistung interessieren, welche das englische MoD freigab. Hier finden Sie eine Aufzeichnung der Fälle, welche seit 1959 dort registriert wurden: 1959 - 22 Sichtungen; 1960 - 31 Sichtungen; 1961 - 71 Fälle; 1962 - 46 F.; 1963 - 51 F.; 1963 - 51; 1964 - 74; 1965 - 56; 1966 - 95; 1967 - 362; 1968 - 280; 1969 - 228; 1970 - 181; 1971 - 379; 1972 - 201; 1978 - 750; 1979 - 550; 1980 - 350; 1981 - 600; 1982 - 250; 1983 - 390; 1984 - 214; 1985 - 177; 1986 - 120; 1987 - 150; 1988 - 397; 1989 - 258; 1990 - 209; 1991 - 117. Eine beachtliche Anzahl, wie wir meinen. Die Dokumente hierzu sind kodiert unter AIR 16/1199, AIR 20/7390, AIR 20/9320, AIR 20/9321, AIR 20/9322, AIR 20/9994 und PREM 11/855. Als Quelle diente Nick Pope, Secretariat, Air Staff 2a.

Am 24.Oktober 1992 meldete der NEW SCIENTIST, daß die UFOlogie nun in Rußland zu einer ernsthaften Sache würde, aber wohl anders als Sie hoffen werden, auch wenn in jenem riesigen Reich inzwischen eine ufologische Vereinigung (geleitet von einem ehemaligen Kosmonauten, Popowitsch) aktiv ist, Berichte in Gewerkschaftszeitungen wie *Worker´s Tribune* oder in der Armee-Zeitung *Red Star* erschienen. Nun aber berichtete der Moskauer TV-Sender "Ostakino", daß das rußische Justiz-Ministerium sich mühe, um die UFO-Vereinigung zu schließen, da deren Vizepräsident einige verrückte Klagepunkte in die Öffentlichkeit spielte und befremdliche Warnungen verbreite - hiernach würden allein in der ehemaligen Sowjetunion 5.000 Menschen im Jahr durch Aliens verschleppt, außerdem würden Kühe durch ET-Laserwaffen geschlachtet. Scheinbar sind nun diese Fremden weitaus feindlicher uns Menschen gegenüber eingestellt, als noch jene Außerirdischen welche in den 60ern angeblich in Sowjetisch-Zentralasien landeten, um zu versuchen billiges Zuckerzeug auf den Märkten von Bokhara und Samarkand zu kaufen. Wie es ausschaut hat es die russische UFOlogie derzeit nicht besonders gut, was aber den UFO-Reisenden kaum den Wind aus den Segeln nehmen dürfte: Inzwischen erfährt die westliche Welt ja richtiggehend einen GUS-UFO-Export mit vielen UFO-Touristen, die auf Kosten westlicher "Freunde" sich die Welt um die Nase streichen lassen - wie nett. Ansonsten haben wir den Eindruck gewonnen, daß in Rußland auch in den UFO-Organisationen alles durcheinander geht. Das "Sojus-UFO-Zentr" soll nicht mehr existieren, Dr.Aschascha wurde vom Vizepräsidenten beschuldigt, Gelder unterschlagen zu haben. Der Journalist Valerie Uvarow -manche nennen ihn den "russischen Hesemann"- behauptet, daß seine Leute die eigentliche UFO-Forschung vertreten -zu seinen Leuten gehört so auch UFO-Glasnost-Autorin Marina Popowitsch, welche sich als "UFO-Spiritistin im Sinne Hesemanns" entpuppte und dessen Freunde wie Armstrong, Johannes Baron von Buttlar, Anthony Dodd sowie Felix Maschek "über die Maßen lobt", wie selbst UFO-Akademiker kritisieren mögen. Und gegen die Geschichten der russischen UFO-Kontaktler war Adamski noch ein As! Die Fotobeweise von Marina Popowitsch dagegen werden sogar unsere MUFON-CES-"Freunde" kaum als unerklärlich betrachten und sie im weiteren als Fehlinterpretationen und Fotofehler erkennen (auch wenn man dort ähnliches Fotomaterial z.B.aus Schwarzwälder Quelle mit einigem Kostenaufwand nach wie vor erforscht).

Feuerball über den USA

ATLANTA, 4. Februar (AP). Ein Feuerball, der am Dienstag abend über dem Südosten der USA erschien und viele Menschen in helle Aufregung versetzte, war nach Ansicht von Wissenschaftlern ein Meteorit. Der Astronom John Wilson von der Universität in Atlanta sah das Objekt, als er gerade die Hochschule verließ. Es sei in drei brennende Teile zerbrochen, bevor es verglühte, sagte Wil n. Mit von Menschen gemachten Geräten habe es jedenfalls nichts zu tun gehabt, erklärten übereinstimmend Sprecher der US-Luftwaffe und der Weltraumbehörde NASA am Mittwoch. Der Feuerball war in den US-Staaten Georgia, Alabama, North Carolina, Kentucky und Tennessee beobachtet worden.

Hayes Jack n aus Anniston in Tennessee beschrieb die Erscheinung als gangen Blitz. „Ich dachte, mein Haus brennt", berichtete Jackson. „Ich sprang auf und rannte aus dem Haus."

Frankfurter Rundschau, 5.2.1993

Wie der auf der nächsten Seite verwendete Zeitungsbericht verdeutlicht, kommen immer mehr künstliche Lichtquellen am nächtlichen Himmel als Kandidat für UFO-Verwirrung in Zukunft auf uns zu, als wenn uns natürliches Himmelsfeuerwerk nicht schon genug "Kummer" bereiten würde.

Die nachfolgenden Zeitungsberichte dagegen lassen uns an den alten Party-Gag-Miniatur-Heißluftballon zurückdenken, welcher "unheimliche Zeichen an den Himmel" setzt und im Heidelberger Großraum zu Silvester 1992 für UFO-Stimmung sorgte. Ausgerechnet im nahebefindlichen Mannheim-Wallstadt hatten die Silvester-Feierer W.Walter, Hj und H.Köhler einen solchen Ballon kurz nach 24 h gestartet (wir berichteten im letzten CR), der grob in Heidelberger Richtung Abtrieb und dort wohl für Verwirrung sorgte. Natürlich dürften noch andere Menschen auf den himmlischen Party-Gag-Gedanken gekommen sein und solche Ballone starten gelassen haben, wodurch sich auch die oben ausgeführten Darstellungen gleicher Phantome erklären lassen. Erstaunlich in diesem Fall, daß da erst Wochen nach dem Geschehen die Regionalzeitung das Phänomen aufgriff und selbst ein hochqualifizierter Zeuge (Polizeibeamter) in Verwirrung gestürzt wurde. Verständlich hingegen ist die Aufregung, wenn man bedenkt, daß unser Stimulus so gut wie unbekannt in der breiten Bevölkerung ist und auch die visuelle Sicht darauf den Betrachter zum Rätselraten anregen muß - zu befremdlich ist der optische Anreiz, zugegeben! Alsbald aber konnte Rudolf Henke aus Sandhausen auf Anraten von W.Walter (auch dort soll das Phantom der nächtlichen Lüfte erschienen sein!) die Lage klären, auch wenn die Zeitung hier die GWUP mit Sitz in Sandhausen irrtümlich festmachte (in Wahrheit ist und bleibt dies natürlich Roßdorf beim Darmstadt). Von besonderem Interesse in diesem Fall ist natürlich die Zeugendarstellung eines "30 bis 40 m langen Gebildes": Dabei ist der Party-Gag-Miniatur-Ballon gerade mal 1,80 m hoch und 1,50 m breit! Man muß hier keine Eulen nach Athen tragen, wenn wir feststellen, daß UFO-Objektgrößen am dunklen Himmel in aller Regel grob überhöht verschätzt werden. Nach einem GEP/CENAP-Test im Mittel gar um das 17-fache! Einher geht dies mit fehlenden Referenzpunkten zum Größenvergleich, überzeichneten Höhenangaben - hier "mindestens 1.000 m hoch", maximal ist der Ballon aber nur fähig 500 m zu steigen und dann wirkt er wirklich nur noch "wie ein Stern am Himmel", wie der Mars. Hier muß zur angegebenen Größenschätzung die IFO-Kugel recht niedrig gewesen sein, unter 100 m, um die beeindruckende Schätzung von "30-40 m" abzugeben.

Unser Freund Daniel Fischer, Im Kottsiefen 10, 5330 Königswinter 41, ist Herausgeber des weltweit einzigen

Sonnensegel im All beleuchtete die Erde

Russische Kosmonauten führten Experiment durch

Moskau/Hamburg. dpa/eb **Russische Kosmonauten haben gestern morgen ein riesiges Sonnensegel im All getestet. Ziel: Teile Europas sollten nachts erleuchtet werden. Wie die Nachrichtenagentur ITAR-TASS meldete, war das Experiment erfolgreich.**

Doch in Süddeutschland, wo der Lichtblitz aus dem Weltraum ebenfalls sichtbar sein sollte, blieb alles dunkel: Weite Teile Bayerns und Baden-Württembergs waren in dichten Nebel gehüllt und versperrten die Sicht, teilten die Wetterämter in München und Stuttgart mit. Gesehen wurde das Lichterspiel in Südfrankreich und auf der Zugspitze.

Mit Hilfe des Reflektors in 375 Kilometer Höhe wollten Kosmonauten der Weltraumstation „Mir“ beweisen, daß Sonnenlicht in dunkle und kalte Regionen nördlich des Polarkreises gelenkt werden kann. Mit Hilfe einer automatischen Raumfähre öffneten Gennadi Manakow und Alexander Poljeschtschuk um 1.45 Uhr MEZ das Sonnensegel für einige Minuten. Voll geöffnet hatte der mit Aluminium beschichtete Schirm einen Durchmesser von 20 Metern. Die Besatzung der „Mir“ beobachtete laut ITAR-TASS, wie von der beweglichen Raumfähre aus der Lichtkegel über die Erde lief und sie eine Sekunde lang beleuchtete.

Der Versuch habe gezeigt, daß erdnah im Weltraum stationierte Reflektoren als zusätzliche Lichtquellen genutzt werden können. Sonnensegel im All können für unterschiedliche Zwecke eingesetzt werden: Denkbar ist, daß gezielt Orte nachts beleuchtet werden. Dies könnte vor allem bei Rettungsarbeiten nach Katastrophen hilfreich sein. Experten halten es aber auch für möglich, vom All aus das Licht in Industriegebieten während der Polarnächte im hohen Norden „anzuknipsen“. Dafür wären allerdings viel größere Sonnensegel notwendig.

Außerdem könnten solche Reflektoren eine Bahnänderung von Satelliten ermöglichen. „Das Sonnenlicht übt Druck auf das Segel am Satelliten aus“, erläuterte Walter Flury von der European Space Agency (ESA) in Darmstadt. Durch diesen Druck kann der Satellit von einer Bahn in eine andere gelenkt werden. „Das ist eine sehr interessante Möglichkeit, aber technisch nicht einfach.“

Doch der Einsatz solcher Sonnensegel stößt auch auf Kritik. „Wir Astronomen sind von so etwas nicht allzu begeistert“, sagte Prof. Dieter Reimers von der Sternwarte Hamburg. Durch das Licht werden die Beobachtungen der Wissenschaftler gestört. „Wenn das Tor erst einmal geöffnet ist, kommen sicher weitere helle Lichter am Himmel hinzu“, befürchtet Reimers.

Berliner Zeitung, 5.Februar 1993

astronomischen Wochenjournals namens SKYWEEK. Hinsichtlich unserer TV-Kritik im CR#203 über die INTRUDERS-Miniserie auf RTL, wußte er am 10.2.1993 anzumerken: Ich fand die drei Stunden ausgesprochen schlecht gemacht und vor allem so langweilig, daß sie größtenteils nur im schnellen Vorlauf-Modus einer Videoaufnahme zu ertragen waren. Der Grund liegt allerdings zum Teil in der TV-gerechten Verweichung einer anfangs vielleicht ganz brauchbaren Vorlage. Man habe nach CINEFEX vom August 1992 (US-Kino-Fachblatt) zwar die Berichte angeblich Entführter genau studiert, aber dann doch TV-gerecht nach Belieben verändert. Zum Beispiel die Bewegungen der Aliens, die nach den Berichten rasch und gezielt gewesen sein sollen, im Film aber weich und traumartig, wie in den Begegnungen der Dritten Art, erscheinen: "Eigentlich sollte der Film richtig furchteinflößend werden", so Effects-Supervisor R.Short zu CINEFEX, "aber dann wollte ihr Regisseur Dan Curtis lieber freundlicher haben. Und es war eben freundlicher, die Aliens gemächlich herumschweben zu lassen als als hektische, schreckliche Erscheinungen." Aus demselben Grund ließ Curtis den Aliens auch Augenbrauen wachsen, und die Hautfarbe, ursprünglich den Abductee-Stories angemessen milchig-weiß, wurde im Laufe der Dreharbeiten immer menschenähnlicher gemacht.. Amerikanische Skeptiker fürchten jetzt, daß die Diskussion über die Abductions durch die INTRUDERS noch mehr verzerrt wird, weil sich die breite Öffentlichkeit "die

Fremde Flugobjekte am Nachthimmel?

Rote Feuerkugel bereits mehrfach gesichtet – Wer fotografierte das Ereignis?

Joachim David ist keiner, der schnell an rätselhafte Phänomene glaubt, schon gar nicht an die Existenz von Außerirdischen. Der Polizeibeamte vom Revier Süd ist eher sachlich, skeptisch und besonnen. Deshalb ist das Ereignis, das er vor gut vier Wochen erlebte, ausgesprochen untypisch für ihn. Im Heidelberger Nachthimmel entdeckte David ein kugelrundes, rötliches Flugobjekt, das absolut lautlos aufgetaucht war und genauso verschwand. Hätte er das UFO als einziger gesehen, der Mann aus dem Hasenleiser hätte die Sache sicher für sich behalten. Weil es aber eine ganze Reihe von Zeugen gab, will er dem Phänomen auf den Grund gehen.

Mindestens 100 Leute, schätzt Manfred David, standen in jener Silvesternacht mit ihm am Philosophengärtchen, um die Feuerwerke zum Jahreswechsel zu beobachten. Die Nacht war lausig kalt und sternenklar, die Sicht bestens, hielt der Polizeihauptmeister fest. Über eines ist er ebenfalls sicher: „Ich war stocknüchtern." Denn selbst für einen Schluck vom mitgebrachten Sekt war es zu frostig.

Das neue Jahr war gerade zwanzig Minuten alt, als sich von Südosten her mit hoher Geschwindigkeit ein 30 bis 40 Meter langes Gebilde näherte. Es flog, so schätzte David, mindestens 1000 Meter hoch, höchstens aber 1500. Motorengeräusche seien nicht zu hören gewesen. Die Kugel leuchtete gelb bis rötlichorange und erinnerte David spontan an den Mars. Das unbekannte Objekt überflog die Stadtteile Emmertsgrund und Boxberg und blieb unvermittelt für vielleicht zwanzig Sekunden über Wieblingen oder nördlich von Eppelheim auf der Stelle stehen, um schließlich in Richtung Nordosten weiterzufliegen.

Die ganze Erscheinung dauerte insgesamt allenfalls zwei Minuten, aber lange genug, um ausgiebig zu beobachten und wohl auch zu fotografieren, wie David annimmt. Viele, die mit ihm und seiner Frau am Philosophengärtchen standen, wurden ebenfalls Zeuge des merkwürdigen Vorfalls. Einige machten laut darauf aufmerksam: „Da fliegt ein UFO."

David selbst hielt sich zunächst sehr zurück. Für Phänomene dieser Art hatte er bis dahin kein Verständnis und glaubt nicht daran, daß Außerirdische einen Silvesterausflug nach Heidelberg gemacht haben. Aber irgend etwas muß es ja sein, dachte er sich. Ein Flugzeug, ein Hubschrauber oder ein Zeppelin oder ein Ballon scheiden für ihn auf alle Fälle aus.

Vier Tage nach dieser Entscheinung besuchte David seinen Schwager in Wiesloch, der ihm während des Gesprächs von einem unbekannten Flugobjekt erzählte, das er fast zur gleichen Zeit in Wiesloch sah. Am Abend darauf, zwischen 22 und 23 Uhr, flog es über Sandhausen und Leimen-St. Ilgen. Lautlos und in gleicher Höhe. Bis es plötzlich wieder verschwunden war, so schnell, „als hätte einer das Licht abgedreht".

Daß David nicht der einzige war, der ein unbekanntes Objekt am Himmel entdeckt hatte, wußte er. Daß es aber gleich so viele werden würden, hatte er nicht vermutet. Als er nämlich Tage später Bekannte aus dem Pfaffengrund traf und beiläufig danach fragte, ob sie eigentlich an UFO's glaubten, erzählten sie ihm folgende Geschichte: Im August saß Familie Herold mit Bekannten im Garten zusammen und staunte nicht schlecht, als man eine gelb-rot-leuchtende Feuerkugel am Himmel entdeckte, die lautlos dahergeschwebt kam, über dem Pfaffengrund stehenblieb und – wie in den anderen Fällen – Richtung Odenwald verschwand. Zeugen der Erscheinung waren insgesamt neun Personen, wie Christine Herold gestern versicherte. Auch hier scheide ein Ballon oder andere Fluggeräte absolut aus.

Joachim David wäre vermutlich ein schlechter Polizist, wenn er nicht versuchen würde, dem Grund des Phänomens auf die Spur zu kommen. Deshalb fragt er, ob das in den letzten Monaten mindestens dreimal gesichtete Flugobjekt von irgendwem fotografiert wurde. Das allein könnte helfen, die Existenz eines tatsächlichen Objekts zu beweisen. **rok**

Oben, Rhein-Neckar-Zeitung, Heidelberg, 4.Februar 1993

Grauen" nun so wie in diesem Film vorstellt - eine Manipulation höherer Ordnung sozusagen, wenn man die ursprüngliche 'Produktion' der Entführungsstories mal als 1.Stufe betrachtet. *<u>Daß Dir der Film gefallen hat, lieber Werner, könnte übrigens an einer unterbewußten Manipulation durch Curtis liegen (laß mal eine hypnotische Regression machen...) - denn in einer der ersten Szenen, wo das verstörte Mädchen in die Bar gelaufen kommt, sitzt einer am Tresen, der genau wie WW aussieht!</u>*

Im letzten CR berichteten wir über die aktuelle Meteoriten-fiebrige Lage der Öffentlichkeit in einem Sonderbericht. SKYWEEK 401 vom 29.1.1993 gesteht uns zwar zu, daß da um 1:36 h MEZ des 19.1.1993 eine gleißend helle Feuerkugel über Norditalien in 40 km Höhe explodierte und restlos verglühte. Der Hausbrand in Kosinozici mit 2 Todesopfern *hatte also nichts damit zu tun*. Eine Zeitung brachte sogar die Schlagzeile: "**Unbekanntes Flugobjekt**" tötete vermutlich 2 Menschen! Dies ist natürlich purer Unsinn, weder ein UFO noch ein Meteorit war in diesem Fall verantwortlich. Externe Lösungen sind in diesem Vorfall zu suchen, man erinnere sich an den jugoslawischen Kriegszustand. Man kann leicht erkennen, wie hier einmal mehr die Medien versagten und total auf die Sensation abgefahren sind. Bereits in früheren Vorfällen der merkwürdigen/denkwürdigen Natur hatten wir ähnliche Erfahrungen gemacht. Da wurden Richtungsangaben einer UFO-Flotte völlig falsch dargestellt oder einer Affäre besondere Gewichtigkeit zugespielt, indem angeblich die amerikanische NASA sich für UFOs interessiere, während im Originaltext genau das Gegenteil erklärt wurde.

„Unbekanntes Flugobjekt" tötete vermutlich 2 Menschen

Aus der menschlichen Historie heraus haben wir zahlreiche Erfahrungen gemacht, die an Wunder grenzen. Gelegentlich sind diese biblischen Wunder Kernpunkt von wissenschaftlichen Auseinandersetzungen. In diesem Falle betrachten wir einmal die Sintflut, jene die die Sünden der Menschen hinwegspülte. Natürlich, Kometen und dergleichen andere Vagabunden aus dem Kosmos können zur ultimativen Bedrohung für unsere Existenz werden - zahlreiche Katastrophen und ihre Wundmale wie gewaltige Krater sprechen für sich. Niemand wird dies verheimlichen können. Hat aber auch die biblische Sintflut einen außerirdischen Anlaß? Dies ist jedenfalls die aktuelle Spekulation; abwarten.

Veräppeln uns die TV-Sender'? Dieser Gedanke kommt einem auf, wenn man z.B.RTLplus ansieht. Am 2.November 1992 brachte EXPLOSIV-DAS MAGAZIN noch einen völligen Verriß der Ed Walters-Schwindelfotos

Ist das Flugobjekt nur heiße Luft?

Fachleute: Modellheißluftballon das „meistgesehene UFO“

Das unbekannte Flugobjekt, das Anfang des Jahres, aber auch schon im vergangenen Jahr am Heidelberger Nachthimmel gesichtet wurde, ist mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit nichts anderes als ein Modellheißluftballon. Der Ballon, der für 40 Mark im Modellbauhandel zu bekommen ist, hat einen Durchmesser von zwei Metern und erscheint orangerot am Nachthimmel. Besonders gern werde er an Silvester und an klaren Sommerabenden gestartet.

Eine große Zahl von RNZ-Lesern hatte sich nach unserem gestrigen Bericht über die Erscheinung in der Silvesternacht gemeldet und über ähnliche Dinge berichtet. Sie sahen übereinstimmend leuchtende Kugeln, die plötzlich aufgetaucht und nach Minuten wieder verschwunden waren. Eine ganz plausible Erklärung für das nicht identifizierte Flugobjekt hatte Rudolf Henke von der Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften e.V., die sich unter anderem mit derartigen Phänomenen beschäftigt. Für Henke sind UFO nach jahrelanger Erfahrung nur „heiße Luft“, weil sie als Mini-Heißluftballon daherkommen. Als solche aber verwirren sie mitunter die Experten, wie Henke weiß.

Der Ballon, der mit Spiritus befeuert wird und gut und gern 20 Minuten am Himmel unterwegs ist, sei das häufigst gesehene UFO-Phänomen weltweit, stellte die Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung der Parawissenschafen fest, die ihren Sitz in Sandhausen hat. 2000 Berichte über UFO gebe es im gesamten Bundesgebiet, 327 hat die Sandhausener Gesellschaft bisher untersucht. 99 Prozent stellten sich als erklärbare Fälle heraus. Dazu gehören solche Ballons. Einen Test-Ballon ließ man vor einiger Zeit selbst steigen, mit dem Ergebnis, daß alsbald UFO gemeldet wurden.

Alle Hinweise würden dafür sprechen, daß es sich bei den Flugobjekten von Silvester ebenfalls um einen Ballon gehandelt hat: Farbe, Flugdauer, Flugverhalten und vor allem die Zeit, die geradezu herausfordere, solche Spielchen zu treiben. Die Entfernung zum jeweiligen Objekt sei am Himmel nur schwer zu schätzen, außerdem würde die Größe immer falsch eingeordnet, hielt Henke zugute. rok

RNZ, 5.2.1993

nach der CENAP-Argumentationslinie; in der Reihe "Ungelöste Geheimnisse" vom 9.2.1993 dagegen brachte man einen Teil "nach unserer Recherche" ein, wonach die ganze Affäre ein Geheimnis sei und äußerst rätselhaft. In Wirklichkeit handelte es sich um eine uralte US-Folge der "Unsolved Mysteries" (wahrscheinlich vom Oktober 1988), was natürlich nicht den aktuellen Stand der Dinge darstellen kann.. Von Recherchen kann hier also gar keine Rede sein!

Erinnern Sie sich an die SAT1-Sendung vom 26.10.1992 über Phantastische Phänomene ? Hier waren die UFOs der Schwerpunkt! Holbe führte uns hier "Col." Dean vor, der ein Hochglanz-Farbfoto mitbrachte, welches Holbe kommentierte: *Wir haben hier ein Bild, welches einen sogenannten EBE zeigt und der soll 1949 gefangengenommen worden sein und vier Jahre gelebt haben.* An Dean gewand fragt Holbe: *Ist das Bild echt oder ist das die Erfindung von Herrn Spielberg?* Dean erklärt hierzu:: *Dieses Foto ist mir von jemanden geschickt worden, dem ich unbedingt vertraue. Er sagt mir, dies ist ein echtes Bild eines Außerirdischen.* Nochmals wird der ET im Foto gezeigt. Dean geht davon aus, daß dieses Bild S.Spielberg von der NASA gezeigt wurde und er diese Illustration zum Anlaß der ET-Darstellung in seinem Gigant-Film-Erfolg nahm, wofür angeblich die NASA 2 Millionen Dollar zuschoß; Blödsinn.. Laut California UFO vom Jan/Feb.1993 handelt es sich hierbei um einen Betrug. Alle Hinweise deuten darauf hin, daß das UFOnauten-Foto erst 1989 für eine Werbeaktion Verwendung fand. Eine Person namens "Curtis" will in der kalifornischen Wüste eine traumatische UFO-Erfahrung erlebt haben, wobei er die genannte Aufnahme via Polaroid gemacht haben will. In Folge des Geschehens erkläre der Fotograf, er habe Frau und Job verloren - genug Trauma für sich sich! "Curtis" saß in seinem Wohnwagen in Anza, als plötzlich "dieses Ding" ihn durch das Fenster anschaute. Sofort griff er zu seiner Polaroid-Kamera und nahm das fragliche Foto auf. Ausgerechnet in der *Aviations Week & Space Technology* von P.Klass wurde 1989 eine Werbung der Firma "Amoco Performance Products" eingesetzt, die einen Alien zeigt, welcher seine Hand erhoben hat. *California UFO* nahm Kontakt mit jener Firma auf und bekam bestätigt, daß diese Werbekampagne in den Reihen der ET-Gläubigen eingeschlagen hatte, da jene anfragten, ob das verwendete Foto einen realen ET zeigte! Wie auch immer, das verwendete Modell war ein dreidimensionaler Entwurf eines Modells von einem Künstler. Das Alien-Foto erweist sich so als Produkt einer Werbekampagne! Was also von SAT1 in der Holbe-Reihe gebracht wurde, war völliger Unfug.. Nicht umsonst war in Europas auflagenstärkster TV-Zeitschrift HÖR ZU, Heft Nr.7 vom 12.2.1993 der Titel "Hinter den Kulissen der Esoterik-Sendung PHANTASTISCHE PHÄNOMENE" zu lesen:

Technology so advanced it will help answer some big questions.

THE ALL AMERICAN SOLUTION

AVIATION WEEK & SPACE TECHNOLOGY, DDB NEEDHAM WORLDWIDE, INC.

Die Sintflut begann vor 9545 Jahren

Die Sintflut, die alttestamentarische Strafe für die Menschheit, begann an einem Septembermorgen bei Neumond vor 9545 Jahren. Ausgelöst wurde die Katastrophe durch den Sturz eines mehrere Kilometer großen Kometen zur Erde, der vor dem Einschlag in sieben große Teile zerbrach. Die Bruchstücke kamen aus Südost und stürzten fast ausschließlich über Meeresgebieten ab, Chaos und Sterben über die Erde bringend.

So detailliert schildert das Geologenehepaar Edith Kristan-Tollmann und Professor Alexander Tollmann von der Wiener Universität ein Ereignis, an das sich die Kulturkreise der ganzen Erde erinnern.

Die Wissenschaftler gründen ihre Darstellung auf die Kombination moderner geologischer Untersuchungen mit einer naturwissenschaftlichen Analyse der überlieferten Sagen. Über die Suche nach der Sintflut-Legende sind in der Vergangenheit mehr als 80 000 Publikationen in 72 Sprachen erschienen.

Die beiden Forscher haben sich die schnelle Entwicklung der Enträtselung von Meteoriten-Einschlägen während der 80er Jahre zu Nutze gemacht. Eine herausragende Rolle spielt dabei der vor 65 Millionen Jahren am Ende der Kreidezeit angenommene Einschlag eines Himmelskörpers von zehn Kilometern Durchmesser auf der mexikanischen Halbinsel Yucatan, dessen weltweite Folgen 75 Prozent aller Lebensformen — darunter die Saurier — ausgelöscht haben sollen.

Die sieben Haupteinschläge vor 9500 Jahren ereigneten sich hingegen südöstlich von Australien, in der Südchinesischen See, im Westen des Indischen Ozeans, im Nordatlantik, im mittleren Atlantik südlich der Azoren, im Ostpazifik vor der mittelamerikanischen Küste und im Südpazifik westlich von Feuerland.

Die Zentren konnten durch aufgefundene Felder von Tektit, einem bei Meteoriteneinschlägen entstehenden schwer schmelzbaren Glas, teils durch Land und Meer braunrot einfärbenden, stickoxidgesättigten Salpetersäure-Regen bestimmt werden.

Was die Art des herabgestürzten Himmelsobjektes angeht, so wird in einer Reihe von Legenden und Traditionen schon das Herannahen des Unglücksbringers geschildert und dieser als Komet oder als Himmelsdrache mit langem Schweif beschrieben.

Aus den Mythen haben die Wiener Wissenschaftler oft „atemberaubende Details“ über das Inferno der plötzlichen Einschlagskatastrophe herausgelesen. Sie fanden Hinweise auf landschaftsverändernde Erdbeben sowie auf einen weltweiten Orkan, der Felsen, Bäume und Menschen durch die Luft wirbelte. Ein Weltbrand mit Temperaturen bis zu 1800 Grad muß Gestein gesprengt und Flüsse wie den Euphrat ausgetrocknet haben.



Beginnt die Schöpfungsgeschichte und die Vertreibung aus dem Paradies erst mit der Sintflut? (Bild: FR-Archiv)

Die Mythen deuten auf Flutwellen hin, die über mittlere Gebirgsketten hinweg tief in die Kontinente hineinrasten. Und über das Ganze muß sich ein unvorstellbarer Sturzregen ergossen haben, verursacht durch die aus den Ozeanen hochgeschleuderten und von dem Kometen selbst gekommenen Wassermassen. Auf eine Woche totaler Finsternis nach dem Aufprall der Kometen-Trümmer folgte eine lang anhaltende Dämmerung.

Das Fast-Aussterben des Menschen, der noch am ehesten in Höhlen das Vernichtungswerk überlebte, und das Verschwinden zahlreicher großer Säugetiere der Eiszeit, die schutzlos ständig hoher Strahlung ausgesetzt waren, gehörte mit zu den schwersten Folgen. Die Schöpfungsgeschichte zu Beginn der Bibel hat nach Ansicht der österreichischen Geologen nichts mit der Erschaffung der Welt zu tun. Wie Professor Tollmann erläuterte, „gibt sie vielmehr mit erstaunlicher Genauigkeit die Abfolge der Ereignisse *nach* dem Einschlagsgeschehen wieder“.

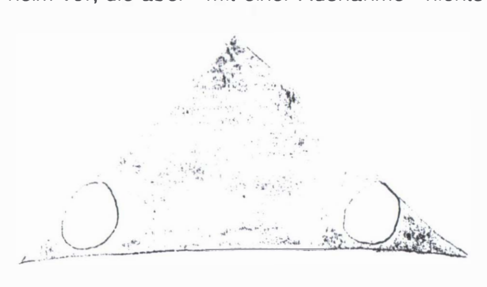
Auf moderne geologische Methoden berufen sich die Wissenschaftler bei der zeitlichen Festlegung des Sintflutbeginns vor 9545 plus/minus wenigen Jahren. Tag und Stunde — nämlich den 23. September, 3 Uhr MEZ — glauben sie, mit ziemlicher Genauigkeit aus den überlieferten Darstellungen erkennen zu können. RUDOLF MERGET (dpa)

Frankfurter Rundschau, 5.Februar 1993

Schummelt Holbe? "Wer mit Toten spricht und sich auch sonst auf Außerirdisches einläßt, muß für Spott meist nicht sorgen. Um Zweifler zu widerlegen, hatte Holbe sich was ganz Besonders ausgedacht, doch es kam anders.." Holbe mit den zittrigen Händen (52) steht in aktiver Kritik: *Ein paar Geschichten waren nicht ganz astrein. Aber ich bin kein Betrüger.* Norbert Herrmann, 27, bekannt unter dem Künstlernamen Felic Farrell gehört dem Magischen Zirkel an und wurde engagiert, um der Reihe von Holbe Seriosität zu vermitteln. Doch es kam gänzlich anders: "Nach den ersten sechs Folgen dieser Show wußte ich: Da ist Betrug im Spiel." Herrmann wollte auspacken und bot sich "Explosiv" und "Stern TV" an, aber Holbe kaufte ihn ein - als Berater. Holbe braucht nun eine würzige Show: 3 1/2 Millionen Fans wollen sich dem Kitzel des Unerklärlichen hingeben, "und er tut ihnen den Gefallen, bis die Balken sich biegen" - so HÖR ZU. Wie auch immer, so erklärt Holbe: *Ich leiste dem Betrug keinen Vorschub*. Der Zauberer: "Ich halte nur 20 % der Fälle für echt." Holbe wird ihm Gift geben..

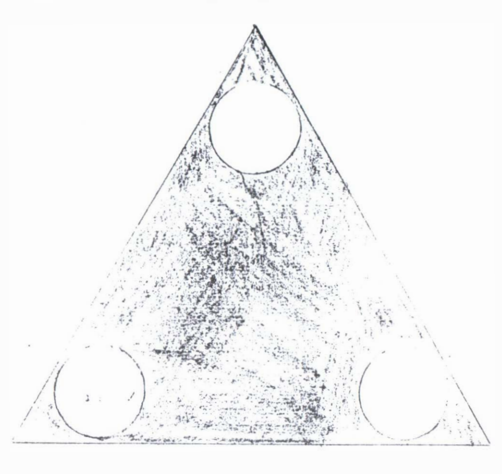
Dreiecks-Fall "Bad Dürkheim" vom 6.12.92: Nachtrag

Im letzten CR hatten wir über die Dreiecksbeobachtung von Bad Dürkheim berichtet. Inzwischen liegen uns dazu endlich die Fragebogen des Ehepaares B. aus Ludwigshafen-Oggersheim vor, die aber - mit einer Ausnahme - nichts grundsätzlich Neues ergeben. Bei der Ausnahme handelt es sich um die Skizzen, die Herr Frau und B. sowie deren 7jähriger Sohn zeichneten und die wir nachfolgend wiedergeben. Bemerkenswert ist die Zeichnung des Jungen, die doch frappierend anSkizzen diverser Belgien-UFOs erinnert.



Skizze der Frau L.B.

Inwieweit das Ausfüllen der Fragebögen wirklich unabhängig voneinander geschah, ist die Frage: Daß das Ehepaar alle Fragen fast identisch beantwortete und es bei exakt denselben Fragen ein Fragezeichen machte, muß etwas nachdenklich stimmen. Immerhin hatte die Familie mehrere Wochen Gelegenheit, ausgiebig ihre Beobachtung zu besprechen und - wenn auch nicht unbedingt absichtlich - einander anzugleichen. Inzwischen hat Herr B. für Ende Dezember 1992 ein weiteres UFO gemeldet (alle seine Angaben sprechen mür einen **Meteor**), d.h. Herr B. neigt sehr dazu, häufig UFOs zu sehen. Auch ist sein Mitteilungsbedürfnis außerordentlich stark ausgeprägt, ging er doch während des letzten Telefonates mit Untersucher R. HENKE wiederholt mit aufgeregter Stimme auf diese letzte Beobachtung ein und wollte gar nicht mehr zu einem Ende kommen.



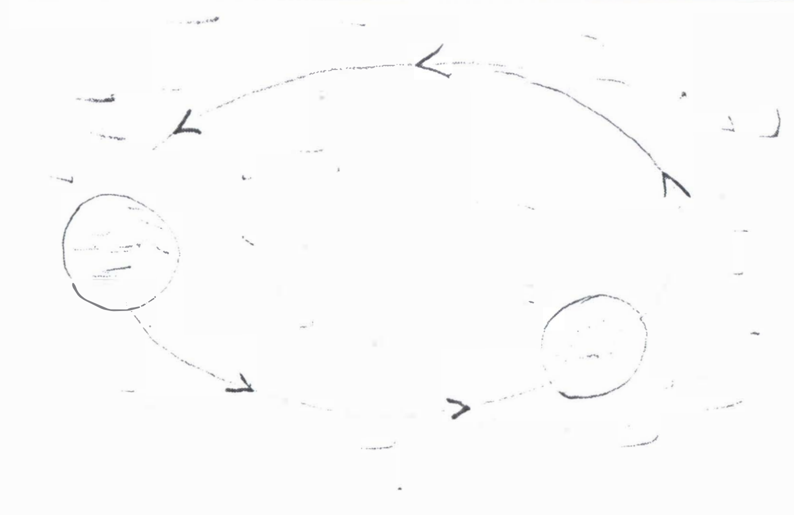
UFO-Skizze von Herrn W.B.

"Ich hatte gehofft, daß es 'was war" - Kreisende Lichter über Frankenthal (25.4.1992)

Über den obigen UFO-Melder Herrn B. erhielten wir Kenntnis von zwei weiteren - offenbar voneinander unabhängigen - Beobachtungen, die sich nicht nur orts- und zeitgleich abspielten, sondern sich wohl auch auf einunddaselbe Phänomen beziehen, das von insgesamt 8 Zeugen wiederholt von Frankenthal aus beobachtet worden war. Eine der Beobachtungen ereignete sich am letzten April-Samstag des vergangenen Jahres - das wäre der 25.4.92.

Die beiden Zeugen, die einen Fragebogen ausfüllten, hätten das Phänomen von sich aus nicht gemeldet, sondern wurden von Herrn B. (der ja noch weitere UFO-Zeugen kennen will) förmlich zum Ausfüllen gedrängt. Herr B. hatte sich sogar die Mühe gemacht, den Bogen eines der Zeugen wegen schlechter Leserlichkeit nochmals mit Schreibmaschine auszufüllen.

● Der eine Zeuge - der vor zwei Jahren aus der ehem. UdSSR nach Deutschland übersiedelte 30jährige Fahrer Michael G. - war am mutmaßlichen Samstag während einer Fernseh-Werbepause um etwa 23:30 SZ auf den Balkon seiner Wohnung gegangen, um eine Zigarette zu rauchen. Dabei wurde er auf ein kreisendes Licht aufmerksam, das am Himmel ein Oval zog. Er rief Gattin, Sohn, Oma, Opa und eine Tante, die das Phänomen ebenfalls bestaunten. Nach Herrn



Gs. Rekonstruktion befand sich das Objekt im NW, doch eine aufgrund der Ortsskizze vorgenommene Rekonstruktion ergab NO als Himmelsrichtung. Ein bis zwei Wochen später erschien das Phänomen abermals am Himmel.

Doch offenbar wollte sich niemand das gerade laufende Fernsehprogramm entgehen lassen, so daß man das nachträglich größer als der Vollmond geschätzte Licht nur für ein, zwei Minuten beobachtete. Herr Michael G. ging aber immer wieder nach draßen, um nach dem Objekt zu sehen. Um spätestens 0:15 SZ war es nicht mehr zu sehen.

● Der zweite Zeuge - der 37jährige Fliesenleger Georg D. schaute anscheinend am selben Tag nur einige Straßenzüge von der Familie G. entfernt eine halbe Stunde zuvor von seiner Wohnung aus durchs Fenster und bemerkte zwei "tanzende Lichtpunkte, die hinter einer Wolke sich hin und her bewegten und sich dabei schnell drehten". Die Objekte befanden sich im SO (was diesmal mit den Angaben auf der Ortsskizze übereinstimmt). Herr D. bemerkte blaue, weiße und graue Farben.

Drei Stunden später - also um 2:00 SZ - waren die (später auf Vollmondgröße geschätzten) Lichter immer noch zu sehen, doch "bewegten sie sich noch viel schneller und waren größer". Wie Herr G., sprach auch Herr D. von einer kreisförmigen Bewegung der Phänomene. Und ebenso beobachtete auch Herr D. die Lichter nicht nur einmal, sondern innerhalb einer Woche in unregelmäßigen Abständen mehrmals.

Übrigens waren es nur in jener Samstag-Nacht zwei Lichter; bei den anderen Beobachtungen wurde jeweils nur ein Licht beobachtet.

Erklärung

Da ich selbst schon einmal entsprechende Lichter gesehen hatte und mir das Phänomen minutenlang nicht erklären konnte (s. JUFOF, Jg.1990, S.113), war es nicht schwer, diese Beobachtungen zu deuten: Am Himmel kreisende bzw. sich ovalförmig bewegende Lichter, die sich z.T. auf den Wolken "spiegeln", haben gerade in letzter Zeit durch die Werbeaktionen des Rundfunksenders RPR in der Nähe Mannheims (und zuvor und danach durch Freilichtveranstaltungen von Diskotheken) für UFO-Meldungen gesorgt (wir berichteten im CR darüber): Es handelt sich um nichts anderes als um Lichter, die **rotierende Scheinwerfer** bei diversen Veranstaltungen an den Himmel werfen. Der Scheinwerfer*strahl* ist dabei (wie meine eigene Beobachtung zeigte, s.o.) nicht notwendigerweise zu sehen (ich selbst hatte ihn erst dann bemerkt, nachdem ich ein Fernglas zur Hand nahm um den Bereich zwischen dem Lichtoval, das sich in den Wolken brach und dem Boden systematisch abzusuchen).

Ende Januar konfrontierte ich Herrn D. mit dieser Erklärung, worauf auch er darauf hinwies, daß man ja einen Strahlenkegel hätte sehen müssen. Nachdem dieser strittige Punkt "abgehakt" worden war, erklärte sich der Zeuge mit unserer Erklärung einverstanden.

Halb im Scherz fragte ich ihn dann, ob er nun enttäuscht wäre, kein "echtes" UFOs gesehen zu haben. Seine Antwort kam zwar nicht gerade völlig unerwartet, verblüffte mich aber doch ein wenig: **"Ich hatte gehofft, daß es ´was war".** Dann erklärte er von sich aus, daß er ja **nun schon zum wiederholten Mal das Buch "UFOs - es gibt sie"**´(=Ed Walters-Story) **gelesen hätte und daß er beabsichtige, es in Kürze ein weiteres Mal zu lesen**...

Schlußüberlegungen: "Ideale" Zeugen?

Abermals gilt es zu fragen, ob es *den* "idealen", d.h. thematisch "unbelasteten" UFO-Melder überhaupt gibt. Gewiß, im vorliegenden Fall hat ein UFO-Enthusiast (Herr B.) zwei weitere UFO-Zeugen quasi in Schlepptau genommen, um sie - so ist zu vermuten - sozusagen zu Kronzeugen für die eigene Glaubwürdigkeit zu erheben.

Andrerseits gilt zu bedenken, daß im Ballungsgebiet Mannheim-Ludwigshafen ja noch Tausende weitere potentielle Zeugen existieren müssen...

Wenn Angaben mehrerer vermeintlich unabhängiger Zeugen zur Verfügung stehen, ist man als Untersucher aufgerufen nach Gemeinsamkeiten, aber auch nach Widersprüchen in den Aussagen zu suchen:

◊ Bemerkenswert ist, daß beide Frankenthaler Zeugen im Fragebogen von einem *klaren* Himmel sprechen, daß jedoch einer (Zeuge G.D.) im Widerspruch dazu *Wolken* erwähnte, hinter der sich die Lichtpunkte bewegten.

◊ Während die Skizze von Herrn M.G. ein ovales Objekt suggeriert, *in* dem sich etwas zu bewegen scheint, zeichnete Zeuge G.D. runde Lichter, die sich auf einer ovalen *Bahn* bewegen.

◊ Beide Zeugen gaben als Beobachtungszeit eine Zeitspanne von 45 min bzw. 3 h an; dabei hat jeder der Zeugen das Objekt jeweils nur - wenn auch wiederholt - für kurze Zeit beobachtet.

◊ Beide Zeugen gaben im Fragebogen an, daß das Objekt keine Kursänderungen vollzog (Frage 9.6.); dabei hatte es sich in Wirklichkeit ständig "im Kreis" bewegt (Frage 9.3.).

Diese Widersprüche deuten keineswegs darauf hin, daß die Zeugen eine Falschaussage machten, sondern daß sie offenbar eine *eigene* Auffassung der Wirklichkeit besitzen:

- Die Zeugen gingen offenbar stillschweigend davon aus, daß die Objekte auch dann noch am Himmel standen, als sie *nicht* beobachtet wurden.
- Zeuge M.G. war anscheinend der Auffassung, daß eine feste Bahn, auf der sich ein Objekt bewegt, *selbst* ein (größeres) Objekt darstellen müsse.
- Von Kursänderungen würden beide Zeugen wohl nur dann sprechen, wenn ein Objekt ein *apprupte* Bewegung ausführt. Obwohl die Objekte aufgrund ihrer Kreis- bzw. Ovalbewegung ja in Wirklichkeit *ständig* ihren Kurs änderten, wurden diese Bewegungen, wohl weil sie *kontinu-*

ierlich verliefen, nicht als Kursänderungen interpretiert.

Man sieht also auch an diesem Beispiel, daß Zeugen ihre *eigene* Auffassungswelt besitzen und es daher entscheidend ist, sich in *ihre* Interpretation des Gesehenen hineinzuversetzen. Oder - anders ausgedrückt: Ein Oval macht noch keine Fliegende Untertasse; eine klare *Luft* macht noch keinen wolkenfreien *Himmel* , und eine nicht gemeldete Kursänderung bedeutet noch keine Bewegungslosigkeit!

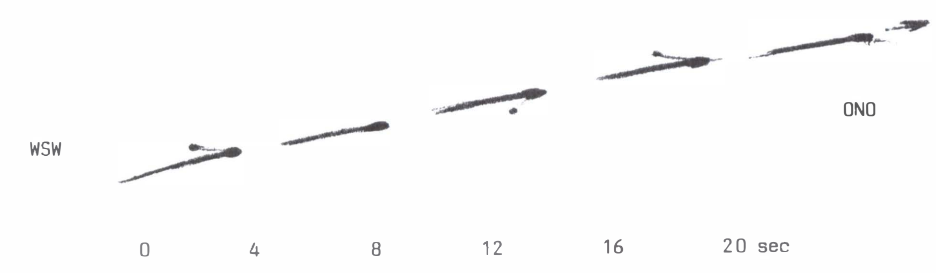
Wenn also mehrere Personen dasselbe sehen, nehmen sie noch lange nicht dasselbe wahr! Die Frage - UFO, oder nicht -, auf die sich leider die meisten Untersucher auch heute noch konzentrieren, gerät angesichts derartiger "Eigenwilligkeiten" bei der Wahrnehmung in den Hintergrund. Wann - so möchte ich zum Schluß nachdrücklich fragen - werden UFO-Enthusiasten solche wahrnehmungspsychologischen "Feinheiten" bei *ihrer* Interpretation der *Interpretation* von Zeugenberichten endlich gebührend berücksichtigen? Und wann werden gewisse Popularautoren einsehen, daß es nicht genügt, die Zeugen-Bericht-Interpretationen von UFOlogen stillschweigend zu übernehmen und weiterzuverbreiten, sondern daß kein Weg daran vorbei führt, sich mit den Zeugenaussagen selbst zu auseinanderzusetzen? (Man stelle sich vegleichsweise Richter vor, die sich bei ihrer Urteilsfindung allein auf die Plädoyers der Anwälte verlassen würden...!).

Berichterstattung durch Rudolf Henke, CENAP-Sandhausen, GWUP-FB-UFOs.

Diplom-Physiker sah "Himmelswunder" am 10.2.1993 über Wallersdorf - Satelliten-Reentry?

News-Flash: Zehn Minuten nach der Sichtung eines eventuellen Satelliten-Reentry wurde Werner Walter telefonisch von einem Astrofotografen aus 8357 Wallersdorf über das aktuelle Geschehen informiert. Herr Erich Keller befand sich gerade bei seinem Hobby der Astrogotografie im südlichen Bereich des Sternbildes Orion. Der Beobachtungsort ist die Dachterrasse, es ist exakt 21:12 h am Mittwoch, den 10.Februar 1993. Länge der Beobachtung: ca 20 Sekunden, auffallend langsame Bewegung. Flugrichtung: Von WSW über den Zenit nach ONO, entsprach ungefähr Pleijaden-Zwillinge/Fuhrmann-Gr.Wagen/Löwe geradlinig, kein Taumeln oder Trudeln, geräuschlos. Helligkeit des Objektes: Ca.-5^m bis evt.-10^m. Heller als die Venus (kurz zuvor untergegangen). Faintes Star: Im Gebiet Orion und Zwillinge ca. $4{,}5^m$ wolkenlos. Farbänderung: Während der Beobachtungszeit von gelb nach grell weiß.

"Seit ca.20 Jahren beschäftige ich mich mit der Astronomie und Astrofotografie. Daher die genauen Zahlenangaben (auch, weil ich exakte Uhrzeit und ein Diktiergerät während der Astro-Aufnahmen parat hatte). Die Erscheinung war so hell, daß sie jedem auch nur zufällig zum Himmel blickenden Menschen in Süd- und Ostbayern hätte auffallen müßen. Sie war



sicher länger als 20 Sekunden sichtbar, da ich sie während dem Nachführen meiner Aufnahmen durch ihre Helligkeit und Bewegung bemerkte. Die Flugroute lag etwa zentral von Ulm über Schrobenhausen, nördlich Landshut, Wallersdorf, Hengersberg nach Grafenau und dem südlichen Böhmer Wald. Die

Flugbahn war durch einen gelblichen *Schweif* von ca 5-10 Grad Länge gezeichnet. Im Gegensatz zu Sternschnuppen und Meteoren war die Bewegung deutlich langsamer und die Bahn wohl sehr flach zur Erdoberfläche verlaufen. Während das Objekt dahinzog, *sprühten einzelne Funken* mal links, mal rechts in spitzem Winkel zur Bahn von 1-2 Grad Länge vom Objekt weg, wie unten gezeichnet, aber Geräusche waren nicht zu vernehmen. Da wir während der vielen Jahre solch eine faszinierende und außergewöhnliche Erscheinung noch nicht begegnet ist (große Meteore fallen anders!), halte ich sie für mitteilungswert. Meines Erachtens dürfte ich Zeuge des Ende eines Satelliten geworden sein. Vielleicht gehen ja noch mehr Beobachtungen ein..."

Regional-Sichtungsermittlerin Andrea Gibitz wurde sofort in den Fall eingeschaltet, mal sehen, wie sich die Sache entwickelt.Vielleicht können wir im nächsten CR bereits mehr berichten.

Frl.Gibitz dagegen besuchte am 10.Februar 1993 die Nürnberger Flugsicherung und führte ein Interview mit dem Dienststellenleiter, Herrn Liebenkees. Hierbei waren einige interessante Fakten aufzuzeichnen: ***Auf den Radarschirmen des Nürnberger Flughafen (Reichweite des Strahls 100 km) tauchen oft täglich unbekannte Flugobjekte auf.*** *Allerdings ist dies für die Fluglotsen und für die Leute vom Sicherungsdienst nicht interessant ! Sie befassen sich nur mit den Flugkörpern, die auch den Flugplänen entsprechend auftauchen müßen. Alles andere ist unwichtig. Allerdings gab es mal einen Fall, der sehr seltsam war, man ging dann der Sache nach, konnte aber nichts Ungewöhnliches bemerken. Herr Liebenkees erklärte diesen Fall mit der sogenannten "Überreichweite".*

● Der Asteroid Toutatis raste nur knapp vorbei **● Doch die Erde steht weiter unter Beschuß**

Krieg den Sternen – die Bedrohung ist all-gegenwärtig

Militärs fordern den Einsatz von Atombomben

Von Lucia Glahn

Der Tod kam aus heiterem Himmel. Das letzte, was die Wissenschaftler der kalifornischen Forschungsstation in ihrem Teleskop noch sahen, war ein heller Lichtpunkt. Sekunden später schlug das unheimliche Geschoß aus dem All mit einer Geschwindigkeit von 140 000 Stundenkilometer ein. Die Explosion hatte eine Sprengkraft von 84 Millionen Hiroshima-Bomben. Für die Menschheit war es das Ende.

Ein Horror-Szenario, an dem die Welt nach dem jüngsten Beinahezusammenstoß mit dem Asteroiden Toutatis knapp vorbeischrammte – das aber jederzeit möglich ist. Denn schon in zwei Jahren wird der schwere Brocken aus dem All wieder die Erde passieren.

Im Dezember 1992 sauste der nach einem gallischen Gott benannte Miniplanet in einer Entfernung von rund 3,6 Millionen Kilometer an der Erde vorbei – das war nach kosmologischen

● Am Himmel ist die Hölle los: 30 Tonnen Gestein prasseln täglich aus dem All auf die Erde. Im Dezember raste der Asteroid Toutatis nur knapp an unserem Planeten vorbei. Eine Kollision hätte das Ende allen Lebens bedeutet. Aber gibt es überhaupt Schutz?

Maßstäben haarscharf. Bei einem Volltreffer hätte das außerirdische Geschoß mit einem Durchmesser von sechs Kilometer die Menschheit vernichtet. Seither überlegen Wissenschaftler noch angestrengter als zuvor, wie sie die Bomben aus dem All abwehren können. Bei einer Kollision „wäre genug Staub aufgeflogen, um für Jahre das Sonnenlicht zu verdunkeln. Toutatis hätte alles Leben ausgelöscht", sagt der Washingtoner Astronom Yeomans.

Noch ist die Bahn nicht errechnet, auf der das gefährliche Geschoß in zwei Jahren an der Erde vorbeirasen wird. Gemeinsam mit einem russischen Team, das Toutatis auf der Krim erstmals ins Visier nahm, werten die Forscher der Sternwarte Effelsberg in der Eifel ihre Daten aus. „Schon der kleinste Impuls kann den Asteroiden ins Schleudern bringen", sagt Axel Jessner von der Radiosternwarte.

„Es ist eben ein kosmisches Roulette", beschreibt Professor Gregor Morfill vom Max-Planck-Institut für extraterrestrische Physik in Garching das Risiko, von einem Kometen oder Asteroiden vernichtet zu werden. Trotzdem hält er die außerirdische Bombardierung für unwahrscheinlich. Voraussagen seien äußerst schwierig, zumal „nicht einmal bekannt ist, wieviel da oben herumschwirrt".

Rund 150 Himmelskörper, die auf ihrem Weg um die Sonne der Erdbahn in die Quere kommen, sind den Wissenschaftlern bekannt. Die Experten rechnen aber mit Tausenden. Um zu wissen, was alles aus dem All auf uns zukommt, will die Nasa jetzt versuchen, die erdbahnkreuzenden Asteroiden in einer Datenbank genau zu erfassen.

Die amerikanischen Militärstrategen liebäugeln mit einem Krieg gegen die Sterne. Ihr Vorschlag, gefährliche Himmelskörper mit Atom-Raketen aus der Bahn zu werfen, stößt in Astronomenkreisen auf heftigen Widerspruch. Morfill hält das eher für den Versuch, das rückläufige Geschäft mit Atombomben anzukurbeln. „Die Bedrohung, die von den Raketen ausgeht, ist wesentlich größer als die aus dem All."

Sind Befürchtungen, daß uns etwas auf den Kopf fliegen könnte, aus der Luft gegriffen? Der Komet „Swift Tuttle" – ein riesiger „Schneeball" aus Eis und Staub – sorgte erst in jüngster Zeit für Unruhe. Der Astronom Brian Marsden hielt immerhin den tödlichen Einschlag im August 2126 mit einer Wahrscheinlichkeit von 1:10 000 für möglich. Später verschoben die Astronomen den Weltuntergang um weitere 1000 Jahre. Mit dem gefährlichen Aufprall der himmlischen Bombe sei erst im Jahr 3044 zu rechnen, korrigierte kürzlich die Internationale Astronomische Union. Doch auch das wird von vielen Himmelskundlern bezweifelt.

Was die Brocken zur Weißglut treibt

Nicht nur die schwergewichtigen Relikte aus der Entstehungszeit des Sonnensystems halten die Sternengucker in Atem. Millionen kleiner Materie-Teile schwirren zwischen Mars und Jupiter in relativ festen Bahnen um die Sonne. Immer wieder stoßen die Kleinstplaneten zusammen und sprengen dadurch neue Gesteinsbrocken ab. Die Erde steht unter Dauerbeschuß. Nach Schätzung von Astronomen kommen täglich 30 Tonnen aus dem All runter. Viele bringt der Erdkontakt buchstäblich zur Weißglut: Mit bloßem Auge sind sie beim Eintritt in die Erdatmosphäre als verglühende Sternschnuppen zu sehen. Sie hinterlassen aber selten deutliche Spuren.

Anders die tödlichen Giganten. Von ihrer einschlagenden Wirkung können wir uns bis heute überzeugen. Eindrucksvolles Beispiel: der Manicouagan-Riesenkrater in Kanada mit einem Durchmesser von 64 Kilometer. Dort prallte vermutlich vor 210 Millionen Jahren ein Meteorit auf. Was schon ein relativ kleiner Brocken anrichten kann, zeigt auch der Meteor-Krater in Arizona. Der 50 Meter breite All-Abfall riß ein 140 Meter tiefes Loch mit einem Durchmesser von 1,2 Kilometer in die Erde.

Auch in unseren Breitengraden staubte es einst gewaltig. Die so romantisch klingenden Namen „Steinheimer Becken" (3,5 Kilometer Durchmesser) und „Nördlinger Ries" – eine Senke mit einem Durchmesser von 25 Kilometer – verraten nichts über ihre Entstehung: Vor 14,5 Millionen Jahren schlugen dort Meteoriten mit mehr als einem Kilometer Durchmesser ein. Auch die Dinosaurier soll die kosmische Steinschleuder vor 65 Millionen Jahren vernichtet haben. Rein statistisch gesehen dürfte sich ein so gewaltiger Einschlag allerdings erst in zehn Millionen Jahren wiederholen.

„Jeder Asteroid, der die Erdbahn kreuzt, ist eine potentielle Gefährdung", sagt Gregor Morfill vorsichtig. Doch kleine Brocken stürzen immer wieder ab. Manchmal schlagen sie in Häuser ein oder treffen sogar einen arglosen Erdbewohner. Auf Botschaften aus dem All warten vor allem die Meteoritenforscher. Sie machen sich auf die Schatzsuche nach den Fremdkörpern, um etwas über die Frühgeschichte des Sonnensystems zu erfahren. Ein mühsames Unternehmen. „Nur jeder tausendste Meteoriten wird gefunden", sagt Professor Friedrich Begemann von der Max-Planck-Gesellschaft für Chemie in Mainz, der selbst nach den schwarzen außerirdischen Basalt-Steinen sucht.

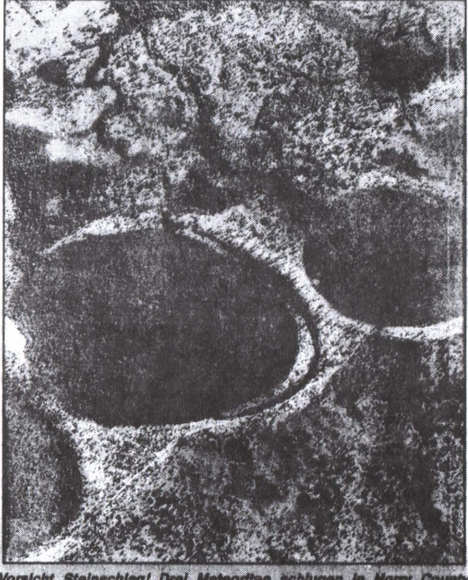
Techno-Müll bedroht uns

„Das sicherste Zeichen, daß es sich bei den Findlingen um Meteoriten handelt, ist ihr Magnetismus." Während sich Normalbürger beim Anblick einer Sternschnuppe lieber etwas mit geschlossenen Augen wünschen, fotografieren Weltall-Kundler in den USA die verglühenden Meteoriten, um die Überreste besser zu finden. Begemann: „Am einfachsten ist es natürlich für uns, wenn sie auf einem parkenden Auto landen."

Doch nicht nur Gestein aus fernen Sphären, auch Techno-Müll bedroht uns. „Da oben wird es langsam eng, dort schwirrt ja immer mehr Weltraum-Abfall herum", sagt Axel Jessner von der Sternwarte in Effelsberg. Teile von verunglückten Shuttles oder Sonden stürzten immer wieder mal ab. „Und da ist alles über einen Meter Durchmesser gefährlich." Dazu kommt, daß hochradioaktive Geräte auf die Erde krachen könnten.

Auch für die bemannte Raumfahrt wird das Risiko immer größer. Jessner: „Schon ein winziger abgesplitterter Farbpartikel kann die Scheibe einer Raumfähre sprengen." Allein 0,03 Gramm Staub, berichtet der Garchinger Professor Gregor Morfill, brachte einmal eine Sonde ins Schleudern.

Pessimisten unter den Astronomen prophezeien bereits für das Jahr 2010 das Ende der bemannten Raumfahrt. Schon jetzt sause ein Schrott-Gürtel um den Erdball. Trotz der wachsenden Gefahr glauben die Forscher aber nicht an die kosmische Apokalypse. Jessner: „Unsere Erde ist ein winziges Objekt in einer riesigen Gegend. Da muß man schon genau schießen, um uns zu treffen."



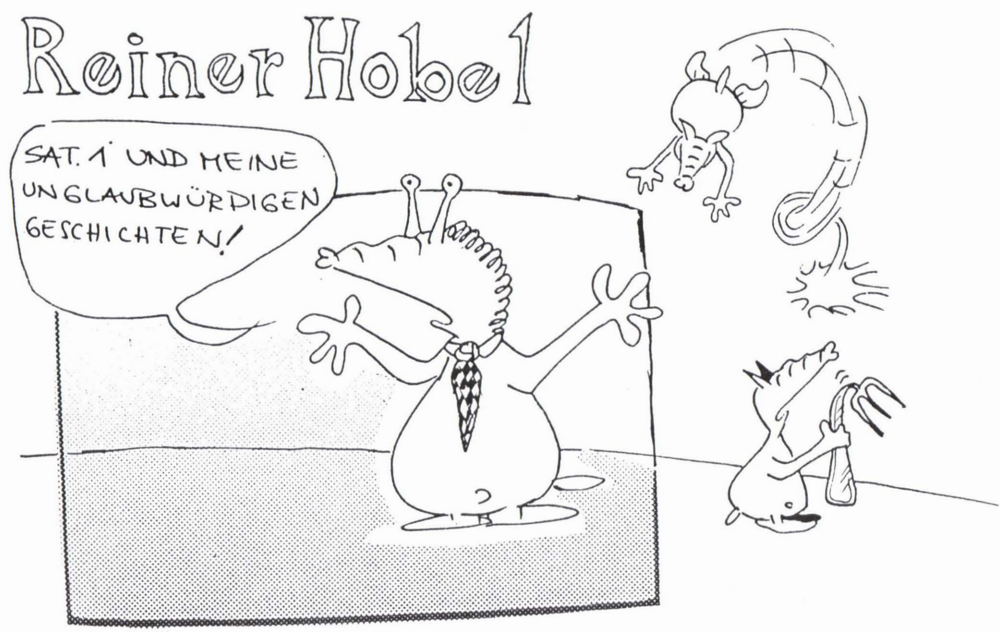
Vorsicht Steinschlag! Drei Meteoriten schlugen in Horry County (USA) nebeneinander ein. Der mittlere Krater ist drei Kilometer breit.

AZ Dienstag, 9. Februar 1993

ES GIBT DIVERSE METHODEN, MIT DEM KOSMOS KONTAKT AUFZUNEHMEN.

WIE ABER NIMMT DER KOSMOS KONTAKT ZU UNS AUF?

DIE AUSSERIRDISCHEN VERWANDELN SICH IN



WAS IST DAS ENDZIEL DIESER KONTAKTAUFNAHME? DIE VERDUMMUNG DER MENSCHHEIT?

NÄCHSTE FOLGE: DAS DÜSTERE GEHEIMNIS DER LINDA DE MOL!

22 3 93